

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

## Gerüchte.

Ministerpräsident Baron Fejérváry wurde auch heute Vormittags wieder von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen, und es ist nichts Gewisses darüber zu erfahren, ob er nicht wiederholt in die Wiener Hofburg berufen werden wird, bevor die offenbar zahlreichen und wichtigen Angelegenheiten, über die der Chef des Kabinetts Anträge zu stellen und Vorschläge zu machen hatte, entschieden sein werden. Selbst der Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Budapest ist noch unbestimmt. In dieser gespannten Situation und trotz der lebhaften Erregung der Gemüther in Budapest, sowie in dem anderen Staate der Monarchie findet man es für gut, der öffentlichen Meinung jede Information vorzuenthalten. Vielleicht will man ihr rechtzeitig den Vorgesicht des künftigen absolutistischen Regierungssystems geben, bei welchem man sich, wie es den Anschein hat, blutwenig um den Stand und die Auffassung der öffentlichen Meinung zu scheeren gesonnen ist. Man ist somit auf Gerüchte angewiesen, die wie ein Mückenschwarm in der Luft kreisen, und die auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen kaum thunlich ist. Die große Zahl und der höchst pessimistische Charakter derselben ist ein besonders beredtes Symptom für die Aufregung und die verbitterte Stimmung, die sich des großen Publikums bemächtigt hat.

Eines ist sicher, daß man vorläufig an keine nie immer geartete Entwirkungsaktion, an keine Wiederaufnahme von Verhandlungen mit der Reichstagsmajorität denkt, die bald der Vergangenheit angehören wird, ohne bisher andere Spuren ihrer Wirksamkeit zurückgelassen zu haben, als die heillofen Wirren und die höchst traurige politische Lage, in die das Land seit ihrem Geburtstage, am 26. Januar vorigen Jahres, unter ihrer Führung verfiel wurde. Sicher ist es ferner, daß die Auflösung des Reichstages in allernächster Zeit unabänderlich beschlossen wurde. Die jüngsten Beratungen in der Wiener Hofburg sollen auch gar nicht dieser Sache gegolten haben, die bereits früher, nach dem Scheitern des durch den Grafen Andrássy unternommenen Friedensversuchs, entschieden war. Jetzt wird in Wien an der Fest-

stellung des Programms der Modalitäten der Reichstagsauflösung gearbeitet, sowie über jene Aktion beschlossen, welche die Regierung unmittelbar nach dem Vollzug derselben zu eröffnen haben wird.

Die Mittel dieser Aktion werden voraussichtlich kräftig und rücksichtslos sein. Es verlautet, daß die Auflösung des Reichstages mittels königlichen Reskripts, und zwar in der Form des Vorganges vom Jahre 1861, erfolgen werde. So wie damals, würde auch jetzt ein königlicher Kommissär den traurigen Akt vollziehen. Damals war es ein hoher Militär, der diese „verfassungsmäßige“ Funktion in Vertretung der Krone zu erfüllen hatte, auch jetzt soll der königliche Kommissär aus den Reihen der Armee auserwählt sein. Das Gerücht bezeichnet sogar schon als designierte Person den Generalmajor Nyiri, den gewesenen Honvedminister im Kabinet des Grafen Stephan Tisza. Man schreibt diesem General sogar eine andere wichtige Rolle zu, die er nach der Auflösung des Reichstages zu spielen berufen sein werde.

Ministerpräsident Fejérváry soll bis zur Erschöpfung regierungsmüde sein. Die aufreibende Thätigkeit in seiner jetzigen nicht eben beneidenswerthen Stellung hat seine von längerer angegriffene Gesundheit vollends erschüttert. Man spricht, daß bei den gegenwärtig in Wien stattfindenden Verhandlungen seiner Demissionssehnsucht ein hervorragender Platz gebühre. Sollte es dem Baron Fejérváry gegönnt sein, sich zurückzuziehen, so wäre eben Generalmajor Nyiri der erkorene Nachfolger an der Spitze dieses amtsführenden Ministeriums. Aber auch über die künftige Zusammensetzung dieses Kabinetts circulieren verschiedene unkontrollierbare Gerüchte. Der jetzige Minister des Innern, sowie sein Kollege im Ministerium für Kultus und Unterricht sollen sich mit Rücktrittsgedanken tragen. Auch aus den Reihen der höchsten Staatsbeamtenschaft werden verschiedene Namen genannt, deren Träger sich an dem absolutistischen Abenteuer theilzunehmen weigern. Sogar Leiter wichtiger Ressorts in den verschiedenen Ministerien sollen ihre Pensionierung anstreben, da sie eine Theilnahme an der Regierung gegen Gesetz und Verfassung als mit ihrem Amtseide in Widerspruch stehend ansehen. Dies-

bezüglich will das Gerücht von Beratungen wissen, welche innerhalb der höheren Bureaufratie stattgefunden haben sollen.

Natürlicherweise beschäftigen sich die Gerüchte auch mit den Plänen der Koalition, welche zur Vertheidigung der Verfassung im Bereich der schärfsten passiven Resistenz angewendet werden sollen. Man erörtert die Eventualität, daß mehrere Abgeordnete der Koalition, die die Auflösung des Reichstages in der thatsächlichen Situation der Budgetlosigkeit und Desorganisation für ungeseglich halten, dieser Verfügung nur nach Anwendung von offenen Gewaltmitteln seitens der Regierung Folge zu leisten beabsichtigen. Eine Regierung aber, die sich zur Maßregel der Reichstagsauflösung im Ex lex entschlossen hat, wird auch davor nicht zurückschrecken, die offenen Gewaltmittel zur Durchführung dieser Verfügung zu gebrauchen. Zweifellos wurde in Wien auch diese Eventualität erwogen, und wir glauben, daß aus der Provokation abstoßender Gewaltzügen weder der Verfassungsvertheidigung noch dem ohnehin schwergeschädigten Ansehen des Parlaments irgendwelche Vortheile erwachsen könnten.

Mit der Frage, ob gleichzeitig mit der Reichstagsauflösung auch eine Verfügung über die Ausschreibung von Neuwahlen innerhalb der gesetzlichen Frist zu erwarten sei, beschäftigt man sich gleichfalls recht eingehend. Das diesbezügliche 1848er Gesetz ordnet an, daß die Neuwahlen innerhalb vierzig Tagen nach der Auflösung ausgeschrieben werden müssen und daß der neue Reichstag innerhalb dreier Monate einzuberufen ist. Sollte daher mit der Auflösung nicht gleichzeitig über die Neuwahlen verfügt werden, so wäre dies noch keine Gesetzesverletzung. Diese würde erst dann eintreten, wenn nach Verstreichen der gesetzlichen vierzig Tage jene Maßregel unterbliebe. Der Pessimismus meint, daß auch nach vierzig Tagen keine Neuwahlen ausgeschrieben werden. Der Optimismus rechnet nicht nur auf eine Verfügung von Neuwahlen, sondern nährt auch die Hoffnung, daß innerhalb dieser Frist, das ist, falls die Auflösung, wie es verlautet, am 19. d. stattfinden würde, bis Anfang April Versuche zur friedlichen Entwirkung unternommen werden dürften, sowie

## Der Mensch bedarf des Menschen sehr . . .

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Spottet nicht über die sprichwörtliche Neugierde des Pariser Publikums, denn sie entspringt dem edlen Triebe der Hilfsbereitschaft. Es ist wahr, man kann in den Straßen von Paris zu keiner rascheren Geste ausholen, kein lautes Wort äußern, ohne die Aufmerksamkeit der Begegnenden zu erregen; wer auch nur seinen Schritt hemmt, steht so gleich, daß der ihm Entgegenkommende ebenfalls stehen bleibt und erwartungsvoll seinen Blick kreuzt. Aber darin äußert sich der Hang zu theilnahmvollem Einschreiten. Verleugend wirkt sogar die Masse des sogenannten Böbels nicht, dessen Heiterkeit selbst bei sehr lächerlichen Vorfällen mit staunenswerther Diskretion sich äußert, während bei Unglücksfällen sofort seine große Nützlichkeit zutage tritt. Instinktiv machen dann die Nützlichen den noch Nützlicheren Platz und es vollzieht sich Alles in zufriedenstellender Weise, obschon das große Paris noch heutigtags keine eigentliche Rettungsgeellschaft hat — die es ja in der That nicht braucht, da die Pariser Bevölkerung selbst im besten Sinne des Wortes eine freiwillige Rettungsgeellschaft ist.

Wie soll der Mensch sein? „Edel, hilfreich und gut.“ Und was schreiben die Franzosen auf sämmtliche öffentlichen Gebäude — selbst auf die Kirchen, die gegenwärtig zum Tummelplatz wüster Manifestationen wurden? „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.“ Das in der Mitte ist wahr. Hilfreich ist der Franzose, und Gleichheit herrscht im Punkte dessen, wer um Hilfe angegangen werden kann. Natürlich

nicht in Geldangelegenheiten! Da hört auch beim Franzosen die Freundschaft auf. Aber es ist genug, daß Jeder dem Andern in der Gefahr, in großen und in kleinen Nöthen hilfreich beizustehen sucht.

Da können wir lernen. Die Ungarn sind ja auch nicht die letzte Nation; sie sind sogar von der ganzen Welt als die ritterliche Nation geschätzt. Ritterlich, das sind wir; aber sonst? Der selbige Johann Bajda kommt mir immer in den Sinn. Das war gewiß ein echter Ungar; er war ein höchst bedeutender ungarischer Dichter und trotz ungünstiger materieller Verhältnisse ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle und gutherzig bis zur Unmöglichkeit. Aber wo Einer sich unterfing, Feuer von ihm zu verlangen, wenn er tief sinnend auf der Straße sich erging, brach sein Zorn los und er hielt nur höchst widerwillig seine Cigare oder die Zündholzschachtel hin; pflegte dabei auch ingrinnig mit nach oben gerichtetem Blick auszurufen: „Hunderttausend Menschen gehen auf der Straße! Gerade mich muß es betreffen.“ — In Paris herrscht ein noch etwas lebhafterer Straßenverkehr als bei uns und Feuer wird von den Rauchern in ganz auffallend seltenen Fällen von dem Nebenmenschen verlangt, denn es trägt Jeder, obschon der Staat sich dafür gut bezahlen läßt, in gehöriger Weise Zündholzchen bei sich; da hätte der alte Johann Bajda seine Freude haben können. Aber was hätte er gesagt, wenn ihm zugemuthet worden wäre, sein dichterisches Grübeln zu unterbrechen, um Lasten zu heben und ähnliche Handgriffe zu leisten? Wahrscheinlich hätte er es gethan, verwundert zwar, aber ohne zu murren, da es augenscheinlich einem nützlicheren Zwecke gilt als sich wegen der Nachlässigkeit eines Fremden das

Glimmen einer Cigare nebst dem Aroma verkümmern zu lassen. Aber was wird einer von unseren Modesjünglingen dazu sagen, wenn er in Paris sich plötzlich zum Ehren-Hordar aufgerufen sieht? Weigert er sich, den Handgriff zu leisten, beschämten ihn sofort hundert andere Hände, die ebenso eleganten Menschen zugehören. Ministerhände selbst zögern in solchen Fällen nicht, sogar der Präsident Fallières in eigener Person würde nicht anstehen, ein nützliches Werk der Nächstenhilfe prompt zu vollbringen.

Haben Sie die Illustration gesehen, wie der neue Präsident, der unerkannt seine Morgenpromenade durch die Straßen von Paris macht, einer jungen Frauensperson umständlich den Weg erklärt, nachdem dieselbe sich an ihn um Auskunft gewandt hatte? — Das war natürlich eine abgekartete Sache! Nur der Präsident wußte von nichts; wenigstens nicht gleich. Aber das junge Frauenzimmer wußte recht wohl, daß es Herrn Fallières vor sich habe; denn zu dem Zweck, daß sie ihn anrede, wurde sie von dem Reporter abgerichtet, der mit dem „Kodak“ in Bereitschaft im Hinterhalt stand. Das sah dann auch Herr Fallières und ging ärgerlich weiter, nachdem er soeben als die Freundlichkeit in Person sich erwiesen hatte. Der Reporter aber hat sich als Stümper erwiesen! Da er genau wußte, welchen Weg der neugewählte Präsident der Republik auf dem gewohnten Morgenpaziergange einschlagen wird, hätte er auf diesem Wege ein altes Mütterchen, ein Fischweib etwa, postiren sollen, um den „unbekannten“, statlich-kraftigen alten Herrn zu bitten, ihr die Körbe mit der Last über die Schultern zu helfen. Das hätte ein hübscheres Bild gegeben. Das neue Oberhaupt des Staates hätte bereitwillig

daß dann das neue Friedenskabinett die Neuwahlen ausschreiben und leiten, auf diesem verfassungsmäßigen Wege aber eine Majorität für das Friedensprogramm zustandekommen könnte. Im entschiedenen Interesse von Krone und Nation können wir nur wünschen, daß die Zukunft den Optimisten recht geben möge. Der Weg des Absolutismus, den man zu betreten beabsichtigt, wäre sowohl für die Nation wie für die Krone verhängnisvoll. Ja, nach unserem Dafürhalten ist derselbe im vollen Sinne des Wortes ungangbar.

Die Lage.

Man zweifelt Niemand mehr an der nahe bevorstehenden Auflösung des Reichstags. Ministerpräsident Baron Fejérváry wurde heute abermals vom König in mehr als einstündiger Audienz empfangen. Diese Besprechungen galten aber nicht mehr der Frage, ob die Auflösung erfolgen soll oder nicht, denn diese ist bereits beschlossene Sache, sondern der Feststellung der verschiedenen, aus diesem Anlasse zu treffenden Verfügungen. Die Koalitionsführer beriethen heute über die gelegentlich der Auflösung einzunehmende Haltung. Je nach dem Temperament plaidieren einzelne Abgeordnete für einen würdevollen Protest, während andere die Ansicht verfechten, daß man sich der Auflösung widersetzen und nur der Gewalt weichen möge. In oppositionellen Kreisen glaubt man, daß trotz der offiziellen Dementis eine Rekonstruktion des Kabinetts Fejérváry erfolgen werde. Die renitenten Munizipalvertretungen sollen der Reihe nach aufgelöst und mit der Leitung ihrer Verwaltung königliche Kommissäre betraut werden. Aus Regierungskreisen aber wird versichert, daß die Auflösung des Reichstags ohne sofortige Anordnung der Neuwahlen noch keinen absolutistischen Schritt bedeute, denn das 1848er Gesetz selber spreche nur aus, daß die Neuwahlen drei Monate nach der Auflösung erfolgen müssen, daß also ein so langer Termin eingeräumt sei, bis zu welchem auch für neue Friedensverhandlungen noch Zeit bleibe. Die Koalition traut diesen Versicherungen nicht und bereitet für den 25. d. im ganzen Lande Protest-Volkssammlungen vor.

Baron Fejérváry in Wien.

Wie aus Wien telegraphirt wird, erschien heute 10 Uhr Vormittags der ungarische Ministerpräsident abermals in Audienz beim Monarchen. Baron Fejérváry verblieb beim Monarchen bis gegen 1/12 Uhr, worauf er sich in die Militärkanzlei und von dort ins ungarische Ministerium in der Bankgasse begab. Hier wurde den Vertretern der Presse mitgeteilt, daß über das Meritorische dieser Audienz nicht einmal Andeutungen gemacht werden könnten. Baron Fejérváry habe zur Stunde noch keine Dispositionen betreffs seiner Abreise getroffen.

Aus wohlinformirter Quelle verlautet jedenfalls, daß der Gegenstand der heutigen Audienz nicht so sehr die Frage der Auflösung des Reichstags, als vielmehr jene Maßnahmen gebildet hätten, die

nach einer Auflösung des Hauses vorzuzutreten wären.

Wie die offiziöse „Bud. Kor.“ erfährt, wird Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry, welcher auch heute von Sr. Majestät in anderthalbstündiger Audienz empfangen wurde, morgen Abends in Budapest zurückwartet.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Ministerpräsident Baron Fejérváry hat, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, auch nach seiner heutigen zweiten Audienz Wien nicht verlassen, da der Wunsch äußerte, daß der ungarische Kabinettschef bis auf Weiteres zu seiner Disposition hier verbleibe. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß Baron Fejérváry abermals eine Berufung zum Monarchen erhält. Nach der konkreten Fassung, zu der sich seine Zukunftspläne im Verlaufe der jüngsten Audienzen verdrückt haben, wäre es allerdings nicht unmöglich, daß Baron Fejérváry, ohne nochmals beim Monarchen erschienen zu sein, nach Budapest zurückkehrt. Es kann heute wohl schon als vollendete Thatsache erachtet werden, daß Baron Fejérváry nicht nur zur Auflösung des Reichstages, sondern auch zu allen jenen Maßnahmen, die er nach der Parlamentsauflösung als im Interesse der Fortführung der Exekutive erachtet, die Ermächtigung der Krone besitzt. Zugleich mit dem Vorschlag betreffend die Auflösung des Abgeordnetenhauses mußte der Ministerpräsident der Krone naturgemäß auch Vorschläge jener Regierungsmaßnahmen unterbreiten, die nach der Auflösung des Parlaments in Wirksamkeit zu treten hätten. Diese Maßnahmen sind von Baron Fejérváry detaillirt entworfen, von ihm in den letzten Audienzen ausführlich erörtert und, wie versichert wird, von der Krone auch gutgeheißen worden. Im Wesen laufen alle diese Maßnahmen darauf hinaus, daß die Ordnung im Lande gesichert bleibt und die Verwaltungsmaschinerie ungehindert funktionirt. Im äußersten Falle sollen für diese Regierungen und Administrationszwecke entsprechende energische Mittel in Anwendung gebracht werden. Gerüchte, die in den letzten Tagen von der Absicht der Abhaltung neuer Verhandlungen mit der Koalition zu erzählen wußten, sind derzeit jedenfalls grundlos. In den Kreisen der Regierung besteht kaum mehr ein Rest von Hoffnung, daß es noch möglich sein wird, die Pläne, die sie im Zusammenhang mit der Auflösung des Reichstages, zunächst jedoch im Hinblick auf diese selbst ausgearbeitet hat, zu hemmen und ihre Ausführung zu inhibiren. Nur ein gründlicher Wandel in der Haltung der Koalition, mit dem aber nicht gerechnet wird, könnte das Scheitern der bestehenden Regierungsdispositionen bewirken.

Die Auflösung des Reichstages.

Die Auflösung des Reichstages scheint nunmehr zur unabwendbaren Thatsache geworden zu sein. Ein Beamter des Ministerpräsidentiums erschien im Laufe des heutigen Tages zweimal im Abgeordnetenhause und frug nach dem Präsidenten Juszt. Da derselbe sich Vormittags noch in Makó aufhielt, und von dort erst mit dem Mittagszuge abreiste, konnte ihm die für ihn bestimmte Botenschaft nicht übermittelt werden; der betreffende Beamte suchte den Quäster Johann Tóth auf, der die Impression gewann, daß die dem Präsidenten geltende Botenschaft sich t h a t-

fächlich auf die Ankündigung der Auflösung des Abgeordnetenhauses bezieht. Präsident Juszt traf um 7 Uhr Abends hier ein. Unmittelbar nach seiner Ankunft hatte er eine telephonische Unterredung mit Franz Kossuth. Nach derselben ließ Kossuth an sämtliche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei folgende Depesche absenden:

„Wegen bevorstehender Auflösung des Reichstages ist Deine sofortige Anwesenheit hier erwünscht.“ Kossuth.

Solche Verständigungen ließen auch die Präsidenten der übrigen oppositionellen Parteien ihren Mitgliedern zugehen; ja die Volkspartei ist sogar für Samstag, den 17. d., Nachmittags 5 Uhr zu einer Konferenz einberufen, deren Tagesordnung sich ausschließlich auf die unmittelbar bevorstehende Auflösung des Abgeordnetenhauses bezieht.

Im Laufe des Nachmittags fand im Klub der Unabhängigkeitspartei eine vertrauliche Beratung zwischen Franz Kossuth, Graf Julius Andrássy und Graf Adáry Zichy statt. Baron Bánffy fehlte abermals, weil er noch immer in Kolozsvár weilt. Graf Apponyi aber mußte Nachmittags schleunigst abreisen, weil die Mutter seiner Frau in Wien bedenklich erkrankt ist. In dieser Besprechung der Parteiführer wurden die den einzelnen Parteien vorzuschlagenden Verhaltensmaßregeln festgesetzt, die bei der Verkündigung der Auflösung des Reichstages eingehalten werden sollen. Um dieses Vorgehen im Einverständnis mit dem Präsidium des Abgeordnetenhauses regeln zu können, wurde beschlossen, morgen im Abgeordnetenhause eine Konferenz aller Klubobmänner und der Mitglieder des Präsidiums abzuhalten. Die Abmachungen dieser Konferenz sollen dann als Normativ für die kommenden letzten Tagungen des Reichstages gelten.

Die heute verbreiteten Gerüchte bestätigen die Ernennung des Generalmajors Alexander Nyiri zum königlichen Kommissär für die Auflösung des Reichstags. Die diesbezügliche Ernennung dürfte Freitag im Amtsblatte erscheinen, und an diesem Tage dürfte auch der Termin der Verkündigung des Auflösungsdekrets bekanntgegeben werden. Es hieß sogar, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses schon am 17. d. erfolgen soll. Im Klub der Unabhängigkeitspartei wollte man heute Abends wissen, daß das Abgeordnetenhause, falls es jetzt zur Entgegennahme des Auflösungsdekrets vor dem 1. März einberufen werden sollte, noch vor dieser Sitzung eine andere Sitzung abhalten werde, denn dann können zwanzig Abgeordnete, wie man dort sagte, das Recht für sich beanspruchen, daß über ihren Wunsch der Präsident eine Sitzung einberufe. In dieser Sitzung soll dann der feierliche Protest gegen die geplante Auflösung des Reichstags erfolgen, und in jener Sitzung, zu welcher der königliche Kommissär erscheinen wird, werde man sich — wie im Jahre 1861 — nur auf den bereits enunziirten Protest berufen oder vielleicht sich auch ganz absteinern. Der Protest, mit welchem gegen die Auflösung des Parlaments demonstriert werden soll, ist bereits durch den leitenden Ausschuss der koalirten Parteien festgestellt. Derselbe verurtheilt das Vorgehen der ungesetzlichen Regierung und wälzt die Verantwortung für die kommenden Ereignisse von der gegenwärtigen Majorität ab.

zugegriffen. „Un coup de main.“ Das ist erste Bürgerpflicht und wird vom ersten Bürger bis zum letzten auf den ersten Ruf hin unweigerlich erfüllt.

Wer auf dem Lande wohnt und in des Morgens Frühe mit dem Zuge oder der Dampftramway nach Paris fährt, wird seine Wunder sehen, wie selbst die elegantesten Herren beim Fortgehen im Bahnhofe von den aus der dritten Klasse ausgetragenen Marktweibern angehalten werden, die hilfsreiche Hände brauchen, um ihre schwerbepackten Körbe vom Waggon herunter zu bekommen. Mit Vorliebe wenden sich die Marktweiber gerade an die eleganten Herren, weil sie wissen, daß ihrer Bitte mit umso mehr Eifer und Wettstreit nachgekommen wird. Nicht daß die mitfahrenden Blousenmänner und sonstigen Arbeiter ihre Hilfsbereitschaft etwa versagen würden; aber gewöhnlich sind diese ja selbst schwerbepackt, und man möchte sie auch nicht aufhalten, da sie mit größter Eile zur Fabrik streben. Aber es muß nicht gerade früh Morgens und auf der Eisenbahn sein; den ganzen Tag über kann man auch auf den Pariser Omnibussen, und wo immer auf der Straße sehen, daß feingekleidete Männer nicht nur Weibern, wie Dehlerinnen und Wäscherinnen, sondern auch armen männlichen Lastträgern, im Falle einer diesbezüglich ergangenen Aufforderung oder wo sich die Bedrängniß von selbst äußert, in ebenso menschenfreundlicher wie thatkräftiger Weise beistehen.

Ein derartiger Anblick, der in Budapest ob seiner Seltsamkeit ganze Schaaren Neugieriger versammeln und zu lauten Bravorufen veranlassen würde, bleibt in Paris, wo die sprichwörtliche Neugierde zuhause ist, gänzlich unbeachtet — als eine eben ganz selbstverständliche Sache.

Ohne Ende könnte ich von den Fällen erzählen, in denen ich selbst um thatkräftige Beihilfe angegangen wurde oder aus freiwilliger Gesinnung als edler Samariter helfend und rettend auf den Plan trat. Dem letzteren gehe ich so viel als möglich aus dem Wege — nicht sowohl aus persönlicher Indolenz, die mir von Paris schon lange ausgehrieben wurde, als vielmehr aus angeborener Bescheidenheit, indem ich nicht gerne so unter Aller Blicken öffentlich wirken mag und mich auch sonst für etwas ungelent im Rettungswesen halte. Wo auch Andere dabei sind, kann ich für sicher nehmen, daß Geschicktere da ihre Thätigkeit entfalten werden. Und wo ist nicht gleich ein großer Aufschub beisammen? Aber manchmal fügt es sich doch, daß man dran muß, in Ermanglung Anderer! Es gibt Straßen in Paris, die einen Verkehr gleich Null aufweisen.

So ging ich neulich durch die Rue du Rocher, die der Wiener Wipplingerstraße ähnlich ist, weil sie mit einer Brücke über eine andere Straße kreuzweis hinweggeführt, wie in Wien die Wipplingerstraße über den Tiefen Graben. Der Unterschied ist nur der, daß die Wipplingerstraße viel breiter ist als der Tiefe Graben. Hier ist es umgekehrt, denn unten in der Rue de Madrid geht es ziemlich lebhaft zu, während oben die Rue du Rocher wenige Fußgänger und noch weniger Wagen sieht.

Da es halb ein Uhr Mittags war, befand ich mich ganz allein in einer Biegung der genannten Straße, und auch ich hätte es eilig gehabt, da mir der Magen knurrte und der gute Mittagstisch im „Café Terminus“ mein Ziel war. Nur eben auf der Brücke war ich stehen geblieben, weil die Erinne-

rung an die Wipplingerstraße mich wieder erfaßte. Da sollte ein Wagen heran, ein Wagen, wie er auch in der Rue du Rocher vorkommen muß, denn es war ein Milchwagen. Die Fläschchen und Kannen darauf klirrten, der lenkende Jüngling im Leinwandkittel piff sein Liedchen, das Pferd trabte munter; doch auf einmal — pataplaff, bum! war es hingestürzt, auf dem feuchten Pflaster ausgeglichen. Die Augen des bedrängten Koffelenters suchten im Kreise herum und blieben an mir haften.

Es lag klar, daß ich ihm beispringen mußte. Das Leben in Paris lehrt Einen auch, daß man zur gegebenen Zeit als kundiger Pferdewärter eintreten muß können. Nicht umsonst hatte ich ähnliche Fällen als bloßer Beobachter meine Aufmerksamkeit geschenkt. Das eben ist das Hauptmotiv der vielgelästerten Pariser Neugierde: sehen und gleich lernen, wie man sich gegebenenfalls nützlich erweisen kann. Nicht vergesse ich daher den Blick des Milchkutschers, als ich herbeieilend niederkniete und sofort dem gestürzten Pferde mit aller Kraft den Kopf zu Boden drückte. Nun konnte er ruhig absteigen und ans Ausspannen gehen — was geraume Zeit in Anspruch nahm, während welcher ich immerfort den Pferdekopf niederdrückte, mit hungrigem Magen zumal, während das Pferd so wohlgenährt aussah. Die menschlichen Bediensteten müssen oft weidlich darben, aber das Pferdchen läßt ein Pariser Geschäftsmann gut ausfüttern, denn es arbeitet ihm auch danach. Kurz, ich hatte meine liebe Mühe mit dem feisten Gaul, bis wir ihn endlich auf die Beine bringen durften und der Kutscher ihn wieder neu anspannen konnte. Die Einladung des Mannes, mit ihm beim nächsten Wirth ein Glas Wein zu

Die Stimmung der Parteien.

Die Führer der parlamentarischen Parteien geben sich keiner Täuschung mehr hin. Sie informieren ihre Anhänger alle dahin, daß die Tage des Reichstages bereits gezählt sind und daß man sich nunmehr auf eine ziemlich lange parlamentslose Zeit gefaßt machen müsse.

In der liberalen Partei ist man jedoch nicht so sehr davon überzeugt, daß die Regierung an eine Wiederholung des Bachi'schen Regimes denke. Bis sich die Gemüther ein wenig beruhigt haben, dürfte die Nation abermals an die Urnen gerufen werden, und wenn sich dann eine ausgleichstreue Majorität im Hause einfänden sollte, so wäre die Klärung der Situation von selbst gegeben.

Im Fortschrittklub wollte man wissen, daß Baron Fejérváry heute Vormittags seine Ankunft für heute Abends angemeldet habe, doch ist sein Aufenthalt in Wien für Einholung einiger neuerer Vollmachten notwendig geworden.

Vordem wohnte ich in einem Hause, wo mich eines Abends gellende Hilferufe in das obere Stockwerk riefen, das eine alleinstehende, wunderschöne Witwe bewohnte.

Derdem wohnte ich in einem Hause, wo mich eines Abends gellende Hilferufe in das obere Stockwerk riefen, das eine alleinstehende, wunderschöne Witwe bewohnte.

Paris, 12. Februar.

Joseph Siklósy.

berufung des Reichstages eingehändig werden soll. Dies geschah auch. Als Justiz spät Nachts seine Wohnung aufsuchte, fand er eine Zuschrift des Ministerpräsidenten vor, deren Inhalt er der morgigen Konferenz der Klubmänner mitteilen wird.

Ein offizielles Dementi.

Die Pariser Presse begrüßt, wie ein aus Paris an die „Neue Freie Presse“ gerichteter Telegramm zu berichten weiß, mit besonderer Befriedigung die aus Anlaß der Marokko-Konferenz gegen Deutschland gerichteten Kundgebungen der ungarischen Koalition.

Eine Deputation bei den Koalitionsführern.

Die Stadt Nagybánya hat im vorigen Jahre Franz Kossuth, die Grafen Albert Apponyi, Madár Zichy und Julius Andrássy, ferner den Baron Desider Bánsfy und Julius Justiz zu Ehrenbürgern gewählt.

Eintreibung der staatlichen Gebühren.

Der mit den Agenden eines Finanzministers betraute Ministerpräsident richtete ein Reskript an alle Municipien, worin er diese auffordert, daß sie zur Eintreibung der auf die Art der Staatssteuer gehandhabten Gebühren unverzüglich die nötigen Verfügungen treffen sollen.

Anwendung von Bruchialgewalt.

Aus Balassagyarmat wird gemeldet: Der Verwaltungsausschuß des Komitats Nógrád hielt heute Vormittags unter dem Voritze des Obergespan's Grafen Arthur Verchold eine Sitzung.

Sitzung meldete Finanzdirektor Jablányky, daß im Monate Januar im Ganzen bloß 16,000 K. Steuern eingeflossen sind. Der Steuerrückstand vom vorigen Jahre beträgt mehr als zwei Millionen Kronen.

Die Finnaner Konferenz.

Man meldet aus Agram: Der „Obzor“ bringt die Nachricht, daß Franz Kossuth die Mitglieder der Finnaner Konferenz mit Rücksicht auf die voraussichtliche Auflösung des Reichstages von dem Entfallen dieser Konferenz telegraphisch verständigt habe.

Kundgebungen.

In Makó hat heute der Verwaltungsausschuß unter dem Präsidium des Obergespan's Cserezy eine Sitzung gehalten. Vor der Tagesordnung erhob sich Julius Justiz und erklärte, daß er und seine Gefinnungsgenossen den ganzen Verwaltungsausschuß für ungesetzlich halten, weil die Bajonnette der Gendarmen die Ausübung der verfassungsmäßigen Rechte verhindern.

Aus Székesfehérvár wird gemeldet: Der die Einkieferung der freiwillig gezahlten Steuern und Affentierung der sich freiwillig meldenden Rekruten betreffende Beschluß des Municipalausschusses des Komitats Fehér wurde vom heute eingetroffenen Reskript des Ministers des Innern zum dritten Male annulliert.

Aus Balassagyarmat wird gemeldet: Die Leiter der staatlichen Behörden erschienen heute, mit Ausnahme des Gerichtspräsidenten, beim Obergespan, um ihre Aufwartung zu machen.

Aus Déva wird telegraphiert: Der Verwaltungsausschuß wies die Verordnung des Finanzministers bezüglich der Einkieferung der freiwillig gezahlten Steuern zurück und wies den Vizegespan an, die Gemeindevorstände in diesem Sinne zu instruieren.

Aus Arad telegraphiert man: In der heutigen Generalversammlung der Stadt Arad fand eine erregte Debatte darüber statt, ob die Zahlungsaufträge für Gebühren eingehändig werden sollen.

Wie in Polizeikreisen aufs bestimmteste verlautet, ist die Ernennung des Oberstadthauptmanns Béla Rudnay zum Regierungskommissär für die Hauptstadt beschlossene Sache. Die Ernennung soll unmittelbar nach Auflösung des Reichstages erfolgen.

Lokal-Anzeiger.

Die passiven Steuern der Hauptstadt.

In der Bürgermeisterkrise, respektive der in Schwere befindlichen Steuerablieferungsfrage, brachte auch der heutige Tag keine Klärung, und die Hoffnung, daß in der Generalversammlung des Municipalausschusses durch einen Antrag auf eine Vertrauenskundgebung für den Oberbürgermeister Joseph Márkus der Weg zur Entwirrung werde gebahnt werden, erwies sich als trügerisch.

Der überwiegende Theil der Opposition des Municipalausschusses ist — alle Anzeichen sprechen ja dafür — nunmehr zur Einsicht gelangt, daß ihre intran-

figente Haltung in der Querelle mit der Regierung das theuerste Gut der Hauptstadt: die Autonomie aufs Spiel setzte. Denn daß schließlich die Staatssteuern dennoch in den Besitz des Aetars gelangen werden, darüber waren und sind sich die Koalitionsfreunde im Klaren. Mit einem Worte, die Opposition hat sich zu Tode gesiegt und will jetzt, im letzten Moment, die Gefahr abwenden. Es ist somit die Lage eingetreten, die wir im Juni vorigen Jahres als Endergebnis der Renitenz voraus sagten, unbekümmert um die Siegesfreude der „Waterlandkretter“. Wenn nun den Siegern vor ihrer Gottähnlichkeit ernstlich bange wird und ihre Friedenssehnsucht ehrlich ist, so wirft sich von selbst die Frage auf, weshalb sie nicht muthig vor die Öffentlichkeit hinetreten und das aufrichtige Geständniß ablegen, daß ihre bisherige Taktik verfehlt war? Mit anderen Worten: Weshalb will die Opposition nicht die Handhabe dazu bieten, daß der Municipalausschuß unter Abänderung seiner bisherigen Resistenzbeschlüsse die Staatssteuern der Regierung ausfolgere? Die Antwort auf diese Frage ist leicht: die Herren wollen nicht ihren Fehler eingestehen, weil sie fürchten, durch dieses Geständniß ihrer Volksthümlichkeit verlustig zu gehen. Deshalb darf nicht vor aller Welt erklärt werden, was in privaten Gesprächen freimüthig zugegeben wird, daß die Widerjäger der Regierung über das Ziel geschossen haben.

Der königliche Kommissär aber soll dennoch um keinen Preis das Stadthaus betreten, Oberbürgermeister und Bürgermeister sollen weiter im Amte verbleiben. Ein Königreich für eine Idee! Nun, an Ideen sind die Oppositionellen, die seit Tagen die Rolle der ehrlichen Mäkler spielen, nicht verlegen. Leider aber laboriren die Entwurfspläne an dem kardinalen Fehler, daß sie die Lage eher verwirren. Bald heißt es, Bürgermeister Halmos möge, unbekümmert um den dritten (geschwindig gefakten) Beschluß der Repräsentanz, die gerichtlich deponirten Steuergelder an sich nehmen und der Staatskasse abliefern, — der Municipalausschuß werde ihm nachträglich das Absolutorium erteilen. Bald heißt es, der Oberbürgermeister möge den Regierungskommissär spielen und für die Ausfolgung der Steuer sorgen. Man spricht aber auch von der bevorstehenden Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, in welcher die Steuerablieferung beschlossen werden soll, und zwar in der Weise, daß sich die Opposition von der Sitzung fernhalten und den Repräsentanten, die von Beginn an für die Steuerausfolgung waren, das Feld überlassen werde. Mit Bezug auf die ersten zwei Wünsche sind unsere Leser schon darüber informiert, daß weder der Bürgermeister noch der Oberbürgermeister geneigt sind, die ihnen zugebachte Mission zu erfüllen. Für die Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung, die, falls der Gerichtshof sich morgen in der anhängigen Aufforderungsklage als inkompetent erklären sollte, einigermaßen motivirt erschiene, waren heute noch keine ernste Anzeichen vorhanden. Die Aussichten für die Zukunft haben sich daher nicht geändert und von den allernächsten Tagen hängt es ab, ob der Stein des Anstoßes aus dem Wege wird geräumt werden können. Von dem allernächsten Tagen, denn — wie verlautet — soll das Ministerium des Innern entschlossen sein, seine geplanten energischen Maßregeln schon in kürzester Frist zu treffen.

**Hauptstädtischer Municipalausschuß.**

Budapest, 14. Februar. Angelegenheiten belangloser Natur füllten die Tagesordnung der heutigen Generalversammlung des Municipalausschusses aus und wurden rasch erledigt. Wozu der Magistratsantrag, demgemäß den behördlichen Markthallenvermittlern das Propregegeschäft zu gestatten sei, und die Vorlage betreffend zahlreicher Apothekergesuche provozierten längere Debatten. Oberbürgermeister Joseph Márkus — bei seinem Erscheinen in Beratunngssaale mit lebhaften Applaus und Applaus begrüßt — führte nur kurze Zeit den Vorsitz, den er dem Vizebürgermeister Julius Rozsavölgyi übergab. Gegen Schluß der Sitzung vertrat Magistratsrath Julius Kun den Vizebürgermeister im Präsidium. So hatte die heutige Generalversammlung drei Vorsitzende.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus eröffnet die Versammlung und theilt mit, daß Repräsentant Sigmund Horváth seine Stelle niedergelegt hat. An Stelle Horváth's rückt das Ersatzmitglied Berthold Klein vor. Béla Simonovich zieht sodann seine angemeldete Interpellation in Angelegenheit der Bürgermeisterkrise mit Rücksicht auf die verworrene Lage zurück. Es folgen zwei Interpellationen Dr. Eugen Andrássy's. In der ersten wünscht er, daß die öffentlichen Gebäude der Kommune nur auf Grund einer amtlichen Verfügung besetzt werden dürfen. In der zweiten klagt er darüber, daß Generalversammlungsbeschlüsse, wie zum Beispiel der Beschluß in Sachen der elektrischen Bahn des Freiheitsplatzes, vor Ablauf des Reklamationstermins der Regierung zur Genehmigung unterbreitet werden. So kam es, daß der Rekurs der Öfner Bürger gegen diese Linie eingebracht wurde, als der Beschluß von der Regierung bereits genehmigt war. Die Generalversammlung genehmigt sodann den

Magistratsantrag, laut welchem die Gültigkeit des städtischen Gefällstarifs um ein Jahr verlängert werde. Die Einrichtung des Umsteigeverkehrs zwischen den Pester Linien der Straßenbahn und der Erzsebet-salvaer Binalbahn wird zur Kenntniß genommen.

Mit Bezug auf den Grundbenützungsvertrag der Budapest-Bromontorer Binalbahn wird auf Antrag Géza Polonhi's beschlossen, die Angelegenheit behufs Begutachtung an die Rechtskommission zu leiten.

Mit Rücksicht auf die Approvisionierungsalarmitäten, welche durch die serbische Grenzsperr hervorgerufen wurden, beantragt der Magistrat, den behördlichen Markthallenvermittlern auf die Dauer eines halben Jahres das Recht zur Schließung von Propregegeschäften in Fleisch, Eiern etc. zu erteilen.

Heinrich Bird tritt der Magistratsunterbreitung energisch entgegen, da er die Gewährung von Vorrechten verhorreszirt.

Alexander Schubert weist aus Erfahrung, daß auf die Dauer eines halben Jahres erteilte Privilegien acht bis zehn Jahre zu dauern pflegen. Das Monopol würde die Institution der Markthallenfaktoren aufheben und die Faktoren zu selbstständigen Kaufleuten machen, die die Lebensmittelpreise diktiren würden.

Magistratsrath Dr. Béla Melly legt dagegen Verwahrung ein, daß die Approvisionierungsektion wegen der Markthallenfaktoren häufig angegriffen werde, ohne daß ernste Gravamina gegen die Vermittler vorgebracht werden könnten.

Dr. Adolf Wilhelm: Das ist ja natürlich. Die Behörde führt ja die Untersuchung gegen die Faktoren. Magistratsrath Dr. Béla Melly führt aus, die beantragte Lizenz sei durch die Lebensmittelerhebung begründet, welche in Folge der serbischen Grenzsperr eingetreten sei, da die Zufuhr von Viktualien stark abgenommen habe.

Nachdem noch Dr. Adolf Leitner gegen die Proposition gesprochen, wird die Unterbreitung mit großer Majorität verworfen.

Mit Bezug auf zwanzig Gesuche um Apothekenlizenzen, welche der Minister des Innern zur Begutachtung an die Stadtbehörde herabgeschickt hat, beantragt der Magistrat die Abweisung sämmtlicher Petenten.

Dr. Wilhelm Wássonfi fügt der abweislichen Vorlage hinzu, daß, falls dennoch eine Lizenz erteilt würde, in erster Reihe alte Apothekergehilfen zu berücksichtigen seien. Ferner sei der Minister des Innern zu ermahnen, die von den konkurrirenden Apothekern für Parteizwecke offerirten Geldbeträge zurückzuweisen.

Géza Polonhi ist mit der illegalen Regierung selbst zu korrespondiren nicht geneigt. Er erkundigt sich bloß danach, ob in Angelegenheit der Apotheken vom Minister des Innern eine Verständigung eingetroffen sei.

Vizebürgermeister Julius Rozsavölgyi (der den Oberbürgermeister im Präsidium abgelöst hat) theilt mit, der Minister des Innern habe in einem Reskript erklärt, daß er, falls der Municipalausschuß die Gesuche nicht erledigen werde, dieses Vorgehen dahin auslege, daß die Repräsentanz de facto Stellung genommen habe.

Géza Polonhi führt aus, es sei hieraus zu ersehen, daß die ehrlüche Arbeit langer Jahre nicht genüge, um die Belohnung unanständiger Elemente hintanzuhalten. Sollte es sich erweisen, daß unwürdige Personen Apothekerechte erlangt haben, so möge man das Publikum hierüber aufklären, damit es diese Apotheken meide. (Zustimmung.)

Die Repräsentanz genehmigt die Ausführungen Polonhi's und Wássonfi's.

Es wird unter dem Vorstze des Magistratsrathes Julius Kun noch eine Anzahl ganz belangloser Angelegenheiten erledigt, worauf die Sitzung schließt.

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 14. Februar.

**\* Verköstigung der Spitalspraktikanten.**

Der Minister des Innern ersuchte im Vorjahre die Hauptstadt, jenen Ärzten, welche im Sinne des Gesetzes in den hauptstädtischen Spitalern eine einjährige Praxis ausüben müssen, mit Quartier und Kost gratis zu versorgen. Die Hauptstadt lehnte das Ersuchen unter Hinweis darauf ab, daß sie für Quartier keinen Platz habe und die beträchtlichen Auslagen der Verköstigung nicht tragen könne. Nun erneuert der Minister des Innern sein Ersuchen und bittet die Hauptstadt, den praktizirenden jungen Doktoren zumindest die Gratiskost zukommen zu lassen.

**\* Ein neuer Leiter der Militärsektion.**

Der Bürgermeister hat den Obernotar Desider Rényi mit der Leitung der Militär- und Jubiläumssektion betraut, deren bisheriger Chef, Magistratsrath Franz Fallér, zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen viermonatlichen Urlaub erhalten hat. Die Ägenen des Obernotars wird Magistratsnotar Anton Földváry versehen.

**\* Herzliche Ernennungen.**

Oberbürgermeister Joseph Márkus hat die Doktoren Egon Alt, Ludwig Lichtman und Emil Brezovszky zu Assistenzärzten, Dr. Salomon Diamant zum Sekundärarzt an den Öfner Spitalern und Dr. Arthur Pollermann zum Assistenzarzt an den linksufrigen Spitalern ernannt.

**\* Sanitätsausweis.**

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 44, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 3, Scharlach 2, Masern 28, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Pneumoperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohren- drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Kranke und im Krankenhaus 2257, im Johannesspital 1163. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Be-

zirk 5, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekanntes Wohnng —.

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 16. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Februar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 14. Februar.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ Das Vermögen der Herrscher, Ausstellung der kronprinzlichen Hochzeitsgeschenke, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Gräfin Ripp“, ferner den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier starke Bewölkung, jedoch trockenes Wetter bei stärkerer nordöstlicher Luftströmung. Morgens verzeichneten wir hier 3-6 Gr. C., Mittags stieg die Temperatur bis 7 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Osten und in Deutschland überwiegend trocken, nennenswerther Niederschlag kam in Italien und Frankreich vor. In Ungarn waren auch gestern Niederschläge an der Küste zu verzeichnen; ansonsten ist das Wetter trocken und abwechselnd bewölkt. Die Temperatur ist überall unverändert geblieben. Das Maximum war in Orkvenica mit 12 Gr. C., das Minimum in Arvavarska mit -9 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Orkvenica von 12 Gr. C., respektive 6 Gr. C., Lattafured von 4 Gr. C., respektive -6 Gr. C., Kesthely von 3 Gr. C., respektive 0 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 2 Gr. C. und ein Minimum von 0 Gr. C., Prag von 3 Gr. C., respektive -1 Gr. C., Regensburg von 3 Gr. C., respektive -6 Gr. C., Paris von 5 Gr. C., respektive -1 Gr. C., Biarritz 10 Gr. C., respektive 4 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg -4 Gr. C., in Borkum 1 Gr. C., in Swinemünde 0 Gr. C., in Zürich -1 Gr. C., in Berlin 2 Gr. C., in Petersburg -5 Gr. C., in Serajewo 4 Gr. C., in Belgrad 3 Gr. C., in Bukarest 4 Gr. C., in Sophia 3 Gr. C., in Konstantinopel 9 Gr. C., in Athen 11 Gr. C., in Rom 4 Gr. C., in Neapel 6 Gr. C. Es ist abwechselnd bewölkt, unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise, insbesondere aber im Westen, Regen zu erwarten.

\* Erzherzog Joseph auf Urlaub. Erzherzog Joseph, der Kommandant des Honvedhufaren-Regiments Nr. 1, hat gestern vom Honvedminister einen achtwöchentlichen Urlaub verlangt und erhalten. Der Erzherzog hat den Urlaub heute angetreten.

\* Erzherzogin Marie Therese. Aus Wien telegraphirt man uns: Ueber das Befinden der Erzherzogin Marie Therese wurde um 7 Uhr Abends von den Professoren Neuffer und Ortner und Hofarzt Eismenger folgendes Bulletin aufgelegt: „Objektiver Befund und subjektives Befinden befriedigend; zeitweise örtliche Schmerzen; Temperatur und Puls normal.“

\* Ein Ehrendoktor der Budapestier Universität. Der Senat der Budapestier Universität beschloß, dem Kunstmittler Arzt Joseph Tschy, der vor einem halben Jahrhundert an der Budapestier Universität den Dokortitel errungen hat, ein Ehrendoktorat zu überreichen. Die Ueberreichung erfolgt am 24. d.

\* Titelverleihung. Se. Majestät hat dem Thierzucht-Hilfsinspektor Joseph Jendovics den Titel und Charakter eines Thierzucht-Inspektors verliehen.

\* Ein Protest gegen den Religionswechsel der Prinzessin Cna. Wie aus London gemeldet wird, berichtet der „Stop“: Der englische Protestantenbund habe den König Eduard davon in Kenntniß gesetzt, daß er gegen den Uebertritt der Prinzessin Cna von Battenberg zum Katholizismus protestire und vom König namens des englischen Volkes die Verweigerung der Erlaubniß zur Heirath mit dem König von Spanien fordere.

\* Personalnachricht. Im Befinden des früheren Honved-Abtates G. d. R. Julius Forinyák ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Die Nacht war ruhig, das Allgemeinbefinden zufriedenstellend.

\* Unwohlsein der deutschen Kaiserin. Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsche Kaiserin hat gestern Nachmittags in letzter Stunde ihre Theilnahme an einem diplomatischen Diner abgesehen lassen, daß Abends im Schlosse stattfand, weil sich bei ihr plötzlich die Wirkungen einer starken Erkältung bemerkbar machten. Das Unwohlsein dürfte aber in einigen Tagen behoben sein.

\* Zu Gunsten der mittellosen Lungenkranke findet Samstag in der hauptstädtischen Redoute ein Wohlthätigkeitskonzert statt, welches, dem Interesse nach zu schließen, das man der Veranstaltung seitens des Publikums entgegenbringt, einen glänzenden Erfolg verspricht. Der aus diesem Anlaß in der Wohnung der Präsidentin Frau Béla Bayer abgehaltenen Konferenz wohnten mehr als hundert Frauen und Mädchen bei. Das Programm des Konzerts ist folgendes: Opern-

mitglied N n t h e s wird mehrere Pieder und die Phantastie aus „Hamlet“ vortragen. Die Violinvirtuosin Abilla R r a n y i wird mehrere Violinpiècen zum Vortrag bringen. An dem Konzert wirken noch mit Frl. Elisabeth S a n d o r, die Kapelle der Kunstfreunde unter der Leitung des Dr. Georg G s c h w i n d t und Anna M e d e l und Emerich S t e f a n i a i. In den Buffets, deren Preise sehr mäßige sein werden, werden die Hausfrauen die Honneurs machen. Eintrittskarten sind in den Musikalienhandlungen erhältlich.

\* **Weiberprügler.** Thierquäler, Kinderpeiniger und Weiberprügler gehören in eine Kategorie. Nicht bloß in dem Betracht, daß sie zu einer und derselben niedrigen Klasse der Menschheit gehören, auch ihr Anspruch auf die nämliche Strafbestimmung steht außer Zweifel. Die Gesellschaft und die Gesetzgebung haben gegen die Anhänger dieser unholdseligen Passionen ihre entsprechenden Vorkehrungen getroffen. Gegen die Henkersknechte der wehrlosen Thiere erfindet man als Panacee den harmlosen Thierschutzverein, den zart n Leib der Schulkinder schützt man schlecht und recht mit der Abschaffung der Prügelstrafe in der Schule, und die Integrität der feinen Frauenknochen — wollte man durch einen Geesentwurf schützen. Dies geschah jüngst in Amerika, wo, wie es scheint, das Weiberprügeln der häufigste Mißbrauch der ehelichen Amtsgewalt ist. Das wird wohl so oder ähnlich sein, denn sonst hätte man die Schaffung eines Gesetzes gegen die roheste der menschlichen Rohheiten kaum für notwendig gefunden. Weiberprügler gibt es übrigens nicht bloß jenseits des großen Wassers, denn diese Freiheit nehmen sich Männer auch in weniger freien Ländern heraus, so auch in unserem Lande, welches auf dem Sprung ist, eines der weniger freien zu werden. Im Ganzen aber prügelt der Ungar die Frau aus angeborener Galanterie und Ritterlichkeit weniger, als der an Bildung ihm gleichstehende Mann der großen Kulturzone. Der Ungar schlägt die Frau weniger, wenn ihm dazu auch das im Volksmunde des Sprichwortes niedergelegte Gewohnheitsrecht scheinbar die Befugnis erteilt. Dort heißt es nämlich, daß es gut sei, wenn das Geld gezählt und die Frau geprügelt wird. In diesem Sprichwort ist der Scherz überwiegend als der Ernst, wie der Ungar über diesen Gegenstand überhaupt bloß scherzweise spricht. Denn wenn schon vom Weiberprügeln die Rede ist, bedient er sich selten des direkten Wortes: schlagen, sondern er meint, daß er die Frau „tangitt“, „beladen“ (megrakni), „versehen“ (el- lani) oder sie „bestätigt“ (helyben hagyti) hat. Ein Debreczener Rärner hat sogar vor Gericht einmal ausgesagt, daß er seine Gattin mit der Wagenleiste „interessirt“ hat. Wenn also unsere Sprache in dem Ausdrücken des Weiberprügelns auch einen ebenso großen Reichtum wie eine delectirende Abwechslung aufweist, allzu viele Opfer der konjugalen Brutalität zählen wir innerhalb der tricolornen Grenzstranken gerade nicht und an ein Gesetz dagegen brauchen wir nicht zu denken und können es uns derzeit auch nicht erlauben, wo wir gerade außer Stande sind, zu verhindern, daß Frau Konstitution todgeschlagen wird. Um aber auf den amerikanischen Geesentwurf zu kommen, wollte derselbe über Männer, welche ihre Frauen prügeln, die Prangerstrafe oder die körperliche Züchtigung verhängen. Der weiberfreundliche Geesentwurf hat übrigens bei den amerikanischen Landesvätern kein Glück gehabt, denn er wurde mit 155 gegen 57 Stimmen abgelehnt. Unter Denjenigen, welche gegen die Annahme des Geesentwurfes stimmten, befand sich auch der Abgeordnete L o n g w o r t h, bekanntlich Bräutigam der Tochter des Präsidenten Roosevelt. In der Motivierung seines Votums sagte er, daß er knapp vor dem Eintritt in die Ehe stehe und sich daher nicht getraue, einer solchen drastischen Maßnahme zuzustimmen, was beinahe soviel heißt, daß Mr. Longworth in der Frage, ob er seine Gattin im vorkommenden Falle „interessiren“ werde, für sich nicht gutsehen konnte.

\* **Ball der Stadt Wien.** Aus W i e n telegraphirt man: Im überaus prächtigen, decorirten Reissale des Rathhauses fand heute der Ball der Stadt Wien statt, wozu in Vertretung Sr. Majestät Erzherzog Franz Ferdinand erschien. Anwesend waren ferner die Erzherzoge Leopold Salvator, Franz Salvator, Graf Goluchowski, Freiherr v. Burian, Minister Kanda, Unterrichtsminister Biener, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Statthalter, der Polizeipräsident, mehrere Abgeordnete, die Aristokratie, Generalität u. A.

\* **Der Rektor im Universitätsklub.** Der Rektor der Budapestener Universität Dr. Ludwig L a n g besuchte heute den Universitätsklub, wo ihn die Funktionäre mit dem Präsidenten Desider A l m a n an der Spitze empfingen. Der Rektor, der über den warmen Empfang der Jugend sichlich erfreut war, traf auf der Stelle Verfügungen, daß die Klubräumlichkeiten entsprechend restaurirt werden.

\* **Die Siebenbürger sächsische Universität** machte in ihrer am 8. und 10. d. in Nagyb e b e n unter Vorhitz des Obergespans Gustav T h a l m a n n abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung zu Gunsten ungarischer kultureller Zwecke mehrere Spenden und Stiftungen. Dem

Szajparoszer ev.-ref. Kollegium wurden 14,000 K., den ev.-ref. Kirchengemeinden von Nagyb e b e n, Segesvár und Szajbes für ewige Zeiten eine jährliche Unterstützung von je 1200 K. votirt und schließlich sechs Stipendien von je 900 K. für solche Universitätskandidaten errichtet, die sich dem eingehenden Studium der ungarischen Sprache widmen.

\* **Banket.** Die Gesellschaft „Emberszeretet“ veranstaltete heute Abends im „Hotel Continental“ zu Ehren ihrer neuen Mitglieder ein Banket, zu welchem sich ein zahlreiches und vornehmes Publikum eingefunden hatte.

Es waren u. A. erschienen: Hofrath Ritter Sigmund v. F a l l, Sigmund v. B r e i t n e r, Reichstagsabgeordneter Paul S a n d o r, Kommerzialrath Alexander S e m m l e r, Stadtpräsident Berthold K l e i n, Kon. Rath Ladislaus F ü r s t de Maróth, Albert G o l d b e r g e r de Buda, Dr. Jakob S c h r e y e r und Dr. Samuel S c h r e y e r. Es wurde eine ganze Reihe geistreicher, die hehren Ziele der Gesellschaft würdigender Toaste gesprochen. Als Tischredner fungirten Hofrath F a l l, Berthold K l e i n, Abgeordneter Paul S a n d o r, Präsident Karl R o j e n b e r g, Samuel U r b a n, Ladislaus v. F ü r s t, Kassier Jakob N e u s t a d l, Alexander G a j o s, Ernst K o v a c s e c.

\* **Tanzsoirée der Diner Gastwirthe.** Die Gewerkecorporation der Diner Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe arrangirte heute Abends im weißen Saale der Diner Redoute ihre Faschingssoirée. Die Veranstaltung, zu der sich ein zahlreiches und vornehmes Publikum eingefunden hatte, nahm, wie alljährlich, auch heuer einen glänzenden Verlauf. Die Jugend huldigte mit Feuereifer und Animo dem Tanze und die ganze Gesellschaft vergnügte sich bei den Klängen der Musikkapelle des 23. Infanterie-Regiments, die bei diesem Anlasse die „Ex lox“ betitelt flotte Polka des vorthellhaft bekannten Komponisten Alois K e i n p r e c h t zur Aufführung brachte, bis in den hellen Morgen hinein. Um das gelungene Arrangement hatten sich die folgenden Herren besonders verdient gemacht: Präsident Michael L e r n e r, Präsident des Arrangementskomites Andreas B u z i k, Präsident-Stellvertreter Komund K u n c z e, Vizepräsident des Arrangementskomites Joseph M ü l l e r, der Quästor Armin R e d l i c h, Kassier Johann B a u e r, die Kontroloren Franz G ü r s c h und Joseph K a a b und Kassier-Stellvertreter Michael F r i e s. Das Arrangementskomite notirte folgende Namen:

F r a u e n: Michael F r i e s, Joseph Fogler, Joseph G a s m a n n, Johann Schramel, Franz Feich, Martin Rinder, Stephan Bertl, Karl Kopper, Franziska Teufel, Witwe Franz Engler, Edmund Kunze, Andreas Buzik, Joseph Abel, Stephan Pfeifer, Joseph Hauser, Daniel Lorenz, M. Nebelhuber, Mathias Pilsák, Johann Lindmayer, Paul Gittinger, Mathias Redlich, Joseph Bosnyák, Franz Stodinger, Stephan Ott, Johann Ott, Franz Neuhauser, Emerich Csida, Franz Erth, Johann Müllner, Joseph Bofák, Karl Poliska, Wilhelm Reisel, Joseph Kánczy, Joseph Mihalgyi, Franz Reptler, Anton Szarka, Ignaz Török, J. Hochbauer, Joseph Herad, Michael Gacs, Johann Skramár, Ferdinand Höpflinger, Theodor Fürst, Ernst Aulst, Joseph Wittmann, Michael Lerner, Heinrich Schmidl, Karl Larzer, Victor Schreil, Anton Huber, Joseph Schnabel, Anton Horvath, Johann Balfusz, Stephan Plattner, Joseph Almásy, Joseph Szuppan, Andreas Medis, Franz Beitel, Ladislaus Tomann, Michael Wichtl, Franz Krecsmár, Stephan Müller, Franz Scherzer.

M ä d c h e n: Rosa Vogler, Wilma Glamm, Mathilde Rinder, Anna Jels, Erzike Bertl, Emilie Teufel, Anna Holmud, Elisabeth Lehardt, Rosa Hauser, Anna Höng, Anna Pilsák, Emma Gjesus, Irma Gerstel, Katica Gittinger, Mariska Stoginger, Juita Valentin, Mathilde Ott, Magda Kerpál, Karoline Balla, Rosa Lehardt, Lente Heberger, Erzsi Thaler, Gusi Wurm, Klona Szarka, Janka Schick, Rozsika Horbauer, Anna Skramár, Gizella Braxl, Aranka Fürst, Micike Mufin, Irma Lerner, Irma Hunn (Budafok), Ferike Gabin, Annuska Kirpál, Lente Kirpál, Tereze Garzer, Paula Huber, Margit Pavlik, Buzitta Schwalm, Mici Tomon, Adela Pinfay, Magda Szolics, Erzike Krecsmár, Gizike Wittreich, Louise Török, Janka Kiedel, Mariska Kiedel, Annuska Wichtl, Eta Terletter, Terus Polgár, Rosa Gittinger.

\* **Zum Tode des Reitergrafen Spannocchi.** Bezüglich der in der gestrigen Nummer unseres Blattes erschienenen Notiz über den Tod des Reitergrafen Leo Spannocchi gehen uns folgende Zeilen zu:

Graf Julius Spannocchi, Oberlieutenant a. D., vermählt mit Baronin Spiegelsfeld, ist im November vorigen Jahres gestorben und hat drei Kinder hinterlassen, die Gräfin Johanna, den Grafen L e l i o und n i c h t Leo und den Grafen Toni. Lelio Spannocchi ist im Jahre 1891 als Lieutenant ins 7. Ulanen-Regiment eingetreten und kam im Jahre 1900 als Rittmeister zum 13. Ulanen-Regiment. Gegenwärtig ist er Hauptmann im Generalstab. Sein Bruder Toni ist Rittmeister im 7. Ulanen-Regiment. Der „Reitergraf Leo“ stammt aus der u n g a r i s c h e n Linie der Spannocchis und war n i e Rittmeister, sondern mußte bereits als Oberlieutenant die Charge ablegen.

\* **Selbstmord.** Aus B a r i s wird berichtet: In Chateau bei Paris erschof sich in einem Anfall von Neurasthenie Graf Henri de B e a u f o r t.

\* **Dementi.** Ein ungarisches Abendblatt brachte die Nachricht, daß der Herausgeber der Korrespondenz „Figyelő“ Desider L o r á n t vom Minister des Innern ein hauptstädtisches Apothekerrecht erhalten habe. Herr

L o r á n t ersucht uns, zu konstatiren, daß diese Meldung vollständig aus der Luft gegriffen sei.

\* **Der Strife in Fiume.** Aus F i u m e telegraphirt man uns: Der vor einigen Tagen ausgebrochene Strife n i m m t i m m e r g r ö ß e r e D i m e n s i o n e n a n, so daß bereits von einem förmlichen G e n e r a l s t r i k e gesprochen werden kann. Sämtliche Matrosen der Ungaro-Croata schlossen sich dem Strife an und erklärten, so lange im Ausstand zu bleiben, bis die Lohnforderungen der Heizer, welche eine Erhöhung des Lohnes von 10 Kronen per Monat verlangen, bewilligt werden. Die Matrosen verlangen die Gleichstellung des Lohnes mit dem der „Adria“-Matrosen. Die Direktion der Ungaro-Croata erklärte heute einer Deputation der Matrosen, diese Forderung nicht bewilligen zu können, da die Matrosen der „Adria“ viel schwerere Arbeit haben. Später proklamirten alle Hafensarbeiter zum Zeichen der Solidarität mit den Heizern ebenfalls den Strife, und mit einem Schläge ruhte im Hafen überall die Arbeit. Die Schiffe in den Riven sind zu völliger Unthätigkeit gezwungen, die Aus- und Einladethätigkeit ruht gänzlich. Heute wird kein Schiff den Hafen verlassen, und die Ungaro-Croata ist gezwungen, auf sämtlichen Linien den Verkehr einzustellen. Der Hafen bietet einen seltsamen Anblick. Mehr als 2000 Strikende durchziehen die Straßen und verhindern jede Arbeit. Die Kohlenausladung des Adriadampfers „Zichy“ (aus Cardiff) wurde gewaltsam verhindert. Die Ausladearbeiter waren nolens volens gezwungen, sich den Strikenden anzuschließen. Die „Adria“ hat Verfügungen getroffen, daß mit Rücksicht auf den Strife keiner ihrer Dampfer Fiume anlaufe. In der hiesigen Börse hielten Nachmittags alle Arbeitgeber und Interessenten unter Vorhitz des Präsidenten der Börse S t e i n a d e r eine Versammlung, um gegenüber den Forderungen der Arbeiter Stellung zu nehmen. Ein definitiver Beschluß wurde nicht gefaßt. Die Majorität neigt der Ansicht zu, daß die Forderungen der Arbeiter unerfüllbar seien und das einzige Mittel der Gegenwehr die Proklamirung der gänzlischen Arbeitsperre sei. Die strikenden Arbeiter verhielten sich bisher verhältnismäßig ruhig. Nachmittags 5 Uhr erfolgte ein Demonstrationsumzug durch die Stadt, welcher ohne Störung verlief. Morgen dürften auch die Maschinenisten der Ungaro-Croata und die Arbeiter der hiesigen Fabriksetablissemens den Strife aussprechen. Der Strife bedeutet den vollständigen Stillstand des hiesigen Geschäftsverkehrs und verursacht immensen Schaden.

\* **Sünen.** Der hauptstädtische Konzipist Alexander L o p o r c z y verlobte sich mit Fräulein Noemi H e i n z m a n n - F r a s a n e l l i, der Tochter der Frau Witwe Holofernes v. Heinzmann-Frasanelli. Der Ingenieur Alois H o f f m a n n führte am 10. d. Fräulein Martha F r e y t a g in der Diner ev. Kirche zum Traualtar.

\* **Verdächtiger Todesfall.** Aus L u r o c z s z t. = M a r t o n wird telegraphirt: Sonntag, den 11. d., starb in P r i b o c z die Witwe Frau Martin B e n i c z k y im Alter von 83 Jahren. Die ehrwürdige Matrone, welche sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, hinterließ ein Vermögen von circa anderthalb Millionen Kronen. Nach der Beerdigung tauchte der Verdacht auf, daß die Matrone vergiftet worden sei. Vizegespan Koloman B e n i c z k y, der Neffe der Verbliebenen, wies den Oberstuhlsrichter U j h e l y i an, die Untersuchung einzuleiten. Der Bezirksrichter Dr. Ernst L a n g nahm Dienstag ein langes Zeugenverhör mit den Verdächtigten vor, worauf die Exhumirung der Leiche angeordnet wurde. Die im Beisein des königl. Staatsanwalts S k u l t é t y und des Gerichtsarztes Dr. K o l e z o n a y vorgenommene Obduktion des Leichnams ergab, daß eine Vergiftung vorliege. Die Leichentheile wurden demnach zur weiteren Untersuchung dem Landeschemiker eingeschickt. Verhaftungen sind bisher nicht erfolgt. Man vermuthet, daß der Thäter der nächsten Umgebung der Bergifteten angehöre. Bei der Beschlepperin der alten Dame, Klementine W a g n e r, brachen seit Samstag Wuthanfälle aus, so daß sie ins Spital überführt werden mußte. Das Leichenbegängniß der Verstorbenen fand heute Nachmittags statt. Demselben wohnte unter Anderen Vizegespan Ludwig B e n i c z k y, ein Verwandter der Verbliebenen, bei.

\* **Todesfälle.** Am 10. d. ist in Neupest der Botaniker Karl v. F l a t t im Alter von 53 Jahren gestorben. Flatt hat sich namentlich mit der botanischen Literatur der früheren Jahrhunderte befaßt und sich in diesem Spezialfach hervorragende Verdienste erworben. Selbst in krankem Zustande, mit unmachtigem Geiste kämpfte er in den alten Foliauten herum und mußte aus seiner Bibliothek mit Gewalt zu Zeit gebracht werden, wo er nach langem Leiden sein Leben beendete. Sein Tod bedeutet für die ungarische Wissenschaft einen empfindlichen Verlust. — Heute ist hier Frau Janka M ü l l e r, die Gattin des Herrn Leon Müller und Mutter des Generaldirektors der Neupester Ziegelei-Actiengesellschaft Herrn Joseph Müller, gestorben. Die Verbliebene, welche ein Alter von 78 Jahren erreicht hat, war wegen ihres biederen Charakters und ihres Wohlthätigkeitssinns allgemein achtet. Das Leichenbegängniß findet Freitag, am 16. d., um 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause aus (VII., Mottenbüllergasse Nr. 62) statt. — Aus M e s telegraphirt man: Der Gouverneur von Mez, General der Kavallerie v. G a

genoff, ist heute Früh an Lungenentzündung gestorben.

\* Revolte in einer Kunstschule. Aus Chalon-sur-Marne telegraphiert man: Sämtliche 300 Jünglinge der Industrie-Kunstschule veranlaßten wegen der ihnen nach einem Strafenunfug zutheil gewordenen Bestrafung eine Demonstration. Sie verbarrikadierten sich im Schlaßsaal und schleuderten aus den Fenstern Eisenstäbe, sowie andere Gegenstände auf das herbeigerufene Militär. Die Truppen sprengten die Thüren und brachten die Jünglinge, welche die „Internationale“ fangen, nach dem Bahnhofe, von wo sie zu ihren Eltern geführt wurden. Die Schule bleibt bis auf Weiteres geschlossen.

\* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

- 15,000 Kronen gewinnt: 22803; 10,000 Kronen gewinnen: 1951 69824 99354; 5000 Kronen gewinnen: 28136 30039; 2000 Kronen gewinnen: 9609 24776; 1000 Kronen gewinnen: 2391 40147 96218; 500 Kronen gewinnen: 4689 5407 14206 16548 18220 18703 19698 21725 24536 29570 29608 31666 33987 36864 38062 39536 40218 51254 52175 57636 58250 58758 62660 62968 73215 77305 85067 87218 87544 89147 90370 97155 98236 103456 105107 109999.

— Ferner wurden 1953 Treffer mit je 170 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

\* Gefährliche Postanweisung. In Sachen des gestern verhafteten Postanweisungsfälschers Joseph Greiner setzt die Polizei die Untersuchung fort. Der Betrüger verleugnet seine Wohnung und behauptet, er habe seinen Koffer, in welchem sich 400 Kronen Bargeld, ein Photographenapparat, Weißwäsche und Dokumente befanden, verloren. Die Polizei vermutet, daß der angeblich verloren gegangene Koffer die Stampfplien, die zur Fälligung erforderlichen sonstigen Behelfe und andere Beweismittel enthält, und forscht jetzt nach dieser Richtung hin. Heute wurde der Verbrecher photographirt und dann zur Staatsanwaltschaft überführt.

\* Leichenbegängnisse. Der Oberrechnungsrath im Handelsministerium Norbert Kriamer wurde heute Nachmittags um halb 4 Uhr zur ewigen Ruhe befhattet. Unter den Trauergästen bemerkte man in Vertretung des Handelsministers Staatssekretär Joseph Szendröni, ferner Hofrath Wilhelm Maurer, die Ministerialräthe Gmmerling und Lers, die Räte Stephan Kemény, Béla Kövesdy u. A. Die Einsegnung vollzog der Bezirkspfarrer Koloman Kostaházy, worauf der Sarg auf den vierspännigen Trauerwagen gehoben und in den Nemetölgyer Friedhof überführt wurde. — Der am 12. d. verbliebene Inspektor der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft Adolf Hofbauer wurde heute unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Im Trauerhaufe waren unter Anderen anwesend: die Ministerialräthe Emil v. Thaly, Elemér v. Horváth, Eduard Gyan, Karl v. Kenessey, Vizepräsident Samuel Hoffman, die Direktoren Moriz v. Domony, Richard v. Rapai, Béla Pellet, Peter Sényi, Karl Weiß, Ludwig Fuchs, ferner Dr. Béla Hermann, Dr. Wilhelm Grauer, der Inspektor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Dr. Karl Barua, der Beamtenkörper der Gesellschaft korporativ u. Rabbiner Dr. Simon Hevesi widmete dem Verbliebenen einen warmen Nachruf. — Heute Nachmittags wurde Frau Verthold Steiner unter großer Theilnahme zur letzten Ruhe befhattet. Am Leichenbegängnisse nahmen u. A. theil die Herren Leopold Reppich, Eduard Fleischmann, Moriz Lindenhaym, Frau Mezev, Arnold Kohn, Hofrath Arthur v. Wodianer, Dr. Julius Kelemen, Leo v. Sarbó, Dozent Dr. Kornel Sichtenberg, viele Advokaten und Aerzte, zahlreiche Vertreter der Kaufmannschaft, Wohlthätigkeitsvereine, die Jünglinge des Mädchenwaisenhauses und viele Andere. Unter Leitung des Oberantors Prof. Adolf Lazarus trug der Tempelchor Trauerlieder vor, worauf Rabbiner Dr. Samuel Kohn in ergreifenden Worten die Verdienste der Verstorbenen lobte.

\* Der Falschspieler Bárczy ausgewiesen. In Angelegenheit des Ladislaus Bárczy und Genossen, die vor vierzehn Tagen den Advokaturkandidaten Dr. Moriz Günzberger geplündert haben, hat die Polizei die Untersuchung bereits beendet. Bárczy ist aus Budapest für alle Zeiten ausgewiesen worden. Seine Zuständigkeit konnte nicht genau festgestellt werden, da seine von ihm angegebene Heimathsgemeinde, die Stadt Komárom, ihn nicht anerkennen will. Bárczy, der seit seiner Verhaftung im Schubhause internirt war, ist gestern Nachmittags von einem Detektiv und einem Konstabler an die Grenze der Hauptstadt befördert und aufgefordert worden, sich zu entfernen und das Gebiet der Hauptstadt nicht mehr zu betreten. Bárczy ging zu Fuß bis zur nächsten Eisenbahnstation und fuhr mit dem Personenzug gegen Szekesfehervár fort.

\* Jubiläum. Der in den hauptstädtlichen Kunstkreisen bestens bekannte Komponist Rudolf Schönbach begehrt morgen, den 15. d., das Jubiläum seiner fünfundzwanzigjährigen Wirkksamkeit als Organist der Budapestener israelitischen Kultusgemeinde. Rudolf Schönbach, ein Künstler jeder Zolt, ist auch ein Meister der „Königin der Instrumente“, der durch sein Spiel bereits einer ganzen Generation genußvolle Erhebung vermittelt hat. Ein Vierteljahrhundert hindurch war Schönbach bestrebt, durch seine Künstlerchaft die ernste Weihe des Gottesdienstes zu heben und zu stärken, und nach vielen Tausenden zählen jene glücklichen Paare, die unter den Klängen seines Orgelspiels die ersten Gratulationen im Ehestand entgegengenommen haben. Wir benützen gerne den Anlaß, an seinem Ehrentag des trefflichen und bescheidenen Künstlers zu gedenken, dem morgen sicherlich auch sonst vielfache Aeußerungen wohlverdienter Werthschätzung zutheil werden dürften.

\* 1000 Dollars Belohnung. Die Newyorker Polizei hat die Budapestener Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß der zwanzigjährige Frank Brown, ein berühmter Einbrecher, aus dem dortigen Sing County-Gefängnis entsprungen ist. Für die Ergreifung des Flüchtlings ist eine Prämie von 1000 Dollars ausgesetzt.

\* Öffentlicher Vortrag. Im Vereinslokal der Neuen Kirche, IV., Waiknergasse 78, findet morgen, Donnerstag, Abends 7/8 Uhr öffentlicher Vortrag statt über das Thema „Der Stein am Brunnen“. Zutritt frei.

\* Habe gekauft! Das Leinen-Waarenlager Márton János, Kossuth Lajos-utca 17, und verkaufe dort Rumburger, Frländer Leinwände, feine Damenwäsche mit 20% Rabatt. Bleier Izsó áruháza „A golyához“.

\* Es ist unbegreiflich, daß sich noch Damen finden, die Balassa's echt englische Gurkenmilch nicht benützen, trotzdem selbe das beste und wirksamste Schönheitsmittel ist. Per Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

### Das Faschingsfest der Mädchen.

Wo Phantasie und Geschmack zu einem Fest sich einen, dort erscheinen auch Frohsinn und Heiterkeit zu Gaste. Dies war auch der Fall bei jener interessanten und lustigen Veranstaltung, welche der Budapestener Mädchenverein unter dem Titel „Faschings-Kiritaq“ in sämtlichen Räumlichkeiten der hauptstädtlichen Redoute arrangierte, gleichsam als Versuch, auch bei uns jenen echt karnevalistischen G'schmack einzuführen, welcher in Wien, München und anderen Großstädten seit jeher die elegante Gesellschaft zu versammeln und den Clou der Saison zu bilden pflegt. Allein so kühn und wagemuthig auch dieses Beginnen der Mädchen schien, mußte der Erfolg des heutigen Festes selbst die größten Erwartungen der Veranstalterinnen übertreffen. Aber auch die Theilnehmer am Feste kamen vollständig auf ihre Kosten, was viel gesagt sein will, denn wo man bei uns im Namen der Wohlthätigkeit angepumpt wird, muß man es in der Regel mit dem Bewußtsein vorlieb nehmen, auf dem Altar der Humanität geopfert zu haben. Heute war dies nicht der Fall, denn man konnte für sein Geld auch was genießen, und grämte sich nicht, die weil dieser Genuß etwas theurer zu stehen kam.

Um 8 Uhr war der offizielle Beginn des Festes. Von dieser Stunde an strömten die Völkerscharen herbei, denn auf der Einladung, die von zarten Mädchenhänden unterfertigt war, hieß es drohend: „Mach ich werde mitwirken.“ Schon in die Garderoberräume dringt der Ruf eines Mädchenquetts: „Außerordentliche Extra-Ausgabe!“ Zwei Camelots (Frl. Jolly Kalyburg und Frl. Olga Uspjy), die schönsten Zeitungsjungen der Hauptstadt, verkaufen hier das Gelegenheits-Boulevardblatt „Farsangi Buosu“, dessen Kaufpreis vom sündigen Herausgeber „pro Exemplar von 20 Hellern aufwärts“ festgesetzt wurde. Man greift gerne tiefer in den Säckel, denn schließlich ist die Zeitung unpolitischen Inhalts und deshalb das Doppelte werth. Bei beiden Kassen je sechs blühende Mädchenaugen: die Fräulein Stella Karsai, Paula Klein, Elisabeth Mezei, Irma Kaniz, Selma Friedrich und Dr. Lea Königberger. Alle vertieft im Gebahren, eine sogar so eifrig im Dienst, daß während die Rechte Banknoten einheimst, die Linke das frugale Souper zum Fischrotzen Mündchen führt. Man zahlt wieder das Doppelte dessen, was gefordert wird, und schreitet zum großen Saal, auf dessen Pforten in Riesenlettern das Plakat affichirt ist: „Geht in die Hölle!“ Ob das eine Anspielung auf die allgemeine Theuerung ist, welche drinnen im Saale herrscht, soll dahingestellt bleiben; jedenfalls muß es im Himmel billiger sein, sonst würde man sich nicht dahin wünschen.

Endlich kommt man in den großen Saal: ein Bild, wie es feenhafter und sehenswerther nicht gedacht werden kann. Hunderte schöner Mädchen- und Frauengestalten lustwandeln in den herrlichsten und originellsten Toiletten einher, überall ein lustiges, tolles Lärmen und Treiben, in und vor den Zelten, überall kleine Scherze und Neckereien, kurz, eine Senerie, wie sie lebhafter und mannigfaltiger selten gesehen wurde. Als Erster springt uns ein ausgelassener Gassenjunge entgegen (Frl. Margit Bánóczy), der Gesicht schneidet wie Marx und Moriz: ein Komiker ersten Ranges. Noch haben wir uns an diesem köstlichen Jungen nicht genug sattgesehen, als uns ein Veilchenmädchen (Frl. Olga v. Deutzsch) für Geld mit guten Worten ein Bouquet in die Hände drückt. Unterdessen schreitet ein Postillon (Frl. Erzsi Hofmann), der für Jedermann Liebesbriefe zu bestellen hat, an uns vorbei, und ihm folgt alljogleich ein schlanter, schönes Mädchen (Frl. Kóssi Gerzsi), das Orden verkauft, billiger als Fejérvány — wie sie scherzhaft bemerkt. Bevor man noch zu den Zelten vordringen kann, muß man einen Moment vor dem Tanzbaren innehalten, welchen Frl. Wizzi Freund — zur Warnung aller Gemänner — an der Kette führt. Nun gelangt man vors Leuchtzelt, wo Frau Dr. Wilhelm Bözsa, die im Bäuerinnenkostüm allerliebste aussieht, und Frl. Leonie Wein ihre Waaren feilbieten. Man läßt auch den

Automaten der Frau Max Kramer und Steffi Krauß spielen, kauft der Frau Felix Kramer und dem Frl. Charlotte Ullmann Kastanien ab und schreitet dann wieder zur Zeltrreihe, wo das Glücksrad der Frau Oskar Rust, Erzsi Kovács, Frau Oskar Lederer und Frau Dr. Oskar Böhmérményi hübsche Geschenke liefert. Gleich daneben haben die Geschwister Niedermayer (Frau Dr. Joseph Kovács, Frau Aurel Komán und Fräulein Margit Graner), die sich in ihren Kostümen reizend ausnehmen und die zweifellos die größten Eroberungen machen, ihre Bude. Vor der Bühne, auf welcher Schnellzeichner, Tänzerinnen, Sängerinnen und andere Mitglieder einer Fahrmarktsschmiede sich produzieren, herrscht ein fürchtbares Gedränge. Im dichten Menschenknäuel eine kleine Idylle: ein großer, schlanker Pierrot (Frl. Anna Simonyi), groß wie der lange Tom, mit einem reizenden Spitznäschen und zwei Backgrübchen, hofirt einer schönen, tiefbraunen Spanierin (Frl. Magda Alexander) mit großen Haaren in den Ohren, einem faszinirenden Blick und einer Tamburin in der Rechten — des Pimpes wegen natürlich. So kommt man mit Mühe und Noth ins indianische Zelt, wo Frau Marcella Lindh, Frau Emilie Márkus und Frau Ludwig Augensfeld, umgeben von einer Schaar hübscher Mädchen, türkischen Kaffee, Thee und dergl. serviren. In ihrer Nachbarschaft befindet sich die Glücksspieler der Fräulein Charlotte v. Bed und Lily Friedmann, deren prächtige Kostüme große Bewunderung erregen und deren Geschäftsgang, trotz der wirtschaftlichen Stagnation, der denkbar beste ist. Am Blumenzelt der Frau Oskar Fodor und Frau Dr. Sigmond Székely vorbei, gelangen wir zur schönen Frau Robert Forró, deren Papagay uns Planeten zieht, dann zur Chokoladenverkäuferin Fräulein Lily Kánn (Klein-Dorrit), Ella Barber (Bonbons), Renée Baumgarten (Mandarin), Lolo Pollock (Nastelbinder), Lily Hegedüs (Anfischkarton), in den kleinen Saal, wo die „Laczkonyha“ sich etablirt hat. Das reizende Frl. Nora Doroghi springt uns entgegen, um den Ankömmling zu begrüßen und ihren Freundinnen — auszuliefern. Die Damen Frau Hofrath Dr. Armin Neumann, Frau Rudolf Altai, Alexander Freund, Lily Ludass, Louise Dalnok, Alexander Fakabffy, Edith Parall, Anna Weinberger u. kredenzen Speise und Trank, während das lebenswürdige Fräulein Magda Leipniker einen „Stammisch“ etablirt hat, wo nicht nur Herren, sondern auch Damen, ja sogar junge Mütter gehen. Faschingskranken sind hier in floribus und finden beizenden Abjag.

Im großen Trudel werden wir wieder durch den großen Saal in den kleinen Redoutensaal geschoben, wo am Buffet die Damen Ladislaus Fürst de Maróth, Leo Kramer, Arthur Lederer, Edmund Palotán, Margit Palotán, Anna Hein, Ilka Grünwald, Feza Harangi, Annica Baumgarten und Kóssi Parall ihres Amtes walteten, wozu eine „Uribanda“ die Begleitung spielt. Hier befindet sich das Puppentheater der Frau Martin Bakos, der Zehnkreuzertanz unter der Leitung des Frl. Alice Garde, das Flaschen- und Ringwerfen und die „Hölle“ des Frl. Angela Welktugel, die uns gar freundlich ohne Entrée in ihr Heim einladet, „weil Journalisten ohnedies in die Hölle kommen“. In nächster Nähe der Hölle erhält man Brezen (Frl. Juliska Wertzheim) und Karitäten (Frl. Margit Schanzler) und tausenderlei Nippes.

In allen Sälen herrschte aber ein lustiges, lärmendes Marktgetriebe wie bei einem veritablen „Kiritaq“. Gegen Mitternacht, als sich die Reihen bereits gelichtet hatten, begann man zu tanzen, und erst als der letzte Heller verjuzt war, machte man sich auf den Heimweg. Im Vorübergehen warf man noch einen Blick zur Kasse, wo ein kluges, pedantes Mädchen die Bilanz machte. Sie hatte so viel Hundert- und Tausendfronennoten, daß es einem schier schwindlig wurde, und ihre wirkliche Freude begann erst jetzt, da sie den ganzen Abend hindurch tüchtig gearbeitet hatte und nun der großen Summen gewahr wurde, welche durch die Veranstaltung dem wohlthätigen Zweck zugeführt werden kann. Dieses anmuthige kluge Mädchen mit dem rothen Mündchen und dem Auge hell und klar, erinnert uns noch daran, daß das ganze Fest morgen Nachmittags 4 Uhr für Kinder seine Wiederholung finden wird. Auch Erwachsende sind gerne gesehen, besonders wenn sie noch ledig sind...

### Theater, Kunst und Literatur.

\* (Konzert.) Als der glänzende Stern von Alice Barbi's unvergleichlicher Gesangskunst erlich, hatte das Lied keine Königin verloren. Vergebens langte Diese und Jene nach der Krone, sie mußten sich Alle begnügen, aus dem reichen Schatz ein oder das andere kostbare Juwel in ein bescheidenes Diadem zu fügen. Seit dem heutigen Abend kennen wir endlich die berufene Anwärterin auf den verwaisten Thron. Es ist dies Frau Julia Culp, die uns heute mit einem Schlag, fast mit dem ersten Lied zu

staunender Bewunderung, zu liebender Huldigung zwang. Sie kommt, gleich Meschaert und der Koenen, aus dem kunstreichen Holland; blühend in Jugend und Schönheit, Frühlingszauber in der Stimme, Adel, Geist und Anmuth in ihrem Wesen und ihrer Kunst. Das Organ der Künstlerin ist ein süßer, sammtweicher Alt, geabelt durch die Meisterschaft des technischen Könnens, beherrscht durch das feinste künstlerische Empfinden. Frau Culp läßt diese Stimme anschwellen an Glanz und Wohlklang zu voller dramatischer Kraft, und fängt sie zu dem sanftesten Klüßern der Jactlichkeit, zu dem zarten Hauch poetischer Beträumtheit. Eine Königin des bel canto, läßt die Künstlerin ihr Organ fast schlackenlos durch alle Register gleiten, entzückend durch das nobelste Portamento, durch ein vollendetes dynamisches Ebenmaß, durch eine Kunst der Athemtechnik, die der Tonbildung jeden Rest von Schwere benimmt. Und wie ist diese herrliche Stimme Selbstzweck! Sie ist jeweilig das Instrument der Poetin, der sie dient, die intimsten, düftigsten Geheimnisse des Liebes zur Offenbarung zu bringen. Durch den Vortrag von Julia Culp geht es wie Frühlingskosen, Elfenklüßern, Blüthenglockenklingen. Und hier stehen wir an der Schwänke, die die Künstlerin von Alice Barbi trennt. Die volle ernste Majestät der künstlerischen Individualität der Barbi scheint zur Stunde unserer holländischen Prinzessin noch zu fehlen. Es ist helle, leuchtende Sonnenkunst, durch die sie entzückt. Hat Alice Barbi Melodien mit dem Auge getrauert, so vermag Julia Culp Musik zu lächeln. Ein jubelndes A dur, die Frühlingsstern, spielt um ihre schönen Lippen, aus den Mundwinkeln fließt ein Allegro gracioso, sprüht ein Vivace giocoso, nur aus dem tiefen Auge schmachtet zuweilen ein Andante con molto sentimento. Wir wollen uns nicht vermaßen, nach so kurzer Bekanntschaft ein erschöpfendes Bild der künstlerischen Eigenart der genialen Frau geben zu wollen; mag sein, daß sie uns noch ein und das andere Geheimniß in dunklerem Moll verschwiegen hat. Aber wir fanden schon heute, daß Julia Culp eine Hohepriesterin ist der gesungenen Lebenslust, der vertonten Grazie und Schelmerei, Jannigkeit und Sinnigkeit. Das interessante, für unser Publikum überaus neue Programm der Künstlerin umfaßte eine Reihe köstlichster Liederperlen von Schubert und Brahms, französische, in Anmuth schwebende Chansons und eine Anzahl gewaltthätig geistreichelnder, durch den Geist der Interpretin durchleuchteter Liederdichtungen von Hugo Wolf. Der triumphale Erfolg der Künstlerin war schon mit dem ersten Schubert-Lied entschieden; von da gab es nur mehr ein Crescendo begeisterter, liebevoller Dankes. Wiederholungen und Zugaben ohne Zahl — kein Zweifel: Julia Culp ist der Konzertstar dieser Saison und hoffentlich noch vieler Jahre. Dafür bürgt uns die goldene Jugend der Künstlerin. Einem ausgezeichneten, kunstreichen und feinfühligsten Partner am Flügel hatte sich Frau Culp in der Person des Dr. Heinrich Bogatschnigg zu erfreuen. — Die Zwischenpausen füllte der vortreffliche Solocellist unserer Oper, Professor Felix Popper, mit dem technisch virtuos, geschmackvollen Vortrag einiger Vocien von Molique, de Swert und Anderen, die ihm freundlichste Anerkennung sicherten.

Die nächste Novität in der königl. Oper wird Ferdinand Kéké's und Alexander Bárány's Oper „A nagyidai özgányok“ sein. Die Vorproben werden bereits abgehalten. In den Hauptrollen sind die Damen Theresia Kramer und Margarethe Kaczér, und die Herren Árány, Hegedűs und Tátság beschäftigt. Die Musikproben leitet Kapellmeister Stephan Kerner.

Die nächste Novität des Lustspieltheaters ist das aus drei Theilen bestehende Detektivstück Franz Schönthans „Sherlock Holmes kalandjai“. Die Rolle des Detektivs wird Herr Jenevési spielen. Morgen, Donnerstag, geht „Vaccarat“ in Szene.

Das Budapest Kindertheater im Royaltheater wird am 22. d. eröffnet. Billeter sind im „Hotel Royal“ (Fahrkartenbureau) schon vom 18. d. an erhältlich. Bormerkungen werden im Theaterbureau, Hársfa-utca 59/b, entgegengenommen.

Von dem Kammerjäger Theodor Bertram ist uns heute aus Berlin die folgende Depesche zugekommen: „Muß leider wegen eines Bronchialkatarrhs mein Freitag-Konzert verschieben; ich bin trostlos, da ich mich darnach sehnte, vor meinen lieben Budapestern zu singen; werde kommen, sobald ich wieder hergestellt bin, denn vor Ihr kunstsinntiges Publikum darf ich nur im Vollbesitze meiner Stimme treten. Ich bitte, dies bekanntzugeben zur Entschuldigung Ihres ergebenden Kammerjägers Theodor Bertram.“

Das Budapest Operntheater veranstaltete gestern ein gelungenes Konzert. Die Mitglieder der kön. Oper Vilma Csordás, Alexander Kovács und Alexander Köhlegi trugen Volkmann's „Trio“ und Hubay's „Scènes de la csárdás“ in wirklamer Weise vor. Nach der Deklamation des Mitgliedlieds des Lustspieltheaters Fräulein Anna Barga sang die Künstlerin der kön. Oper Frau Bertha Schöndy die große Arie aus „Samson und Delila“ und mehrere deutsche Lieder. Die vorzüglichsten Darbietungen wurden mit nicht endenwollendem Applaus honoriert. Die fröhlichen Programmnummern stellten

Fräulein Bertha Kornai und Herr Karl Ferenczy bei, deren Couplets und Tanzproduktionen mit großem Beifall aufgenommen wurden. Dem Konzert folgte eine animirte Tanzunterhaltung.

Die Konzertsängerin Rosina Rossi, die anlässlich ihres Auftretens im Bessey-Konzert abermals einen namhaften Erfolg errungen, wird Mittwoch, den 28. Februar, im Royaltheater einen selbstständigen Wiederabend veranstalten. Karten sind bei der „Harmonia“ erhältlich.

Im VIII. philharmonischen Konzerte, welches Mittwoch, 21. d., unter Leitung Stephan Kerner's im großen Redoutensaal stattfand, gelangen zwei interessante Novitäten zur Ausführung: die symphonische Dichtung „Kain“ (nach Byron) von Ladislav Toldy jun. und die Overture zur Oper „Gibussa“ von Smetana. Außerdem bringt das Programm Beethoven's VI. Symphonie (Pastorale). Mit besonderer Spannung sieht man dem Auftreten der Frau Hermine Bojetti, k. bair. Kammerjägerin, entgegen, der der Ruf als einer der hervorragendsten Gesangskünstlerinnen der Gegenwart vorangeht. Für dieses Konzert stehen nur mehr wenige Plätze bei W. Méry (Andrássystr. 12) zur Verfügung.

Das VII. Konzert Grünfeld-Sabatthiel-Verkowitz-Bürger findet Sonntag, 18. d., um 1/2 11 Uhr im Royaltheater statt. Frau Bertha Schöndy singt mit Begleitung des Herrn Kapellmeisters der kön. Oper Emil Lichtenberg folgende Lieder: Schubert: „An die Musik“; Franz: „Geneung“; Brahms: „Wehe, so willst Du“; Grieg: „Unter Rosen“; S. Koss: „Winterlied“. Fräulein V. Márkus spielt das Bdur-Klavierquartett von Saint-Saëns. Außerdem steht das große D moll-Quartett von Schubert auf dem Programm.

Fräulein Kreiser, der nächste Woche Freitag, den 23. Februar, im Royaltheater sein erstes selbstständiges Konzert veranstaltet, hat für dasselbe folgendes höchst merkwürdiges Programm aufgestellt: Bach: Suite c moll, Corelli: „La Folia“, Viery: Temp. H. Konzert fis moll, Sulzer: Sarabande, Bugnani: Präludium, Allegro, Vorák: Humoreske, Tartini: Variationen über ein Thema von Corelli, Paganini: Caprice a moll. Der mitwirkende Pianist Jure Szántó spielt: Dohnányi: Variationen und Fuge, Liszt: spanische Rhapsodie. Kreiser spielte dieser Tage in einem Symphoniekonzert in Hamburg das Goldmark-Konzert mit ganz phänomenalem Erfolge. Arrangement Béla Méry.

Für den großen Wiederabend, welchen die weltberühmte Contra-Altklavinistin der Pariser Oper Mme. Séglon hier am Freitag, den 2. März, im großen Redoutensaal veranstaltet, zeigt sich bereits das lebhafteste Interesse. Mme. Séglon unterschrieb dieser Tage den Kontrakt, laut welchem sie in der nächsten Stagione in Londoner Coventgardentheater singt. Das Honorar der Künstlerin bewegt sich in Ziffern, welche bei uns unglaublich klingen. Sie erhält per Abend 400 Pfund, in unserem Gelde 9600 Kronen. Im Séglon-Konzert wirkt der Komponist Dr. Béla Márkóny mit. Sätze zu 12 bis 2 Kronen (alle Sätze im kleinen Saale zu 1 Krone) sind bei Béla Méry erhältlich.

Julius J. Major's Sertett für Blasinstrumente und Klavier gelangte am 12. d. in Wien in einem Konzerte der Kammermusikvereinigung der Bläser der Hofoper zur Aufführung und wurde mit Beifall aufgenommen. Den Klavierpart spielte Major selbst, der außerdem in einem Mendelssohn'schen Trio pianistisch mitwirkte und mit der vollendeten Wiedergabe seines Parts lebhaften Erfolg erntete.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 14. Februar. (Der Rächer seines Bruders.)** Vor vier Jahren wurde der diplomirte Maschineningenieur und Professor an der Ölnitzbányaer staatlichen Eisenindustriehochschule Moriz Szemere zum Selbstmörder. Vor seinem Tode schrieb er einen Brief, in welchem er gegen den Institutsdirektor Béla Szantay die schwere Beschuldigung erhob, dieser hätte ihn in den Tod getrieben. Der Vater des unglücklichen jungen Mannes, der Staatsbahnbeamte Leopold Szemere, konnte das tragische Ende seines Sohnes nicht verwinden und Szantay, den er für den Mörder seines Sohnes hielt, nicht verzeihen. Er erstattete gegen den Direktor beim Handelsministerium umfangreiche Anzeigen, in welchen er behauptete, die Verfolgungen des Direktors hätten seinen Sohn in den Tod getrieben und die Wachschaften des Direktors hätten den Verfall des von ihm geleiteten Instituts herbeigeführt. Er berief sich darauf, daß von diesen Umständen schon der gewesene Handelsminister Alexander Hegedüs Kenntnis hatte, welcher in seinem Reskripte vom 15. Januar 1902 erklärte, daß er mit Bescheiden Kenntnis genommen von den in der Anstalt herrschenden desolaten Zuständen, welche er direkt der Institutsleitung zuschrieb. Ueber Bitte des beschuldigten Direktors ordnete der Minister gegen Szantay die Disziplinaruntersuchung an, welche mit dem Freispruch des Beschuldigten endete. Kurze Zeit darauf brachte der Bruder des Selbstmörders, der Diurnist Armin Szemere, die Angelegenheit in einem hauptstädtischen Blatte zur Sprache. In dem Artikel, welchen Desider Zsólyomi nach Angaben des Armin Szemere verfaßte, wird behauptet, Szantay hätte Moriz Szemere in den Tod getrieben. Auf Grund dieses Artikels strengte Szantay gegen Armin Szemere und Desider Zsólyomi den Prozeß an, welcher heute zum zweiten Male verhandelt wurde, da die erste Verhandlung seinerzeit wegen Ergänzung des Beweismaterials vertagt werden mußte. Die durch den Advokaten Dr. Emerich Balogh verteidigten Angeklagten erklärten sich nicht schuldig. Speziell Armin Szemere betonte, daß er seine Behauptungen durch Zeugen und Dokumente beweisen könne. Er selbst war Zeuge der Verfolgungen und Bezeichnungen, denen sein Bruder durch den Direktor ausgesetzt war, er selbst hat mehreremal Szantay, die

Freundschaften gegen seinen Bruder einzustellen, worauf Szantay angeblich antwortete, Moriz Szemere möge sich seinen Launen fügen und dann werde Frieden sein. Das Gericht ordnete den Wahrheitsbeweis an und begann mit der Einvernehmung der vorgeladenen vierzig Zeugen. Nachdem das Beweisverfahren geschlossen war, wurde das Urtheil verkündet, welches auf Freispruch lautete.

**(Die Klage des Advokaten.)** Der Nyitraer Grundbesitzer Vendelin Machó erstattete gegen den dortigen Advokaten Dr. Alexander Egresly eine Strafanzeige, welche den Ruin dieses Advokaten herbeiführte. Machó erstattete nämlich die Anzeige wegen Dokumentenfälschung, auf Grund welcher beide Untergerichte Egresly verurtheilten; die kön. Kurie sprach ihn jedoch frei. Während dieser Prozedur ging jedoch Egresly total zugrunde. Egresly klagte Machó wegen falscher Anklage und Verleumdung, die Nyitraer Staatsanwaltschaft übernahm jedoch die Vertretung dieser Klage nicht. In seiner Erbitterung schrieb Egresly einen Brief an den Pozsonyer Oberstaatsanwalt, in welchem er behauptete, der Nyitraer Staatsanwalt Csernyánsky wäre sein persönlicher Feind und habe die pflichtgemäße Objektivität verlegt, als er die Vertretung der die Rehabilitation Egresly's bezweckenden Klage nicht übernommen. Er fügte noch hinzu, die Nyitraer Staatsanwaltschaft hätte ihn aus Nyitra vertrieben, so daß er gezwungen sei, in Budapest zu verweilen. Wegen dieses Schreibens zog der Pozsonyer Gerichtshof Egresly zur Verantwortung. Der Beschuldigte verteidigte sich damit, es sei nicht in seiner Absicht gewesen, den fraglichen Brief an seine Adresse gelangen zu lassen, doch habe seine Wirthschafterin den Brief irthümlicherweise zur Post gebracht. Der Gerichtshof acceptirte diese Verttheidigung nicht und verurtheilte Egresly wegen öffentlicher Verleumdung zu einer Geldstrafe von 50 Kronen, welche Summe die Pozsonyer kön. Tafel auf 400 Kronen erhöhte. Die gegen das zweitgerichtliche Urtheil erhobene Nichtigkeitsbeschwerde wurde heute durch die kön. Kurie zurückgewiesen.

**(Der bissige Amerikaner.)** Der Egrier Landmann Paul Ordi wanderte vor Jahren nach Amerika aus, und nachdem er sich durch mühsame Arbeit ein kleines Vermögen erworben, kehrte er in sein Heimathsdorf zurück. Hier gerieth unterdeß sein kleines Häuschen unter den Hammer, Erzieher desselben war sein bester Freund, der Polizist Paul Cseh. Zur Feier der glücklichen Heimkehr wurde ein großes Gelage veranstaltet, bei welcher Gelegenheit Ordi, als der Wein seine Zunge schon gelöst, seinem Freunde Vorwürfe darüber machte, daß er sein Haus gekauft habe. Cseh entschuldigte sich damit, er habe das Haus bloß aus dem Grunde gekauft, damit es nicht in fremde Hände gerathe. Auf die Frage des Ordi jedoch, ob Cseh gegen eine Anzahlzahlung von 100 fl. geneigt wäre, das Haus zurückzugeben, antwortete Cseh, er wäre nicht verrückt. Ordilachte und fuhr fort, seine amerikanischen Erlebnisse zum Besten zu geben. Schließlich gingen Beide über Aufforderung Ordi's mittammen nachhause. Die beiden trunkenen Menschen gingen auf der Straße eine Weile ruhig nebeneinander, als sie aber an eine finstere Stelle gelangten, überfiel Ordi seinen Freund und biß ihm das Kinn ab. Der Egrier Gerichtshof verurtheilte Ordi wegen schwerer körperlicher Verletzung zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe, welche die Budapest. kön. Tafel heute auf fünf Monate erhöhte.

**(Kellner und Feuerbursche.)** Am 21. Dezember v. J. geriethen die im Altkofner Lucker'schen Kaffeehaus angestellten Emanuel Nedlich und Peter Vida einer geringfügigen Ursache wegen in Streit, im Laufe dessen der Kellner Nedlich dem Feuerburschen Vida einen Stoß in die Brust versetzte. Vida ergriff Nedlich und warf ihn so heftig zu Boden, daß Nedlich in Folge innerer Verletzungen sofort starb. In der heutigen, gegen Vida wegen schwerer körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgange durchgeführten Schlussverhandlung gestand Vida, Nedlich in großer Aufregung zu Boden geschleudert zu haben, doch konnte er den tragischen Ausgang nicht voraussehen. Der Gerichtshof sprach Vida im Sinne der Anklage schuldig und verurtheilte ihn in Anbetracht der zahlreichen Milderungsgründe zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe. Der Staatsanwalt appellirte wegen Erhöhung des Strafausmaßes.

**Szabadska, 14. Februar. (Der Mörder des Abgeordneten Milosavljevic's.)** Der heutige, dritte Verhandlungstag wurde ebenfalls vom Zeugenverhör in Anspruch genommen. Der Vácsmájer Advokat Samuel Wieners sagte aus, Ulrich habe sich vor ihm öfter über Milosavljevic's beklagt. Zeuge hat auch mit Milosavljevic's Rücksprache genommen, doch dieser sagte, daß Ulrich ihm Geld schuldig sei. Der Zeuge gewann nach Durchsicht der Akten die Ueberzeugung, daß die Klagen Ulrich's unbegründet seien. Der Vácsmájer Advokat Jakob Csauer trat der Behauptung des Angeklagten entgegen, daß er über Betreiben Milosavljevic's gegen Ulrich eine Exekution geführt hätte. Der Angeklagte habe auch gegen ihn und den Szabadskaer Advokaten Lukas Plekovic's wiederholt Drohungen ausgebracht, wofür letzterem Zeuge die Angelegenheit übergeben hatte. Karl Pacet, auf den sich die Verttheidigung berief, hat Milosavljevic's öfter gewarnt, sich vor Ulrich in Acht zu nehmen. Milosavljevic's gab zur Antwort: „Wenn er sich mir nähern sollte, erschieße ich ihn wie einen Hund!“ Ulrich hat sich übrigens vor dem Zeugen dahin geäußert, Cremeics war auch zuerst Advokat, dann Bankdirektor und Abgeordneter, und der sei auch ermordet worden. Der Schmiedemeister Joseph Börg gab an, daß Ulrich seinen Eisenstock anderthalb Wochen vor der Mordthat bei ihm spiken ließ. Von den Brüdern des Angeklagten verweigerte Michael Ulrich die Aussage, während Karl Ulrich in günstigem Sinn aus sagte.

Hierauf wurden die Akten der Expresungsanzeige verlesen, welche Milosavljevic gegen Ulrich erstattete. Milosavljevic nennt den Angeklagten einen verkommenen Menschen, der ihm nach dem Leben trachte. Aus den soeben verlesenen ärztlichen Befunden wurde konstatiert, daß Ulrich gegen Milosavljevic zehn Hiebe führte, von welchen sieben unbedingt tödlich waren. Die Untersuchung des Geisteszustandes des Angeklagten hat ergeben, daß derselbe geistig normal sei. Morgen Nachmittags kommen die Plaidoyers an die Reihe.

Szabadia, 14. Februar. (Prozess des „Mikotmány“.) Der Szabadiaer Journalist Dr. Karl Csillag griff in dem Blatt „Bacsorbag“ das Organ der Volkspartei „Mikotmány“ heftig an, weil dieses Blatt den ungarischen Juden ähnliche Bluttaten, wie sie in Kishenen vorkamen, in Aussicht stellte. Der Redakteur des „Mikotmány“ Franz Bonik strengte gegen Csillag wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung den Prozess an, dessen Verhandlung heute stattfand. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten mit der Motivierung frei, daß obwohl die ehrenbeleidigenden Ausdrücke festgestelt wurden, dennoch ein Freispruch erfolgen mußte, weil gegenüber der verletzenden Tendenz des Artikels im „Mikotmány“ der Angeklagte als Anhänger der jüdischen Konfession im öffentlichen Interesse vorgegangen sei und in berechtigter Weise einen ähnlichen Ton angeschlagen habe.

Offener Sprechsaal. \*)

MOLLI'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Ein als schmerzstillende Einreibung altbewährtes Hausmittel geg. Glieder-, Rheuma- u. Erkältungskrankheiten aller Art. Preis K 1 90. Central-Depot bei Apoth. A. MOLL, L. u. K. Hofl., WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depots verlangt man MOLL'S Präparat.

Statt jeder besonderen Anzeige. Charlotte Köstler, Ujvidék, Julius Frank, Szeged, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

EMAIL-PUBER K. 3 ELEKTRO-DEKOLTAGE K. 3 ARZMASSAGE ARZGÖZ K. 3 SZINESITÓ K. 4 TOILETTEVIZ K. 2 ARZAPOLÁS. Mme CHARLOTTE INTÉZETÉBEN BUDAPEST, KORONÁHERCEG-UTCA 10 ÉS PÁRIS-UTCA 3.

Die neuen Lose der Pester Vaterländischen Sparkassa verkaufen wir heute gegen Barzahlung á 160 Kronen, sowie gegen 18 Monatsraten á Kr. 10.— oder 33 Monatsraten á Kr. 6.— Nationale Wechselstuben-Aktiengesellschaft, BUDAPEST, Andrásystrasse 9.

KRISTALY Mineralwasser-Quelle. Nützliches Getränk bei Appetitlosigkeit u. Verdauungsbeschwerden. — In der ganzen Welt anerkannt als das reinsto und gesündeste Tafelwasser. — Wirksamstes durststillendes Mittel. — Schutzmittel gegen Infektionskrankheiten. — Auf ärztliche Anordnung vor jedem Frühstück erwärmt zu trinken. — Auf Verlangen liefert auch ohne Kohlensäure-Druck gefüllt die St. Lucashader Brunnenunternehmung Ofen (Ungarn).

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher althalscher SAUERBRUNN

Minden külön értesítés helyett. Müller Leon mint férj, valamint alulrottak fájáalomtelt szivvel tudatják a hön szerepét feleség, illetve anya, nagyanya és anyósna. Müller Jankának szül. Webenzahl f. hó 14-én, hosszas szenvedés után, igen boldog házasságának 58-ik, jámbor és áldásdus életének 78-ik évében történt esedek elhunytát. Drága halottunk földi maradványai f. hó 16-án d. e. 10 órakor fognak a gyászházból (VII., Rottenbiller-utca 62) az új rákoskeresztúri irrtemetőbe kikisérteni és ott örök nyugalomra helyeztetni. Áldás emlékének. Béke porainak. Müller József, Müller Adolf mint fia. Goldstein Hermína szül. Müller, Schwartz Etelka szül. Müller mint leánya. Müller Józsefné szül. Brunnauer Szidónia, Müller Adolfné szül. Blazsovits Lina mint menyei. Goldstein Jakab, Schwartz Jakab mint vejei. Goldstein Margit és Ilona, Schwartz Heléna, Szerén és Mór, Müller Aranka, Pál és Gyula mint unokák. Koszorúk mellőzése kéretik.

Telegramme.

Aus dem Reichsrath.

— Ablehnung der Dringlichkeitsanträge. — Die Rekrutenvorlage. —

Wien, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Obstruktionsintermezzo im Abgeordnetenhaus ist vorläufig beendet. Nach den gegenwärtigen Dispositionen soll die Rekrutendebatte morgen zum Abschluß gelangen, worauf Freitag der Zollausschuß zur Verhandlung der dem Hause vorliegenden Handelsverträge zusammengetreten wird. Nächste Woche wird die Wahlreformvorlage eingebracht werden und hierauf die Antwort auf die Interpellation in der ungarischen Frage ertheilt werden. Die Debatte über diese Antwort wird zwei, drei Tage dauern, worauf die zweite Lesung der Handelsverträge erfolgen wird. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß sich die Situation insofern gebessert hat, als der rechtzeitigen Erledigung der Handelsverträge kaum Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden dürften. Die Abgeordneten Schönerer, Stein und Genossen haben folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht:

Die unter dem Präsidium des Freiherrn von Gautsch stehenden Mitglieder des Ministerrathes werden aufgefordert, bei dem Ministerpräsidenten auf unverzügliche Einhaltung der Zusage seiner in der ordentlichen Sitzung vom 28. November 1905 abgegebenen Erklärung (diese Erklärung betrifft die Einbringung eines Ermächtigungsgesetzes für die Bestreitung der gemeinsamen Auslagen) zu dringen und ihn zu veranlassen, die bezüglichen Gesetze sofort einzubringen und seine Demission mit dem Bemerkten zu geben, daß er keinesfalls eine neuerliche Ernennung zum Minister anzunehmen vermag. Ein zweiter Dringlichkeitsantrag rührt von den Abgeordneten Choc und Genossen her. — Graf Sternberg hat für seinen angekindeten Dringlichkeitsantrag die erforderlichen zwanzig Unterschriften nicht aufbringen können.

In der Sitzung gelangt zunächst der Antrag Schönerer, Stein und Genossen zur Verhandlung.

Stein beschränkt sich tatsächlich auf eine kurze, nur wenige Minuten beanspruchende Begründungsrede. Ministerpräsident Gautsch erklärt, er wolle sich auf eine kurze Bemerkung beschränken. Die Erklärungen, die er im Hause abgegeben, seien ihm wohl erinnerlich, er stehe bezüglich der Einbringung eines sogenannten Ermächtigungsgesetzes zur Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben vollkommen noch auf dem Standpunkte seiner damaligen Erklärungen.

Schönerer: Es scheint nicht, sonst hätte das Gesetz eingebracht werden müssen. (Lebhafte Lärm. Rufe: Ruhe! Ruhe! Wir wollen hören! Reden lassen!)

Ministerpräsident Gautsch: Im Sinne dieser Erklärungen werde ich vorgehen und in der allernächsten Frist bei einer Debatte, in welcher sich das hohe Haus...

Schönerer: Wir verwahren uns dagegen im Namen der Steuerträger!

Ministerpräsident Gautsch: ... mit der Frage der Rückwirkung der ungarischen Zustände auf Oesterreich zu beschäftigen haben wird, eingehend mich äußern.

Schönerer: Mittlerweile wird gesetzwidrig weiter gezahlt! Millionen werden weiter gezahlt! Ohne jedes Recht und Gesetz! (Rufe: Ruhe! Reden lassen!)

Ministerpräsident Gautsch: Ich werde dies vor jenem Anlasse deshalb nicht thun, weil ich einerseits Alles vermeiden möchte, um das Haus zu hindern, jene Nothwendigkeiten rechtzeitig zu votiren, die ich bereits in der Obmannerkonferenz angeführt habe.

Schönerer: Mittlerweile werden Millionen weiter gezahlt! Unerhört, unerhört!

Ministerpräsident Gautsch: Das hohe Haus weiß, daß es sich insbesondere darum handelt, eine Reihe handelspolitischer Vorlagen fertigzustellen (Rufe bei den Alldeutschen: Er weicht schon wieder aus!), welche im Interesse unserer Industrie und Landwirtschaft und im Interesse Oesterreichs rechtzeitig zu erledigen sind. (Lebhafte Beifall.)

Schönerer (schreiend): Mittlerweile wird gesetzwidrig weitergezahlt! Unerhört! Unerhört!

Kesel (zu den Alldeutschen): Ihr seid Schwindler und Volksbetrüger!

Ellenbogen: Mit dem Schwindel lockt Ihr keine Rabe hinterm Ofen hervor!

Schönerer: Jetzt hinhole sie dem Staatsverbrecher zu! (Großer andauernder Lärm.)

Stein hält nunmehr sein Schlußwort. Er sagt, daß der Ministerpräsident sein Versprechen nicht gehalten habe.

Schönerer: Das ist ein Diebstahl an österreichischen Stenargeldern für die Tasche Ungarns!

Stein nennt im weiteren Verlaufe seiner Rede den Ministerpräsidenten einen wortbrüchigen Gesetzesverleger. (Lebhafte Zustimmung bei den Alldeutschen.)

Präsident ruft den Abgeordneten Stein zur Ordnung. Berger: Wer sein Wort bricht, ist ein Schuft, ist ein Schuft!

Präsident ruft den Abgeordneten Berger zur Ordnung. Berger: Das ist mir gleichgültig! Präsident: Ich kann nur bedauern, daß die Mahnungen des Präsidenten so wenig berücksichtigt werden. Schönerer: Das ist ein Diebstahl an Steuer-

Berger ruft wiederholt: Er ist ein Schuft! Er ist ein Schuft! (Lärmende Zwischenrufe.)

Stein fährt in seinen Angriffen auf den Ministerpräsidenten fort und erklärt, dieser sei, so lange er das Ermächtigungsgesetz nicht einbringe, ein Wortbrüchiger. (Beifall bei den Alldeutschen!)

Präsident: Ich muß Sie neuerdings zur Ordnung rufen.

Berger: Und es ist doch wahr! Bei der Abstimmung wird die Dringlichkeit mit 146 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Mit den Alldeutschen stimmen auch einige Abgeordnete der deutschen Volkspartei. (Schönerer ruft: Also ganz allein sind wir nicht! Die Wahrheit scheint sich Bahn zu brechen!)

Zur Verhandlung gelangt nun der Dringlichkeitsantrag Choc und Genossen. Nach der Begründungsrede des Abgeordneten Choc und nach einigen Bemerkungen des Ministers des Innern Grafen Blandt-Heidt, welcher sich gegen den Dringlichkeitsantrag ausspricht, ergreift das Wort

Graf Sternberg: Er reflektirt auf seine gestrigen Angriffe gegen den Monarchen, sowie auf die Antwort, die der Ministerpräsident darauf gegeben habe und fährt dann fort: Wenn ich (auf die Ministerbank weisend) auf diesem Platze gewesen wäre und Jemand meinen Herrn, dem ich diene, so angegriffen hätte, wie ich es gethan habe, so hätten Sie gesehen, wie ich diesen Menschen unter dem Applaus des ganzen Hauses heruntergedonnert hätte. Hätte denn Jemand einen leichteren Standpunkt als der Ministerpräsident? Hätte er nicht auf den Unterschied hinweisen können zwischen dem geächteten Wirken dieses Mannes und der frivolen Vergangenheit meiner Person? (Lebhafte Heiterkeit.) Hätte er nicht auf die Achtung hinweisen können, die man dem Alter zollt und die ich verlernt habe? Hätte er nicht auf die mehr als fünfzigjährige arbeitsfreudige Thätigkeit dieses Mannes hinweisen können? Das Alles hat er nicht gethan, sondern etwas von Protesten und Gefühlen gemurmelt. Solche Gefühle, wie er hat, zu verletzen, ist nicht nur ein Recht, sondern auch die Pflicht eines Abgeordneten. Und hätte er nicht auch auf die schwierigen Verhältnisse hinweisen können, die in Oesterreich herrschen? Und daß es eine Kunst ist, alle diese Völker, die in diesem Reiche aneinanderplätzen, in Ordnung zu halten und zu befriedigen? Aber nichts von alledem hat er gesagt.

Nachdem noch die Abgeordneten Fressl und Choc gesprochen, wird die Dringlichkeit abgelehnt.

Die Rekrutenvorlage. Hierauf schreitet das Haus zur zweiten Lesung der Rekrutenvorlage.

Berichterstatter Guievosz tritt für eine stark, wohlbedisziplinirte Armee ein, damit die Monarchie die ihr gebührende Stellung als Bundesgenosse einnehmen und den offenen, sowie geheimen Feinden entgegenzutreten könne.

Abgeordneter Raftan betont, der Dualismus habe aufgehört zu existiren. Redner fragt, in welchem Stadium die Neubewaffnung der Artillerie sich befindet; verlangt Aufklärungen über die militärischen Maßnahmen in Böhmen und fordert die strikte Durchführung der nationalen Gleichberechtigung in der Armee im Sinne des Schlopper Armeebefehls.

Abgeordneter Gulenbach sprach zunächst seine Enttäuschung über die gestern im Hause gefallenen Worte aus, die nicht nur die dynastischen und patriotischen Gefühle verletzen, sondern jedem Begriff von parlamentarischem Anstand hohnsprechen. Die einrige Remedur dagegen biete eine taugliche Aenderung der Geschäftsordnung. Redner erklärt sodann, der Polentub werde für die Vorlage stimmen, weil der Klub dem Staate alle Mittel zur Ausgestaltung der Armee bewillige, jedoch ohne Rücksicht auf die Stellung des Klubs zur gegenwärtigen Regierung. Redner spricht aber sein Bedauern darüber aus, daß die Kriegsverwaltung nur zum geringsten Theile den unglückigen und von allen Seiten des Hauses auf das Nachdrücklichste gestellten Forderungen entspreche, und urgirt insbesondere die Vorlage der Wehrgesetzesreform und der Reform des Militärstrafprozesses, sowie auch die Lösung der Frage der Demolirungsreversen.

Abgeordneter König beschwert sich über die Nichtberücksichtigung der Wünsche insbesondere des Bauernstandes bei der Ableistung der Militärdienstpflicht, wobei er allerdings den guten Willen des Landesverteidigungsministers anerkennt. Redner verlangt, daß die Gendarmerie des militärischen Charakters entkleidet und nach Art der städtischen Polizei reorganisiert werde.

Abgeordneter Steiner erklärt, die christlich-soziale Partei werde für die Rekrutenvorlage stimmen, aber unter ausdrücklicher Verwahrung gegen die Berücksichtigung der ungarischen Wünsche, sei es in Bezug auf die Kommandosprache oder die Fahnen- und Wappenfrage. Redner tritt für eine humane Behandlung der Mannschaft ein und verlangt schließlich die Behebung der sanitären Uebelstände in den Garnisonsspitalern und in den Arresten.

Abgeordneter Lang tritt für die Einföhrung der böhmischen Regimentsprache in den böhmischen Regimentern und der böhmischen Dienstsprache bei der böhmischen Gendarmerie ein. Nach einer Reihe von Beschwerden erklärt Redner schließlich, daß die böhmischen Abgeordneten nicht in der Lage sind, für die Rekrutenvorlage zu stimmen.

Abgeordneter Motter erklärt, die Forderungen für die Armee müssen mit der Leistungsfähigkeit des Staates in Einklang gebracht werden. Redner erörtert eingehend eine Anzahl von Wünschen des Landes-Galizes auf militärischem Gebiete. Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen.

Die gestern eingebrachten Handelsver-

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

träge mit Italien und Belgien werden ohne erste Lesung dem Zollausschusse zugewiesen. Sodann wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen Vormittags.

Wien, 14. Februar. In der heutigen Beratung der Vereinigung der verfassungstreuen Großgrundbesitzer kamen die Vorgänge in der gestrigen Hausitzung zur Sprache. Einhellig wurde dem Gefühle tiefster Entrüstung über die vorgekommenen rednerischen Ausschreitungen im Ausdruck gegeben, die nicht nur den primitivsten Grundsätzen des Merkantilismus zuwiderlaufen, sondern auch das patriotische Empfinden der Mitglieder auf das schwerste beleidigt.

Wien, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Verfassungstreuen, der konservative Großgrundbesitz und das Centrum beschlossen heute Entrüstungs Kundgebungen gegen die gestrige Rede des Grafen Sternberg.

Der Zollkonflikt mit Serbien.

Wien, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Pol. Kor.“ erfährt aus kompetenter serbischer Quelle: Der heute wieder auf seinem Posten eingetroffene Gesandte Serbiens Vuics ist von seiner Regierung beauftragt, an die österreichisch-ungarische Regierung das Ersuchen um Bekanntgabe jener Modifikationen des serbisch-bulgarischen Zollunionvertrags zu richten, von welchen Oesterreich-Ungarn die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Abschluß des Handelsvertrags abhängig macht und die im Falle der in Belgrad dringend gewünschten Einigung über den Handelsvertrag von der serbischen Regierung durchzuführen sein werden.

Die Darstellungen, welche die Belgrader Reise Vuics' mit dem Plane der Bildung eines neuen serbischen Kabinetts in Zusammenhang brachten, entbehren der tatsächlichen Grundlage, vielmehr drückt auch Vuics an maßgebenden Stellen Belgrads die Ueberzeugung aus, daß die Vereinigung der mit Oesterreich-Ungarn in Folge des Zollunionkonflikts entstandenen Divergenzen naturgemäß durch die gegenwärtige serbische Regierung erfolgen müsse.

Mit Vuics ist auch der Gesandte in Rom Milovanovics eingetroffen, welcher sich heute nach Rom begibt. Für den voraussichtlichen Fall der Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Handelsvertrag wird Milovanovics adernals als Delegierter fungieren.

Wien, 14. Februar. Die serbischen Gesandten Dr. Vuics und Dr. Milovanovics, die sich auf Verufung ihrer Regierung Sonntag Abends nach Belgrad begeben hatten, um dort über die Anbahnung einer Verständigung mit Oesterreich-Ungarn zu konferieren, sind heute Morgens wieder hier eingetroffen. Es heißt, daß Dr. Vuics im Laufe des heutigen Tages im Ministerium des Aeußern eine Verbalnote überreichen wird, welche die neuen Vorschläge des serbischen Kabinetts enthält. Dr. Vuics wird, nachdem diese Vorschläge geprüft sein werden, eine Verufung ins hiesige Ministerium des Aeußern erhalten.

Dr. Milovanovics, der Herrn Dr. Vuics auf Wunsch der serbischen Regierung von hier nach Belgrad begleitet hat, wird jedenfalls so lange in Wien bleiben, bis ein Vertragsprovisorium zustande gekommen ist, dessen Schaffung mit Rücksicht darauf nöthig erscheint, als selbst bei einem raschen Verlauf der Verhandlungen der Abschluß eines definitiven Handelsvertrages bis 1. März unmöglich ist.

Belgrad, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen, welche der Gesandte Vuics nach Belgrad erstattete, haben einen sehr günstigen Inhalt und lassen erhoffen, daß der Konflikt seinem Ende entgegengeht. Die serbische Regierung hat die von Vuics vorgelegten Wiener Bedingungen acceptirt. Aus den Meldungen geht hervor, daß die Handelsvertragsverhandlungen bald wieder aufgenommen werden sollen und hofft man, daß die Grenzperre schon morgen aufgehoben wird.

Die Wahlreform in Deutschland.

Berlin, 14. Februar. (Reichstag.) Bei Beratung des sozialdemokratischen Dringlichkeitsantrags betreffend das Wahlrecht für die einzelnen Landtage protestirt Bebel gegen die Behauptung, daß die Erzeffe in Hamburg den Sozialdemokraten zuzuschreiben seien, und tritt der Auffassung entgegen, als ob seine Partei durch ihre Thätigkeit und Agitation die Entwicklung der sozialen Gesetzgebung hemmen würde. Man werfe auch seiner Partei Sympathien mit der russischen Revolution vor. Die dortigen Sozialdemokraten wollten nicht einen sozialdemokratischen Staat, sondern nur die Einführung der Volksvertretung auf

Grund des allgemeinen Wahlrechts. Redner verbreitet sich sodann eingehend über das Stimrecht der Frauen. Eine Revolution könne nur durch Reformen verhindert werden. Wenn die Mehrheit die Reformen nicht wolle, so sei sie der wirkliche Revolutionär und nicht die Sozialdemokratie. Preußen habe jedes Anrecht auf die Führung in Deutschland verloren und habe sich am 21. Januar vor der gesamten Kulturwelt bis auf die Knochen blamirt.

Der Präsident ruft den Abgeordneten Bebel wegen dieser Aeußerung zur Ordnung. Bebel fährt fort: Die einzig vernünftige Haltung an jenem Sonntag habe die Polizei eingenommen. Die Angst vor der Revolution habe die wunderbarsten Blüthen getrieben. Redner schließt: Unsere Forderungen werden in Erfüllung gehen, wenn es auch durch eine zweite Augustnacht geschehen wird.

Die Kircheninventur in Frankreich.

Paris, 13. Februar. Aus verschiedenen Provinzen wird berichtet, daß die Inventuraufnahme in Folge des Widerstandes der Katholiken, die sich in den Kirchen verbarrikadirten, nicht stattfinden konnte. Auf Korsika kam es in mehreren Städten zu beträchtlichen Aufruhrungen.

Eine Anzahl Geistlicher des Departements Ardèche beschloß, wegen Abschaffung des Kultusbudgets nicht mehr die Messe zu lesen. Der Bischof von Viviers erließ deshalb einen Hirtenbrief, in welchem er die Pfarren auffordert, ihre seelsorgerischen Pflichten nachzukommen und jedenfalls die Weisungen des Papstes abzuwarten.

Paris, 14. Februar. Die Inventuraufnahmen in mehreren Pariser Kirchen verlief heute Vormittags ohne Zwischenfall. In der Kirche Noire-Dame des Champs mußten die Schränke aufgebrochen werden, da die Auslieferung der Schlüssel verweigert worden war.

Die Marokko-Konferenz.

Algeciras, 14. Februar. (Meldung der „Agence Havas“.) Die gestrige Unterredung zwischen dem deutschen Delegirten, Votschaster von Radowiz, und dem Delegirten Frankreichs, Revoil, hat an der Lage nichts geändert. Ihr Gedankenaustausch soll bloß theoretischer Natur gewesen sein. Weber von der einen noch von der anderen Seite sei irgend welcher Vorschlag gemacht worden. Bisher weiß noch Niemand, ob die deutschen Delegirten bereits definitive Instruktionen erhalten haben oder nicht. Auf beiden Seiten bewahrt man über diese Unterredung, die nur einige Minuten gedauert hat, Stillschweigen, aber die Thatsache der Unterredung allein hat einen ausgezeichneten Eindruck gemacht.

Paris, 14. Februar. Nach Mittheilung des „Echo de Paris“ hätte der deutsche Votschaster Fürst Radolin in seiner gestrigen Unterredung mit Rouvier Beschwerde über die heftige Campagne der französischen Presse geführt, welche wenig geeignet sei, die delikaten Aufgaben der Konferenz von Algeciras zu unterstützen. Die französischen Journale, voran „Echo de Paris“, machen für den heftigen Ton der Propaganda die deutsche Presse verantwortlich.

Algeciras, 14. Februar. („Agence Havas“.) Ueber die heutige Sitzung wird folgende amtliche Mittheilung ausgegeben:

In der heutigen Sitzung wurde die Prüfung der Entwürfe der Zölle im marokkanischen Reiche und zur Verhinderung des Waffenschmuggels fortgesetzt und die Art. XXV bis XXVII abgenommen. Art. XXVI bestimmt, daß die Anwendung des Reglements im algerischen Grenzgebiete, sowie in den Grenzgebieten der spanischen Besitzungen ausschließlich Sache Frankreichs und Marokkos, sowie Spaniens und Marokkos bleibt. Die Konferenz hat vorgeschlagen, einen bis her noch in Reserve gehaltenen Artikel zu studiren, welcher die Kontrolle der Zolloperationen und die Einleitung von Schatzmeistern bei den Zollämtern zum Gegenstande hat. Ebenso Art. XXI, welcher die Verantwortlichkeit der Zollbehörden für die Aufbewahrung und Erhaltung der beschlagnahmten Waaren feststellt.

Die Vorgänge in Rußland.

Witte und Durnowo.

Berlin, 14. Februar. Aus Petersburg wird der „Rossischen Zeitung“ berichtet:

Das Verhältnis Witte's zu Durnowo hat durch das Bekanntwerden einiger Thatsachen, die sich gleich nach Plehwe's Tod abgespielt haben, eine neue Beleuchtung erfahren. Plehwe hatte am Tage, da er ermordet wurde, einen Haftbefehl gegen Witte, sowie den Befehl, bei Witte eine Hausdurchsuchung zu veranlassen, in der Tasche. Der Czar sollte beide Dokumente unterschreiben. Nach Plehwe's Ermordung lag Herrn Durnowo, seinem ältesten Gehilfen, die Pflicht ob, das Arbeitskabinet des Abgeschiedenen zu versiegeln.

Nach glaubwürdigen Mittheilungen soll nun Durnowo sämtliche auf Witte bezüglichen Papiere ansich genommen haben, einen Theil davon an Witte abgegeben, die am meisten bloßstellenden aber als ständige Waffe gegen Witte bei sich behalten haben. Von einem Zerwürfniß zwischen den Beiden soll aber trotzdem keine Rede sein. Die stärkste Opposition gegen Witte treibt vielmehr der Admiral Dubassoff, dessen Gattin die Schwester des verstorbenen Ministers Sjagagin ist. Dubassoff möchte gern seiner Stellung als Generalgouverneur von Moskau entthoben werden, um sich als Mittelpunkt der almoskowitzischen Opposition vollständig den Arbeiten im Reichsrath widmen zu können.

Attentate.

Petersburg, 14. Februar. Gestern drangen zwei mit Revolvern bewaffnete Männer, von denen einer eine schwarze Maske trug, in die Bankabtheilung der Staatssparkasse ein. Der eine der Männer feuerte drei Schüsse ab, wodurch der Aufseher niedergestreckt wurde. Der Zweite schloß auf den Kassier, verfehlte ihn jedoch. Der Kassier entriß dem Angreifer den Revolver und betäubte ihn durch einen Schlag. Unter dessen drangen andere Bewaffnete ins Lokal und feuerten auf das Publikum. Als sie Widerstand fanden, ergriffen sie die Flucht. Drei Personen wurden verwundet. Außer dem einem Mann, der von dem Kassier durch einen Schlag betäubt wurde, wurden noch vier verdächtige Personen verhaftet.

Odessa, 14. Februar. („Petersburger Telegr.-Agentur.“) Auf dem Alexander-Prospekt wurden drei in Zeitungspapier eingewickelte Bomben gefunden. Zwölf Anarchisten wurden verhaftet.

Riga, 14. Februar. Heute Vormittags drangen einige Leute in die Wohnung einer jüdischen Witwe ein und knetelten deren Dienerin. Hierauf ermordeten sie die Witwe, plünderten die Wohnung und brachten sich dann in Sicherheit.

Warschau, 14. Februar. In Wilna verurtheilte das Feldkriegsgericht den Jakob Korotki, der das Bombenattentat auf den Polizeimeister Klimowicz ausgeführt hatte, zum Tode durch den Strang.

Berlin, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Rossische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Nach dem Bericht des Reichskontrollamtes betrugen die russischen Kosten des ostasiatischen Krieges eine Milliarde 966.600.000 Rubel. Davon entfallen 840 Millionen auf 1904, der Rest auf 1905. Raschdestwensky's Abenteuer kostete ungefähr 600 Millionen Rubel.

Moskau, 14. Februar. („Petersb. Tel.-Ag.“) In der Wohnung eines Druckereiarbeiters in der Gazetnajastraße wurde heute ein revolutionäres Komitee, das gerade Sitzung abhielt, aufgehoben. Fünf Personen, darunter zwei Studenten und eine Studentin, wurden festgenommen. Die vorgefundenen Schriftstücke wurden beschlagnahmt.

Die Wirren in der Türkei.

Konstantinopel, 14. Februar. Am 1. d. hat eine griechische Bande im bulgarischen Dorfe Zooni (Monastir) serbische Kirchenbücher verbrannt, dreizehn Notable erschossen, fünf schwer verwundet. Der Generalinspektor hat die strenge Verfolgung der Bande angeordnet und die Behörden beauftragt, die Hinterbleibenden der Opfer zu unterstützen.

Konstantinopel, 14. Februar. Von türkischer Seite beschwerte man sich kürzlich darüber, daß neuerdings, so wie vor dem Nidiz-Attentate, armenische Revolutionäre Bombenattentate verübten. Die bezüglichen Untersuchungen, welche bulgarischerseits vorgenommen wurden, ergaben, daß in dem türkischen Dorfe Markowo Sprengungen in Kalkbrennereien stattfanden, welche als Bombenattentate signalisirt wurden.

Konstantinopel, 14. Februar. Die türkischen Blätter melden, daß das Kriegsministerium keine Bestätigung darüber erhalten hat, daß der Generalstabchef der Jemenarmee General Jzep gefallen sei. Ueber die letzte türkische Schlapse in Jemen verlautet, daß von der türkischen Seite eine Proviantkolonne abgefangen wurde und daß das zur Hilfe herbeigeleitete Bataillon cernirt worden sei, wobei General Riza gefallen sei. Die Befreiung erfolgte durch Achmed Feidsi Pascha, welcher mit zwei Bataillonen herbeigeleitet war.

Große Defraudationen eines Majors.

Ranch, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) In hiesigen militärischen Kreisen erregt die That eines Majors der Intendantur großes Aufsehen. Der

Offizier ist beschuldigt, große Summen defraudiert und seine Malversationen durch falsche Unterschriften verdeckt zu haben.

Wien, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Depojitenbank beschloß eine Dividende von 23 K. (22 im Vorjahr.)

Berlin, 14. Februar. Die günstigeren Stimmungsbereiche über den Verlauf der Marokko-Konferenz, sowie die gute Haltung der gestrigen westlichen Börsen wirkten bei Eröffnung anregend auf die meisten Märkte ein.

Paris, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Einklange mit der Festigkeit der Auslandsbörsen und den besseren Nachrichten aus Algeciras eröffnete die Börse in ruhiger Tendenz.

Berlin, 14. Februar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 101.50, 4 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 212.10, ungarische Kronenrente 96.10, Südbahn 25. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144. —, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 85.15, 4 Prozentige neue russische Anleihe 79.75, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskonto-Kommandit 189.40, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 223. —, Dynamit Trust 181.10, Gelsenkirchener 228.60, Harpener 215.30, Laurahütte 246.90. — Fest.

Berlin, 14. Februar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 211.90, Südbahn 25. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144. —. — Ruhig.

Frankfurt, 14. Februar. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 211.90, österr.-ung. Staatsbahn 144.10, Südbahn 25.10, Deutsche Bank 142.40, Diskonto 189.40, Dresdener Bank 166. —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 228.45, Harpener 215.30, Hibernia —, Laurahütte 247.30, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 14. Februar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 101.20, österreichische Kreditaktien 211.90, 1860er Lose 160. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144. —, Südbahn 25. —, Italiener 106.20, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, vierprozentige ungarische Goldrente 97. —. — Ruhig.

Paris, 14. Februar. (Schluß.) Oesterr. Goldrente 100.35, ungarische Goldrente 96.05, dreiprozentige französische Rente 99.10, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4 Prozentige italienische Rente 105.22, 4 Prozentige spanische Ersterkurs 93.62, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 93.75, 4 Prozentige unifizirte Türken 94.17, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 477. —, ägyptische Rente 106.95, Türkenlose 145. —, türkische Tabakaktien 405. —, Banque de Paris 1335. —, Credit Foncier de France 721. —, österreichische Bodencreditanstalt 1446. —, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 572. —, Banque Ottomane 626. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 718. —, Südbahn —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 333. —, Meridionalbahn 745. —, Rio Tinto 16.62, De Beers 475. —, East Rand 148. —, Chartered 46. —, Randfontein 50. —, Wechsel auf Wien (kurz) 103.50, Wechsel auf Amsterdam 205.12, Wechsel auf deutsche Plätze 121.43, Wechsel auf die Schweiz 115, Check auf London 251.60, italienisches Goldagio 1/10, belgisches Goldagio 1/10, Privatdiskont 2 1/2. —. — Ruhig.

London, 14. Februar. (Schluß.) Englische Consols 90 1/16, Südbahn 5 1/8, Spanier 93. —, Italiener 104.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.50, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige Rupien 66.25, Canada Pacific 178 1/8, Plazdiskont 3 1/8, Silber 20 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3 Prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.75, East Rand 5.81, Randfontein 1.96, Randmines 6.75, De Beers 18 1/8, Japaner 90 1/4. — Stetig.

Berlin, 14. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 186.50, per Juli 188.50, Roggen per Mai 170.50, per Juli 170.50, Hafer per Mai 161.50, per Juli 162.50, Mais per Mai 128. —, per Juli —, Rüböl per Mai 50.80, per Juli 52.40, Spiritus 70 Km. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen matt, Hafer willig, Mais matt, Rüböl flau. — Wetter: Triibe.

Paris, 14. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 24.10, per März 24.05, per März-Juni 24.05, per Mai-August 23.85. — Roggen per Februar 15.75, per März 16. —, per März-Juni 16. —, per Mai-August 15.75. — Mehl per Februar 30.85, per März 30.55, per März-Juni 30.85, per Mai-August 31. —, Rüböl per Februar 59.50, per März 58.75, per Mai-August 59.25, per September-Dezember 59.25. — Spiritus per Februar 39. —, per März 39.25, per Mai-August 39. —, per September-Dezember 36.75. — Rohzucker 89° bis 90° 20.25, 80° bis 90° Brutto und darüber 20.50. — Weißer Zucker per Februar 23 1/2, per März 24 1/2, per Mai-August 24 1/2, per Oktober-Januar 26. — Raffinade 55.50 bis 56. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl und Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Kalt.

Newyork, 14. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.25 (11.15), per Februar 10.65 (10.51), per Mai 10.89 (10.78), in New-Orleans loco 10 1/16 (10 1/16), Petroleum: Standard White in Newyork 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58), Schmalz: Western Steam 8.15 (8.10), Rohe u. Brothens 8.25 (8.15), Mais per Februar 50. — (50.25), per Mai 49.50 (49.50), per Juli —. —, rother Winterweizen loco 92 1/2 (92. —), Weizen per Februar —. — (—), per Mai 90 1/2 (90.50), per Juli 89.25 (89 1/2), per September —. — (—), Getreidefracht nach Liverpool 2. — (2. —), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2), per Februar 6.75 (6.80), per Mai 6.95 (7. —), Mehl: Spring Wheat clears 3.25 (3.25), Zucker: 2 1/2 bis —. — (2 1/2 bis —. —), Zinn: 36.40 bis 36.70 (36.37 bis 36.75), Kupfer: 17.75 bis 18.50 (17.75 bis 18.50). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 14. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per Februar —. — (—), per Mai 85.25 (85. —), Mais per Februar 40.50 (40.25), Schmalz per Mai 7.90 (7.82), per Juli 8.02 (7.97), Speck short clear 8.43 (8.35), Pork per Mai 15.50 (15.40). — Mais und Weizen stetig.

Der Kapitalist. Die Handelsverträge.

Budapest, 14. Februar.

In Angelegenheit der auswärtigen Handelsverträge und der in Schwere gebliebenen Posten des alphabetischen Waarenverzeichnisses des autonomen Zolltarifs fand heute im Handelsministerium unter Vorsitz des Handelsministers Bördös eine Konferenz statt, an welcher österreichischerseits Finanzminister Kojel, Handelsminister Buoquoy, der Leiter des Handelsministeriums Graf Luersperg, Sektionschef Höfler und die Sektionsräthe Freiherr v. Baumgartner und Seidler und ungarischerseits Ackerbauminister Baron Arthur Feilich, die Staatssekretäre Dr. Alexander Popovics und Joseph Szterényi, die Ministerialräthe Ivan Dtlík und Wilhelm Emmertling und die Sektionsräthe Marschalkó, Fuhrmann und Róth theilnahmen.

Der Vertrag mit Belgien.

Der auf den 1. März 1906 gekündigte Handels- und Schiffsahrtsvertrag vom 6. Dezember 1891 zwischen Oesterreich-Ungarn und Belgien wurde auf Grundlage wechselseitiger Tarifzugeständnisse mit 1. Februar 1892 in Kraft gesetzt. Obgleich der wechselseitige Verkehr sich in bescheidenen Grenzen hält und genaue Daten hierüber wegen der vielfach in Betracht kommenden Infraktion der Sendungen über dritte Staaten schwer zu beschaffen sind, so läßt sich doch aus den beiderseitigen Einfuhrlisten feststellen, daß dieser Waarenverkehr während der Dauer des Vertrages vom Jahre 1891 nicht unerheblich zugenommen hat.

Die Verhandlungen mit den Delegirten der belgischen Regierung wurden am 8. Januar d. J. in Wien aufgenommen und führten am 12. d. zur Unterzeich-

nung des Handels- und Schiffsahrtsvertrages, der wie sein Vorgänger — beiderseitige Tarifzugeständnisse enthält. Der erste Absatz des Artikels III, sowie Artikel IV regeln die Meistbegünstigung und die Anwendung der Vertragstarife nach den einschlägigen Bestimmungen unseres neuen Vertrages mit dem deutschen Reiche. Der Ursprungsnachweis wird im zweiten Absätze des Artikels IV auf das unumgänglich nöthigste Ausmaß beschränkt.

Viehseuchenübereinkommen mit Italien.

Den im Laufe der Vertragsverhandlungen geäußerten Wünschen der italienischen Regierung, auch ein Viehseuchenübereinkommen abzuschließen, wurde nur insofern entsprochen, als der Schutz des heimischen Viehstandes vor einer Seucheneinschleppung hierbei die entsprechende Berücksichtigung fand und den speziellen Interessen der Grenzbevölkerung insbesondere hinsichtlich des Viehverkehrs Rechnung getragen erscheint. Insofern die gefährlicheren Seuchen, zum Beispiel die Rinderpest, Lungenseuche, Maul- und Klauenseuche, Schweinepest (Schweinegrippe) und die Schafspocken in Betracht kommen, bleibt es den zur Durchführung des Uebereinkommens berufenen Behörden vorbehalten, je nach der Sachlage zu bestimmen, auf welche Gebiete sich die zu verfügenden Verbote oder Beschränkungen zu erstrecken haben.

(Vom Getreidemarkt.)

Das Wetter hat auch bei uns im Verhältnis zur Jahreszeit einen milderen Charakter, und obwohl das Firmament stark bewölkt ist, stellten sich nur selten Niederschläge ein. Die höhere Temperatur während der Tageszeit und die darauffolgenden nächtlichen Fröste werden von manchen Seiten als beunruhigendes Symptom ausgelegt, diese Auffassung wird jedoch nur von wenigen Landwirthen getheilt, da der Saatensand keinen Anlaß zur Besorgnis bietet. Was das Geschäft anbelangt, so haben alle Getreidearten einen engbegrenzten Verkehr aufzuweisen. In effektiven Weizen betrug der Umsatz an den ersten drei Geschäftstagen der Woche bloß 60,000 Meterzentner, die von den Sigmern um 15 Heller billiger erlassen werden mußten. Die abgerufenen Mehlmengen waren wohl zufriedenstellend und es sind auch einige Maiverkäufe seit unserem letzten Bericht abgeschlossen worden, nichtsdestoweniger ist die Tendenz eine flauere, herbeigeführt durch die Muthlosigkeit der Hausfrierer, die, des langen Wartens müde, nunmehr zu Realisationen schreiben. Das Angebot in der Provinz ist beschränkt, und während des Winters ist ab Stationen nicht viel verladen worden, so daß die Eröffnung der Schiffsahrt kaum die erwarteten Zugänge bringen dürfte. Unter dem lähmenden Einfluß des schleppenden Effettgeschäftes verkehrte auch der Terminmarkt in flauer Stimmung. Neuzerst schwach war das Geschäft in Roggen, und auch Mais wich im Preise zurück, da der Absatz höchst unbefriedigend ist. Eine Ausnahme bildete bloß Hafer, der seinen Preis zu behaupten vermochte; es wurde hier prompte Waare um 60 H. bis 80 H. über dem Terminkurs verkauft. Die auswärtigen Märkte sind schwach behauptet. Die Exportthätigkeit der übergesehene Bezugsquellen hat einen gewaltigen Umfang genommen und auch die nach Westeuropa unterwegs befindliche Weizenausfuhr hat sich stark vermehrt. Die aus Argentinien und Indien einlaufenden Berichte enthalten eine immer weitergehende Reduktion des Ernteergebnisses. In England hat sich die Geschäftslage nicht verändert; das dortige Importbedürfnis findet in Folge der überseeischen Zugänge leicht Gelegenheit zu bequemer Versorgung. In Frankreich ist der Werth des greifbaren Weizens gestiegen, wodurch der Anstoß gegeben wurde, einige Erwerbungen fremdländischen Getreides einzuleiten. In Holland dauert die Trägheit des Verkehrs weiter an. In Deutschland wirkte die politische Lage befriedigend, doch war der Verkehr nicht sehr umfangreich.

(Ungarische Hypothekbank.)

Seitens der Direktion der ungarischen Hypothekbank werden wir zur Erklärung ermächtigt, daß die in den jüngsten Tagen in Verbindung mit der ungarischen Hypothekbank in Cirkulation gebrachten verschiedenartigen Mittheilungen, die auf die Inpachtnahme des Tabakmonopols und andere geschäftliche Transaktionen staatlichen Charakters sich beziehen, jedes Grundes entbehren. Hingegen ist es Thatsache, daß die Bank die Konversion ihrer dreiprozentigen Prämien-Obligationen in unverzinsliche Prämien-Obligationen in Aussicht genommen hat und in dieser Beziehung die Durchführungsmodalitäten auf Grund des G. N. IX. 1889 den Verfügungen des Finanzministeriums entsprechend festgesetzt hat.

(Lose der Pester vaterländischen Sparkasse.)

Programmgemäß fand heute die offizielle Subskription auf die von der Pester vaterländischen Sparkasse zu emittirenden Lose statt, von denen bekanntlich nur die Hälfte, und zwar 150,000 Stück, zum Kurse von 142 K. zur Zeichnung aufgelegt wurden. Obgleich die Voranmeldungen auf diese Lose eine mehr als zwanzigfache Ueberschreitung des aufgelegten Betrages ergeben haben, zeigte sich heute dennoch ein starker Andrang an den Schaltern der Subskriptionsstellen, daß schon in den ersten Vormittagsstunden die Zeichnungen eingestellt werden mußten. Das ziffermäßige Resultat der ganzen Subskription

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

dürfte erst im Laufe der nächsten Tage festgestellt werden können.

(Die Errichtung einer ungarischen Schiffsahrtslinie nach Amerika.) Heute Vormittags wurden die Konferenzen zwischen den in Wien eingetroffenen Vertretern der Gesellschaften, die den transatlantischen Verkehr pflegen und die Regelung gemeinsamer Verbandsangelegenheiten bezwecken, aufgenommen. An den Verhandlungen nehmen Vertreter der Cunard-Linie, der Austro-Americana, der Hamburg-amerikanischen Packetschiffahrtsgesellschaft, des norddeutschen Lloyd, der belgischen Red Star Line und der "Adria" theil. Im Vordergrund der Verhandlungen steht das Projekt der Errichtung einer direkten Schiffsahrtsverbindung zwischen Fiume und Amerika. Die ungarische Regierung hat sich bei diesen Verhandlungen durch Baron Léva'y vertreten lassen. In der heutigen vormittägigen Sitzung, die unter dem Vorsitz des Generaldirektors Straßer der belgischen Red Star Line stattfand, legte der Präsident der "Adria", Kofrath Magnatenhausmitglied Leo Lánczy, der im Vereine mit Generaldirektor Kofrath Kuranda und Direktor Sidlitz die Gesellschaft bei den Verhandlungen vertritt, die Grundzüge des Projekts dar, und seine Ausführungen wurden von den Vertretern der anwesenden Schiffsahrtsgesellschaften als Basis der Verhandlungen angenommen. Es ist im gegenwärtigen Stadium naturgemäß noch nicht möglich, zu übersehen, ob das Projekt der Errichtung einer direkten ungarischen Schiffsahrtsverbindung zwischen Fiume und Newyork bald greifbarere Formen annehmen wird. Es war jedoch zu konstatieren, daß bei einem gewissen Entgegenkommen der ungarischen Regierung und bei dem Verhältnis zu den in Betracht kommenden Schiffsahrtsgesellschaften die Aussichten auf eine Verwirklichung des Projekts größere zu sein scheinen. In der vormittägigen Versammlung ergriff auch Generaldirektor Dr. Wiegand vom norddeutschen Lloyd das Wort und brachte in einer groß angelegten und beifällig aufgenommenen Rede dem Projekt seine Sympathien entgegen. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgeführt werden.

(Die Kapitalvermehrung der österreichischen Kreditanstalt.) Am nächsten Donnerstag findet die Bilanzsitzung der österreichischen Kreditanstalt statt. In dieser Sitzung werden zugleich die Anträge wegen Ver mehrung des Aktiennapitals festgestellt werden. Es wird beabsichtigt, wie dies im Jahre 1899 geschehen ist, neuerlich 62,500 Aktien im Nominalbetrage von 320 K. auszugeben und hiedurch das Aktienkapital von 100 auf 120 Millionen Kronen zu vermehren. Die neuen Aktien werden voraussichtlich abermals den Aktionären zum Bezuge angeboten werden. Die Gründer der Kreditanstalt haben keine Vorrechte, nachdem sie in dem mit ihnen im Jahre 1901 abgeschlossenen Vergleich auf ihre Gründerrechte, wenn die neue Emission den Betrag von 20 Millionen Kronen nicht übersteigt, verzichtet haben. Die Kapitalvermehrung wird auf die Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung gestellt und soll im Frühjahr durchgeführt werden.

(Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomitee hielt gestern unter dem Voritze des Geheimraths Alexander Matlekovits eine Sitzung. Auf die Unterbreitung des Vereins wegen der Buchbinderarbeiten, die von Stráflingen in Budapest gefertigt werden, sowie in dem Wáczler Strafhaufe verfertigt werden, hat sich der Handelsminister an den Justizminister gewendet, welcher letzterer erklärte, daß diese Arbeiten nur zur Deckung der Bedürfnisse der Gerichtshöfe erfolgen, und deshalb kein Anlaß zu weiteren Verfügungen vorliege. Dieser Zuschrift gegenüber wurde beschlossen, sich neuerdings an den Minister zu wenden, nachdem aus den Kreisen der Industriellen Klagen über die Schädigung durch das im Wáczler Gefängniß betriebene Druckergerwebe sich vernehmlich machen. Mit Bezug auf den Plan des Präsidenten des Patentamtes betreffs der künstlerischen Schutzmarken wurde beschlossen, die Frage einer Konferenz vorzulegen. Hierauf wurden laufende Angelegenheiten erledigt.

(Bilanzen von Provinzinsituten.) Nachstehend veröffentlichen wir die hauptsächlichsten Daten der uns von Provinzinsituten zugekommenen Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1905: Miskolczer Kreditinstitut Aktienkapital 400,000 K., Reserve 317,172 K., Reingewinn 82,491 K., Dividende 22 K.; Léaráder Sparkasse A.-G. Aktienkapital 40,000 K., Reserve 28,000 K., Reingewinn 8654 K., Dividende 16 K.; Nyiregyházaer volkswirtschaftliches und Landes-Kreditinstitut Aktienkapital 400,000 K., Reserve 560,250 K., Reingewinn 86,021 K., Dividende 18 K.; Abonyer Sparkasse Aktienkapital 100,000 K., Reserve 72,621 K., Reingewinn 22,700 K., Dividende 20 K.; Agrarsparkasse Marosvásárhely Aktienkapital 1,000,000 K., Reserve 152,272 K., Reingewinn 121,148 K., Dividende 13 K.; Tiszaölyker Sparkasse Aktienkapital 100,000 K., Reserve 111,523 K., Reingewinn 15,426 K., Dividende 18 K.; Ráméshöher allgemeine Sparkasse Aktienkapital 200,000 K., Reserve 133,246 K., Reingewinn 36,185 K., Dividende 24 K.; Gyónagyöser Bank-A.-G. Aktienkapital 269,080 K., Reserve 306,238 K., Reingewinn 75,147 K., Dividende 36 K.; Muraölyker Sparkasse A.-G. Aktienkapital 200,000 K., Reserve 70,000 K., Reingewinn 38,030 K., Dividende 6 Prozent, nach 1000 K.

= 60 K., Subdividende 30 K.; Mjólendvaer Regionalsparkasse Aktienkapital 280,000 K., Reserve 54,140 K., Reingewinn 30,292 K., Dividende 28 K.; Siebenbürger Bank und Sparkasse A.-G. (Kolosvár) Aktienkapital 2,000,000 K., ordentliche Reserve 100,500 K., Reingewinn 114,056 K., Dividende 6 K.; Vöröder Komitátsparkasse Aktienkapital 600,000 K., Reserve 238,331 K., Reingewinn 109,848 K., Dividende 16 K.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig 41. Verlosung (Gewinnst-, Prämien- und Tilgungsziehung) der dreiprozentigen Prämienobligationen dieser Bank wird wegen des auf den 25. d. fallenden Sonntag schon Tags zuvor, d. i. am 24. d., 4 Uhr Nachmittags, in den Banklokalkitäten im Beisein eines kön. Notars stattfinden.

(Volkswirtschaftliche Zeitschriften.) Unter dem Titel „Apar és Kereskedelem“ geben die Redakteure Franz Heltai und Alexander Gyárfás ein neues Blatt heraus, dessen erste Nummer uns vorliegt. Die zweimal im Monat erscheinende Zeitschrift stellt es sich zur Aufgabe, den allgemeinen wirtschaftlichen Interessen zu dienen und sucht diesem Bestreben durch eine Reihe gediegener Fachartikel gerecht zu werden. Wenn das Blatt sich auf denselben Niveau erhält, wird ihm gewiß die Unterstützung der kompetenten Kreise zuteil werden, da die Ersinenberechtigung vorhanden ist. Ebenfalls zweimal im Monat erscheint in Brassó ein kommerzielles Fachblatt unter dem Titel „Siebenbürger Merkur“ in deutscher und ungarischer Sprache, das eine längst gefühlte Lücke ausfüllt, indem es sich zur Aufgabe stellt, die Interessen der Gewerbetreibenden, Industriellen und Kaufleute Siebenbürgens zu fördern.

(„Adria.“) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A.-G. „Adria“ ist gestern „Stefánia“ in Antwerpen eingetroffen, „Matlekovits“ von Fiume nach London, „Duna“ von Fiume nach Antwerpen abgelaufen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Peter Duzejka, Gemischtwaaren- und Mehlhandlung in Szeferin; Jaf Donath, Kaufmann in Kremitz; Albert Bergl, Galanterie-, Kurz- und Nürnbergerwaarengeschäft in Halaš; Leopold Kohn, Bettfedernhändler in Wien, II. Bezirk, Lilienbrunnengasse 1; Mathilde Brussetta, Regenschirmgeschäft-Fabrikantin in Leoben; Anton Langer sen., Kolonialwaaren- und Lederhändler in St. Georgenthal; Anna Austerl (Berl.), Krämerin in Haindorf; Victor Goldstein, prot. Firma in Brujavor; A. S. Rumpfer u. Sohn, prot. Firma in Wien, I. Bezirk, Rudolfsplatz 12; Lambert Rozmarin, Schneider in Daruvár; Anton Adler, Weidler in Wien, XVII. Bezirk, Kalvarienberggasse 70; Johann Rain, Besitzer des Hotels „zur Stadt Wien“ in Baden, Hauptplatz 16; Peter Brimmer jun., Gastwirt in Wien, II. Bezirk, Kagraner Reichstraße 171.

Wien, 14. Februar. (Spirituosen.) Heute wurden 1000 Hektoliter zu Preisen, die zwischen 38 K. und 38 K. 60 H. schwanken, verkauft, und blieb die Notiz trotz der verhältnismäßig bedeutenden Zufuhren schließlich behauptet. Prompter Kontingentspiritibus notierte 38 K. 40 H. Geld, 38 K. 60 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 14. Februar.) [Privat-Telegramm.] Die Tendenz ist heute, wenn auch nicht ausgesprochen flau, doch entschieden ruhiger, denn mit Rücksicht darauf, daß die Abstoßung anhält, sind die seitherigen Preise nicht durchzusetzen; trotzdem ist wenig Geneigtheit vorhanden, Entgegenkommen zu bekunden. Das Angebot drängt nicht zum Verlaufe und hält mit Auerbietungen zurück.

Budapest, 14. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 407 Stück. Von gestern zurückgeblieben 114 Stück, zusammen 521 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 4 H. bis 1 K. 24 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausschub von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 34 H. bis — K. — H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 38 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 30 H. bis — K. — H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge, leichte — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war flau.

Köszvény, 14. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute still. — Vorrath am 12. Februar 37,896 Stück. Am 13. Februar wurden zugetrieben 224 St., abgetrieben wurden 152 Stück, demnach verblieb am 14. Februar ein Stand von 37,968 Stück. — Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 33 H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 37 H., leichtere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 37 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Serbische schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 37 H., mittlere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 36 H., leichte von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H.

Wiener Börse vom 14. Februar.

Die allgemeine Zurückhaltung, die der hiesige Markt gegenwärtig mit Rücksicht auf die ungarische Situation beobachtet, ist an der heutigen Börse umso empfindlicher hervorgetreten, als auch der Budapester Platz, dessen Käufe während der letzten Tage teilweise zur Belebung des Verkehrs beigetragen hatten, in Reserve verharrete. Trotz der Geschäftstillen neigte aber die Grundtendenz, der auch die besseren Auslandsberichte zufließen kamen, wieder der freundlicheren Richtung zu und einzelne Werthe sind neuerdings durch eine entschieden feste Haltung hervorgetreten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '4p. ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Österreich. Kreditbank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '1854er Lofe', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Lemberg-Gernowitzer', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 672.50, ungarische Kreditaktien 792, Anglobankaktien 326.50, Bankverein 563.25, Unionbank 564.25, Länderbank 441.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 672, Lombarden 127.50, Elbethal 446.50, Rima-Murányer 535.50, Tabakaktien 373.50, Alpine-Aktien 534.50, Warente 100.10, ungarische Kronenrente 95.95, Türkenloose 150.25, Marknoten 117.35 per Kasse, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or 19.08.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 14. Februar. An der Börse nahm die Spekulation eine zuwartende Haltung ein, da ja aus Wien entscheidende Entschlüsse der Krone zu erwarten waren, über die hier keinerlei Nachricht eingetroffen war. Es trat in Folge dessen eine allgemeine Geschäftstillen ein, die eine Abbröckelung der Kurse der leitenden Werthe mit sich brachte. Nur in Hypotheken etablierte sich wieder ein lebhaftes Geschäft. Dieselben stiegen bis 540.25, schwächten sich aber später in Folge von Gewinnrealisationen wieder ab. Noch stärker trat die Geschäftslosigkeit an der Mittagsbörse in Erscheinung, nichtsdestoweniger blieben die Kurse behauptet. Nur Staatsbahn waren favorisiert und stiegen von 669.75 bis 673.50. Auf dem Lokalmarkt war der Verkehr sehr gering, nur Handelsgesellschaft waren gesucht und stiegen bis 681. Ein sehr lebhaftes Geschäft entwickelte sich an der Nachbörse, an der insbesondere ungarische Kredit, in denen stärkere Abgaben erfolgten, erheblich retardierten. Zum Schluß trat jedoch eine mächtige Besserung ein.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 791.75 bis 795.25, österreichische Kreditaktien zu 671.25 bis 672.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 536 bis 540.25, ungarische Eskomptebankaktien zu 517.25 bis 519.50, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 535 bis 538, Straßenbahnaktien zu 592 bis 595, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 669.75 bis 672.25, elektrische Stadtbahnaktien zu 328 bis 329.50, Handels-Gesellschaftsaktien zu 665 bis 668, dreiprozentige Prämien-Obligations der Hypothekbank zu 120 bis 121.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bankaktien zu 274, Kommerzialbankaktien zu 3065, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 628 bis 629, ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 675 bis 681, dreiprozentige Prämien-Obligations der Hypothekbank zu 112.50 bis 124, halbe väterländische Sparkasseaktien zu 9800, Ameliorations-Obligations des Bodenkredit-Instituts zu 97.70, ungarische Affekuranzaktien zu 8850 bis 8900. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 792.50 bis 795, ungarische Hypothekbankaktien zu 535 bis 537, ungarische Eskomptebankaktien zu 515.25 bis 517.50, österreichische Kreditaktien zu 672.75 bis 673.75, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 536.25 bis 537, Straßenbahnaktien zu 591 bis 592.50, elektrische Stadtbahnaktien zu 327.50 bis 328.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671.75 bis 673.50, Lombarden zu 127 bis 128.50. — Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 673.25.

An der Nachbörse schwächten sich die Kurse auf größere Abgaben in ungarischen Kreditaktien ab, zum Schluß trat aber eine mächtige Erholung ein. Zeitweilig entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Es notierten: Österreichische Kreditaktien zu 672 bis 673.25, ungarische Kreditbankaktien zu 792.75 bis 789.50, Eskomptebankaktien zu 516 bis 517, ungarische Hypothekbankaktien zu 535 bis 538, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672.25 bis 672.50, dreiprozentige ungarische Hypothekbank zu 123 bis 124.50. — Zum Schluß blieben: Österreichische Kreditaktien zu 672.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei entsprechendem Angebot und mäßiger Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 16,000 Hektoliter bis zu 10 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist 5 H. billiger und holt Parität Budapest per prompt 13 K. 25 H. bis 13 K. 30 H. per Kasse.

Futtergerste tendiert behauptet und notirt 14 K. 30 H. bis 14 K. 60 H. per Kasse, Parität hier.

Safer tendiert matt und notirt 15 K. 20 H. bis 15 K. 50 H. per Kasse ab hier.

Maïs begegnet geringem Interesse und ist 5 Heller billiger. Per prompt notiren wir Parität Buda-

peft 13 R. 50 G. bis 13 R. 55 G. per Kaffe und 13 R. 55 G. bis 13 R. 65 G. ab hier.

Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 1000 Mztr. 80 Rg. zu R. 17.80, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 17.80, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 17.75, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 17.80, 100 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 17.75, 560 Mztr. 70 Rg. zu R. 17.80, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 17.70, 830 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 17.50, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 17.50, 200 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 17.55, 400 Mztr. 79 Rg. zu R. 17.40, 150 Mztr. 79 Rg. zu R. 17.25, 100 Mztr. 78 Rg., 100 Mztr. 78 Rg. und 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 17.20, 400 Mztr. 78.5 Rg., 300 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 17.35, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.80, 600 Mztr. 76 Rg. zu R. 16.85, Alles per drei Monate. - Oberungarischer: 150 Mztr. 78 Rg. zu R. 17.25, per drei Monate. - Magajinswaare: 1300 Mztr. 77 Rg. zu R. 17.30, per drei Monate. - Serbischer: 3000 Mztr. 71.5 Rg. zu R. 15, 3700 Mztr. 70.5 Rg. zu R. 14.80, Weides per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu R. 13.30, 300 Mztr. zu R. 13.25, Weides per Kaffe, Parität.

Hafers: 100 Mztr. zu R. 15.55, per Kaffe. Mais: 200 Mztr. zu R. 13.60, 200 Mztr. zu R. 13.52, 100 Mztr. zu R. 13.55, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt setzte die Tendenz ruhig ein, sog aber später auf einige Deckungs- und Arbitragekäufe wieder an. Im Nachmittagsverkehr ist die Stimmung ruhiger geworden, wobei sich aber per Saldo kaum welche Veränderung ergibt.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 16.70, R. 16.68 und R. 16.76, Weizen per Oktober zu R. 16.70, R. 16.72, R. 16.68 und R. 16.72, Roggen per April zu R. 13.64, R. 13.62 und R. 13.68, Roggen per Oktober zu R. 13.24 bis R. 13.36, Mais per Mai zu R. 13.66, R. 13.64 und R. 13.74, Mais per Juli zu R. 13.88 bis R. 13.90, Hafers per April zu R. 14.76, R. 14.74, R. 14.78, R. 14.72 und R. 14.82.

Nachmittags wurde gehandelt (per hundert Kilogramm): Weizen per April zu R. 16.74 Geld, R. 16.76 Waare, Weizen per Oktober zu R. 16.70 Geld, R. 16.72 Waare, Roggen per April zu R. 13.66 Geld, R. 13.68 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.40 G., R. 13.42 W., Mais per Mai zu R. 13.70 Geld, R. 13.72 W., Mais per Juli zu R. 13.88 G., R. 13.90 W., Hafers per April zu R. 14.78 G., R. 14.80 W., Kohlraps per August zu R. 27.70 Geld, R. 27.90 W. - Abends schließen: Weizen per April zu R. 16.70 Geld, R. 16.72 Waare, Weizen per Oktober zu R. 16.68 Geld, R. 16.70 Waare, Roggen per April zu R. 13.64 Geld, R. 13.66 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.34 G., R. 13.36 W., Mais per Mai zu R. 13.70 G., R. 13.72 W., Mais per Juli zu R. 13.88 G., R. 13.90 W., Hafers per April zu R. 14.80 G., R. 14.82 W., Repe per August zu R. 27.70 G., R. 27.90 W.

Produktengeschäft. Der Verkehr war schwach. Gehandelt wurde Schweinefett zu 144 R. per 100 Kilogr. - Antlich notirt: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 144.- Geld, R. 145.- Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 120.- Geld, R. 122.- Waare, Budapest Stadtware, 3stücker R. 126.- Geld, R. 128.- W. - Pflanzen 1905er Ufance-Qualität bosnische R. 29.- Geld, R. 30.- Waare, 100stücker R. 33.50 Geld, R. 34.-

Waare, 85stücker R. 38.- Geld, R. 39.- Waare, serbische 1905er Ufance-Qualität R. 25.- Geld, R. 25.50 Waare, serbische, 100stücker R. 29.50 Geld, R. 30.- Waare, 85stücker R. 34.- Geld, R. 35.- Waare, Pflanzen 1905er Ufance-Qualität R. 29.- Geld, R. 30.- Waare, serbische 1905er R. 29.- Geld, R. 30.- Waare, serbische 1905er R. 25.- Geld, R. 26.- Waare. - Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1905er R. 98.- Geld, R. 112.- Waare, Rothflee, kleinfröner 1905er R. 92.- Geld, R. 102.- Waare, mittelfröner 1905er R. 104.- Geld, R. 110.- Waare, großfröner 1905er R. 112.- Geld, R. 118.- Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß: Weisenburger 75 Rg. R. 16.40-16.60 77 Rg. R. 16.60-16.90 76 " " 16.70-16.90 78 " " 16.75-17.05 79 " " 16.80-17.15 80 " " 16.90-17.20 81 " " 17.00-17.45

Pester Boden: 74 Rg. R. 15.95-16.15 76 Rg. R. 16.60-16.85 75 " " 16.25-16.35 77 " " 16.65-16.90 76 " " 16.40-16.65 78 " " 16.80-17.10 77 " " 16.60-16.80 79 " " 17.25-17.35 78 " " 16.75-17.05 80 " " 17.00-17.25 79 " " 17.05-17.35 80 " " 17.20-17.45

Wacskauer: 74 Rg. R. 16.15-16.35 75 " " 16.45-16.75 76 " " 16.80-17.- 77 " " 16.90-17.10 78 " " 17.15-17.35

Roggen, Ia, neu . . . . . R. 13.30-13.50 Roggen, Mittel, neu . . . . . R. 13.10-13.25 Gerste, Futter, Ia . . . . . R. 14.45-14.75 Gerste, Futter, IIa . . . . . R. 14.15-14.45 Hafers, Ia, neu . . . . . R. 15.50-15.70 Hafers, Mittel, neu . . . . . R. 15.30-15.40 Mais, ungar. . . . . R. 13.55-13.75

Termine. Weizen per April . . . . . R. 16.74-16.76 Weizen per Oktober 1906 . . . . . R. 16.70-16.72 Roggen per April . . . . . R. 13.66-13.68 Roggen per Oktober . . . . . R. 13.40-13.42 Mais per Mai 1906 . . . . . R. 13.70-13.72 Mais per Juli 1906 . . . . . R. 13.86-13.88 Hafers per April . . . . . R. 14.78-14.80 Kohlraps per August 1906 . . . . . R. 27.70-27.90

Kartoffeln zu Rahungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm Weiß Rosa Geld 4.20-4.60 5.60-6.- 5.-5.40 4.20-4.60 5.60-6.- 5.-5.40 4.40-4.80 5.80-6.20 5.20-5.60 4.20-4.60 5.60-6.- 5.-5.40 4.60-5.- 6.20-6.60 5.40-5.80 4.20-4.40 5.60-6.- 5.-5.40

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm. Weiß Rosa Geld 3.40-3.80 3.40-3.80 3.40-3.80 3.40-3.80

Banater . . . . . 3.80-4.20 Pester . . . . . 3.40-3.80

Budapest, 14. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.- G., R. 38.50 W. Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. Februar, Abends 6 Uhr, bis 12. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschifften Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgeernteten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Metzerentner. Sub-headers: Lokaler Verkehr, Transit-Verkehr.

Table for Lokaler Verkehr showing arrivals and departures for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Repe, Mehl, Kleie.

Table for Transit-Verkehr showing arrivals and departures for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Repe, Mehl, Kleie.

Wasserstand. 14. Februar.

Table of water levels in centimeters for various locations like Danau, Rákos, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null + über Null; < geflogen um; > gefanten um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse. 14. Februar. I. Ung. Staatsschuld, II. Oest. Staatsschuld, III. Fremde Staatsch., IV. Andere Anlehen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparcassen.

VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken, XII. Waehr.-Aktien, XIII. Diverse Untern.

XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lese, XVI. Saluten, XVII. Devisen (vista), Liquidations-Kurse vom 13. Februar.

Prag, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohwälder auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Ruffig zur sofortigen Lieferung 18 K. 40 H., per Oktober-Dezember 19 K. 40 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohwälder f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 5 Pf., per Mai 16 M. 55 Pf., per August 16 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 20 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Kaufkraft war auch am heutigen Markte recht lebhaft und da Zufuhren mäßig sind, blieben Preise fest behauptet; bloß der Eiermarkt tendierte flauer.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 H. bis 1 K., hinteres von 1 K. bis 1 K. 20 H. Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gezogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 1 K. 20 H. bis 1 K. 25 H., prima von 1 K. 30 H. bis 1 K. 35 H. per Kilogramm en gros.

Speckschweine von 1 K. 35 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 30 H. bis 1 K. 35 H., Spanierkell 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Risteneier zu 86 1/2 K. Theißwaare zu 85 K., Siebenbürger von 83 K. bis 85 K., per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. bis 2 K. 40 H., Kochbutter 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., Topfen 25 H. bis 30 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachhendl 1 K. 80 H. bis 2 K., Brathendl 1 K. 80 H. bis 2 K. 50 H., Suppenhühner 2 K. 80 H. bis 3 K. 40 H.

Geflügel, geschlacht. Schwaner 3 K. bis 3 K. 60 H., Rebhühner 80 H. bis 1 K. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 2 K. 90 H. bis 3 K., Rehe 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., Hirsche 90 H. bis 96 H., Wildschwein 1 K. — H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm; Fasane 3 K. bis 3 K. 60 H., Rebhühner 80 H. bis 1 K. 20 H. per Stück en gros.

Obst. Gewählte Tafeläpfel: Goldbrante etc. 80 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm; Birnen, feine Sorten 1 K. 10 H. bis 1 K. 25 H., gemischte Sorten 90 H. bis 1 K. per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rote 5 K. 80 H., weiße 6 K., gelbe 4 K. 50 H. bis 4 K. 60 H., per 100 Kilogramm en gros.

Zwiebel, Matör, Prima, 11 K. bis 12 K. per 100 Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 14. Februar. —

Georg Marja, 30 J., VIII., Dreystraße 2. Jgnaz Czihardi, 46 J., VIII., Kalvariengasse 28. Stephan Benze, 18 J., V., Große Kronengasse 13. Johann Brös, 42 J., VI., Döbörstraße 13. Johann Major, 57 J., VIII., Fütögasse 34. Karl Hubichnerberger, 20 J., VI., Csengerygasse 68. Thomas Marfalek, 40 J., I., Stadlmeierhofgasse 15. Frau Stephan Kopecsanyi, 86 J., I., Utillagasse 63. Anton Horn, 72 J., V., Lelesgasse 3. Moriz Hirsch, 72 J., VI., Davidgasse 6. Adalbert Weiß, 32 J., VII., Clemengasse 30. Anna Bartal, 78 J., III., Lajosgasse 195. Joseph Kohn, 18 J., VII., Sommergasse 18. Karl Wagner, 83 J., I., Mozdonygasse 3. Katharine Rajnyat, 45 J., X., Lützoldgasse 46. Frau Jonas Cisner, 72 J., VI., isr. Spital. Kaspar Strommer, 27 J., VII., Csömörstraße 10.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Elegante, künstlerisch ausgeführte Möbel.

Salon-, Schlaf-, Speise-, Mädchen- und Herren-Zimmer, aus Holz-Spezialitäten erzeugt, stehen bei uns in reicher Auswahl zu mässigen Preisen zum Verkaufe fertig.

Das neueste Möbelalbum ist für 2 Kronen zu haben SZABÓ FERENCZ és TÁRSA Budapest, Kerepesi-ut 12 (Ecke Sip-utca).



Globus Putzextrakt Bestes Putzmittel der Welt

Möbel zu tiefen Preisen gegen Kassa auch auf Kredit. Kredit-Abtheilung Zahlungsbedingungen ohne Angahlung bei Einkauf von Kr. 300.— wochentl. Kr. 15.— 600.— wochentl. „ 30.— 1000.— wochentl. „ 50.— bei einer Bank zahlbar.

Bartók Farkas Möbelfabrik Budapest jetzt nur VII., Király-utca 31 Goszdu-féle ház, II. Hof. Neues Prospektalbum mit 650 Abbildungen, Preisverzeichnis und Zahlungsbedingungen gegen vorzeitige Einzahlung von 1 Krone franko

Seltene Occasion! Auffallend billig. 600 St. Schmuckgegenstände um fl. 1.95. Eine pracht. vergoldete Präzisions-Uhr sammt Kette, genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, 1 moderne feine Herren-Krawatte, 3 St. ff. Sattler, 1 reizender Herrenring mit Imit. Edelstein, 1 eleg. Damenbroche (Neuheit), 1 pracht. Tafel-Telespiegel, 1 lebern. Geld-Portemonnaie, 1 Taschenmesser mit Vorrichtung, 1 Paar Manschettenknöpfe, 3 Brustnadeln, 10 Doubles-Gold mit Patentkloß, 1 herziges Silberalbum, die Schönsten der Welt, 5 Juwelenstücke große, Halterei für jung und alt, 1 überaus nützlicher Briefsteller, 20 Korrespondenzgegenstände und noch 520 Stück diverse Gegenstände, im Ganze unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, kostet nur fl. 1.95. Befragt gegen Nachnahme oder Voraus-Geldentbindung durch das Central-Verkaufshaus S. Urbach, Krakau 197. Umtausch gestattet, auch Geld anstandslos retourn, somit Risiko gänzlich ausgeschlossen.

Advertisement for Guttmann's Zimmer Kloset. Original Patent-ZIMMER KLOSET. (in diversen Möbelformen, garantiert geruchlos) ist zur Gesundheits- u. Krankenpflege unentbehrlich. Kloset- u. Wabereinrichtungen aller Art, Eiskästen besten Systems, Bidets, Frigidaure, Klosettpapiere. Spezialabtheilung für Krankenfahrstühle und Krankenpflegeartikel. Illustr. Preislisten gratis u. franko durch die L. I. priv. Klosetfabrik L. GUTTMANN, Budapest, IV., Városház-utca 2, Ecke Kossuth ehemals Granatos-utca. Lajos-utca General-Vertretung der S. u. Thermophor-Unternehmung (Wärme ohne Feuer) Niederlagen: Wien, Lemberg, Bukarest.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Thos. H. Whittick & Co. Budapest. IV., Havas-utca 3-37, Prag, Petersplatz 7-37

Korrespondent, Christ, deutsch-ungarisch, flinter Maschinenschreiber und Stenograph, wird per sofort gesucht. Bewerber aus der technischen Branche bevorzugt. In der Offerte sind anzugeben: Alter, Gehaltsansprüche, sowie als Referenzen jene Firmen (mit Nennung der Branche), bei welchen der Offizierende konditionierte. Anträge unter „N. 3. 500“ befördert Rudolf Mosse, Budapest, Ferenciek-tere 3.

Agulár Ignác, Budapest, Kerepesi-ut 30, vis-à-vis der Rochus-Kapelle. Der weltberühmte Erfinder der Guzi-Pasta, das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert und das Wichsen überflüssig macht. Für jedes bei mir gekaufte Schuhe einjährige, für Stiefel zehnjährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitiger Zerfallsstelle ich dieselben gratis wieder her.

Verlangen Sie umsonst behufs Uebergangung Guzi-Pasta und illustrirten Preiscurant, welche ich franko versende. Anlässig Maß kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fußsohlen zeichnet. Nicht entprechende Bestellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt. Stiefel. Gutes Ziegenleder, aus einem Stück geschnitten, dreifache Sohlen mit Fischblase, wasserdicht gemacht. 7.50 Gutes Kalbleder, für Detonomie, wasserdicht, elegante Ausföhrung, sehr stark. 8.— altna-Stiefel, mit Galina gefüttert, mit Fischblase wasserdicht gemacht, mit hohem Besatz, dreifache Sohlen. 5.50 Schuhe. Für Herren: Starke Wich, glatte Schuhe. 3.— eleg. Kanaler, Wich-Schnürschuhe. 3.50 Aufwend. elegante Vog., Schnür- oder Zugschuhe. 4.50 Pariser Chevreux zum Schnüren oder Knöpfen mit Sammfutter. 4.50 Damenstiefel: Gem., Schnür oder Zug. 3.— Elegante Vog.-Schnürschuhe, Tricotfütter. 4.— Pariser Mode, auffallend elegant, Chevreux, Schnür. 4.50 Kinderstiefel ad starkem Wichleder, eigenes Erzeugniß bis zum 7. Jahre 2.80, 8-10 Jahre 2.60, 14-15 Jahre 3.80.

Kundmachung. Untertehende Bank verkauft die neuen Lose der I. Pester Vaterländ. Sparkassa bis auf Weiteres zu 12 Monatsraten 16 Kronen Dieses äußerst vortheilhafte Angebot können wir jedoch nur während einiger Tagen aufrecht erhalten, bitten daher um postwendende Bestellung. Die bedungenen Raten werden auch im Falle einer Kurssteigerung nicht erhöht. Fleissig Sándor, Bankhaus, Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.



SCHICHT-SEIFE (Hirsch- oder Schlüsselseife) Beste, ausgiebigste u. deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen, Ueberall zu haben. Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der Schutzmarken „Hirsch oder Schlüssel“ trägt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Für Industriezwecke kleineres Haus zum Alleinbewohnen gesucht in Pacht oder Kauf im VI., VII. od. VIII. Bezirk. Offerte an „Stellagyár“, VII., Elemér-utca 11. 47902

Piantino, Tottav, gut im Ton, um 230 fl. zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Váci-utca 28, nächst Rathhausplatz. 12431

Fiatal kereskedősegéd a műszaki vagy vas-szakmából melőbi belépésre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 48039

6 Stück Speiseessig, geflüchteten, Mahagoni-Toilettscherl mit Bronze, 7-ländiger Herrenfasen zu verkaufen. Krommellgasse 7, Thür 6. 4056

Kisasszony, áruüzletbe, gyakorlatlalt, magyar-német nyelvben jártas, felvétetik. Gyors és gépirók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Magyar-német 034“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 48034

Gépirónő, keresztyén, azonnal felvétetik, megkívánatik a magyar és német nyelv tökéletes bírása, valamint a magyar stenografálás. Ajánlatok „L. K. 210“ jelige alatt Mosse Rudolf, hirdetési irodába, Ferencziek-tere 3, nyújtandók be. 48100

Gépirónő, ki a gyorsírászatban és német nyelvben jártas, azonnal felvétetik. Ajánlatok az addigi működés, valamint fizetési igények megjelölésével „Szeszfinomító 056“ czimen a kiadóhivatalba kéretnek. 48096

Tüchtiges Fräulein, das perfekt schneidern kann, in allen weiblichen Arbeiten versirt ist, wird tagsüber gesucht. Zu sprechen von 10-1 Uhr. Leopoldring 8, I. 4061

Üzves irodistánő 50 korona havi fizetéssel azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Szorgalmas“ jelige alatt Winter és Nagy hirdetési iroda, Magyar-u. 8, czimzandók. 12632

Ház, mely bármely ipari, vagy gyári czsára megfelel, nagy lakással, udvarral, mühelyekkel, istállóval, kocsiszinnel, pincével, raktárral, bérbe, vagy esetleg eladó. Czim a kiadóban. 12627

Olajfestmények, régi és modern, elutazás végett minden elfogadható áron eladók. Arany János-utca 9. II. em. 14. 11-3-ig, 6-8-ig. 4062

Gelegenheitskauf, Bösendorfer kurzer Flügel sofort zu verkaufen. Preis 150 fl. Rotenbillergasse 10, I. 5. 12626

Deutsche Erzieherin mit musikalischer Bildung wird gesucht. Andrassy-utca 25, I. St. 6. 12625

Gesucht auf ein noch 8 Jahre steuerfreies Städtches Budapest Haus, günstige Gegend, auf den II. Satz ein Darlehen von ca. Kr. 30.000. Gesf. Anträge unter „E. 2.“ an die Annoncen-Exp. Josef Schwarz, Andrassy-utca 9. 12628

Német bonnet keresek. Scheiber Endre, Városligeti-fasor 33/b, I. em. 4063

Suche Stelle als Kassierin, eventuell Traktant auf Rechnung gegen Kaution. Besitze Sprachkenntnisse. Lipót-körut 2. III. 18. 4055

Française, jeune et sympathique, desirée pour leçons avant ou après-midi, Teréz-körut 2, I. em. I. ajtó, 12-12 ou 6-7 h. 12626

Klavier, prachtvoll ausgeführt, kurz, schwarz, dringend zu verkaufen. Dohány-utca 69/a, II. 10. 4059

„Wiener 50.“ Bitte nochmals zur bestimmten Stunde vorsprechen und unter Ihrer Chiffre Brief zu begeben von Ewig dankbar. 4060

Engroßgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Komptoiristen, welcher der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „E. 097“ an die Exp. 48097

267 hold birtok Vas-megyében, gazdasági épületekkel és lakóházzal, a vasuti állomástól félórnyira, eladó, esetleg bérbe adó. Érdeklődő levelek „K. S. 091“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 48091

Negatív-Netoucheur dringend gesucht. Photograph Herz B., Kronprinzgasse 8. 48098

Restaurator, főszer. im bejudhtesten Kurplage Ungarns, welche jährlich 3000 fl. reinen Nutzen abwirft, Eigenthümer besitzt selbe 12 Jahre, ist wegen Mangels an Leitung mit 10-jährigem Vertrag zu übergeben. Zur Uebernahme sind 2000 fl. genügend. Spezerigehäuf, welches Samstag geschlossen ist, Tageslohnung 60 fl., mit starkem Branntweinschank verbunden, ist um Spottpreis zu verkaufen. Kaffeehalle, mit Billard, Karten und Getränke-schank verbunden, Tageslohnung 36 fl., albekanntes prima Geschäft in der inneren Stadt, welches nur Elitepublikum besucht, mit anstößender schöner Wohnung, ist mit reichlichem Inventar billig zu haben. Der Mitgließerant freit 4-500 fl. vor auf dieses Geschäft. Deftkateh-geschäfte in der inneren Stadt mit besserem Kundenkreis, welches jährlich 3000 fl. reinen Nutzen abwirft, ist von alleinziehende Dame auch leicht zu führen, billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Michaln, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgentur, Wesselenyigasse 51. 48095

Deutsche Borne zu 2 Kindern gesucht. Vorzustellen von 9-11 Uhr. Dr. Grünstein, Erzsébet-körut 7-9, Palais New-York. 12622

Junger Mann, der über mehrjährige Praxis verfügt, im Waarengeschäfte bereits thätig war, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird für eine hiesige Fabrik-Aktiengesellschaft aufzunehmen gesucht. Derselbe muß mit der Expedition von Waaren vertraut sein und die betreffenden Magazinsbücher zu führen verstehen. Offerte nebst Referenzen unter „Dauernde Stellung 099“ an die Exp. 48099

Pályázhat minden szakmából megüresedett állásokra az Országos Pályázati Közlöny útján. Mutatványszám ingylen. Budapest, Nap-u. 13. 12634

Fleißige und verlässliche Agenten, die in der Bilder-Branche bereits thätig waren, wollen Offerte nebst Referenzen unter Chiffre „Gewissenhaft 092“ an die Exp. einreichen. 48092

Komptoirist, flinker Arbeiter, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird in einem größeren Expeditionsbureau acceptirt. Offerte unter „E. 064“ an die Exp. 48064

Gesucht Defonomie, Forst, kommerzielle und technische Beamte, pädagogische Kräfte, Baderpersonal etc. Näheres kostenfrei in Stran's Anfindungsbureau, Váci-körut 33. Bei Provinzfragen Briefporto. 12631

Junger tüchtiger Komptoirist der Spezerwaarenbranche wird sofort acceptirt. Nur die der drei Landessprachen, deutsch, ungarisch und slavisch, mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Josef Bienenstock, Privigye. 48098

Raktárnoki, felügyelői, irodai és pénzbeszedői állást keres kitünő bizonyítványokkal rendelkező gazdatiszt. Ajánlatok K. J. Akácza-utca 47, ajtó 15. 4064

Traktant, schönster lebhaftester Posten der Hauptstadt, alter Platz, bietet sichere Existenz für ganze Familie, ist zu übergeben. Friedenthal, Eszengerygasse 14. 4066

Deutsche Borne zu 2 Kindern gesucht. Vorzustellen von 9-11 Uhr. Dr. Grünstein, Erzsébet-körut 7-9, Palais New-York. 12622

Junger Mann, der über mehrjährige Praxis verfügt, im Waarengeschäfte bereits thätig war, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird für eine hiesige Fabrik-Aktiengesellschaft aufzunehmen gesucht. Derselbe muß mit der Expedition von Waaren vertraut sein und die betreffenden Magazinsbücher zu führen verstehen. Offerte nebst Referenzen unter „Dauernde Stellung 099“ an die Exp. 48099

Pályázhat minden szakmából megüresedett állásokra az Országos Pályázati Közlöny útján. Mutatványszám ingylen. Budapest, Nap-u. 13. 12634

Fleißige und verlässliche Agenten, die in der Bilder-Branche bereits thätig waren, wollen Offerte nebst Referenzen unter Chiffre „Gewissenhaft 092“ an die Exp. einreichen. 48092

Komptoirist, flinker Arbeiter, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird in einem größeren Expeditionsbureau acceptirt. Offerte unter „E. 064“ an die Exp. 48064

Komptoirist, tüchtiger Verkäufer, mit schöner Handschrift, wird sofort aufgenommen in dem Herrenkonfektion- u. Kleidergeschäfte, Schuh- u. Herrenhutmiederlage des Wilhelm Frank in Nagy-Kanizsa. 12620

Ein Haus, VIII. Bezirk, ein Stock hoch, für Industriezwecke, mit wenig Kapital, gutes Extragnis, 25 Wohnungen, billiger Zins, 13 Fenstern Cassenfront, zu verkaufen, auch zu tauschen. Auskunft beim Verwalter des Hauses Ruda Johann, VII., Szabellagasse 4. I. St. 9. 48065

Ein tüchtiger Komptoirist der Spezerbranche, der längere Zeit im Engroßgeschäfte thätig war, wird aufgenommen bei Simon Neumann's Söhne, Pozsony. 12617

Achtung!!! Beste, billigste Bezugsquelle für Haarfarbemittel u. sonstige Toiletteartikel ist die „Parfumerie Saffir“. Nur: Szerecsen-utca 52. Dasselbst wird tüchtiger Plagagent acceptirt. 48063

Schadchen, die in besseren Kreisen Zutritt haben, mögen ihre Adresse brieflich unter „E. 2. 080“ an die Exp. abgeben. 48080

Deutsche Damen und deutsche Kindergärtnerin, 50 Kronen Monatsgehalt, für Budapest sucht dringend, sonstige Lehrkräfte empfiehlt Celestine Salmi, Gyár-utca 42 B, I. St. 48077

Gyárnak vagy műhelyeknek alkalmas helyiségek egészben vagy részleg VII., Elemér-utca 11, augusztus 1-ére kiadandók. Bövebbet Spitz S., VIII., Bezerédy-utca 7. Telefon 60-46. 48075

Deutsches Fräulein zu bereits erwachsenen Kindern für Nachmittage gesucht. Vorstellungen Nachmittag. Damjanich-utca 32, I. St. 6, Tóth. 48074

Házmesteri állást keres keresztyén házaspár, bádogos, szerelő és lakatos, hosszabb idő óta házmester, óvadékkal rendelkezek. Ajánlatok „Megbízható 65“ jeligével a kiadóba. 4065

Fleißiges Fräulein gesucht, das Kleidernähen versteht und im Hauswesen hilft. Kerékgyártóné, I., Városmajor-utca 52. 48042

Gebildete Engländerin aus London hat noch einige Nachmittagsstunden frei um Unterricht zu ertheilen. Gesf. Antr. unter „E. 071“ an die Exp. 48071

Für einen Gargon eine leere Wohnung mit Badezimmer in einem eleganten Hause womöglich in der Nähe des Stadtwaldhofs, per 1. Mai zu mietzen gesucht. Offerte unter „D. 2. 072“ an die Exp. 48072

Üzves megbízható mindenes takarítónő keres uriaszony egész napra. Bemutakozás 7-9 reggel. Szonyd-u. 28, III. 16. 48085

Komptoirista, nem fiatal korban, ki magyarul és németül helyesen és gyorsan ír, azonnal felvétetik. Ajánlatokat továbbit az „Altalános Tudósító“, Erzsébet-körut 41, „Idős“ jelige alatt. 48079

Komptoirist, der deutsch-ungarischen Sprache mächtig, wird für ein größeres Informationsbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften unter „Dauernd 076“ an die Exp. 48076

Grund, Palota-Ujfalú, Eötvös-utca, 330, schönste Gegend, auf Katastrahlung zu verkaufen. Adresse in der Exp. 48087

Levelező, tökéletes német és magyar, vidéki ipartelepre kerestetik. Mindkét nyelven irt ajánlatok bizonyítványmásokkal felszerelve, valamint fizetési igények, vallás és kor körülírásával „ipartelep“ jelige alatt Goldberger A. V. hirdetési irodába, Budapest, Váci-utca 20, küldendők. Textil vagy hasonló szakmában jártasok előnyben részesülnek. 12621

FÜR KRANKE

Biel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungslos dahinsiechender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mittel und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Enttarnung bildet kein Hinderniß für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge ein Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der Deilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heißt Dr. Palócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die suppurativen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Rückenmarksleiden, Brüche, die Folgen der Selbstbestechung und Syphilis, Sonnenstich, geschwächte Nervenkraft (Impotenz) beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen 15 Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palócz, Spezialist, Smeritz-Spitalplatz, Budapest, VII., Kerepesi-utca 10.

CSIZ.

Zur Zeit mühsamste Job-Brom-Gewinnung. Zu Trakturen in der Heimath. UNIKUM! Herausgeber: Dr. J. Székely em-pfiehlt die Anwendung der Csiz Job-Brom als einziges Heilmittel bei jedem Job - so-wohl in der Heimath, als an der feiner Sehens unternehmenden Nahverkehrsbahn-Daten gemacht - Die meisten Erkrankungen: mähmens mit allen jenen Krank-heiten und Leiden, wo Job als Specificum indigirt erheint. Csiz Job-Brom-Mineral-bader ist künstlich jamm. Ge-brauchsanweisung in jedem Mine-ralbadergeschäfte, bei der Vade-direktion Csiz, Woi in Erie, im Hauptdepot: bei L. Edecs-Kuty, Budapest.

GUMMI



Das sicherste und angenehmste Männer-Schymittel, per Duzend 16 Kr. Nur dann echt, falls auf jedem Stücke obige Schymittel ist. Selbst für die billigste Sorte leisten wir Garantie. Pely-Polus, Damen-Schymittel, 3-11 Kronen. (Auf ägyptische Expedition.) Lavator, neues Damen-Schymittel, per Stück 13.50 Kronen. POLITZER MÓR és FIA UTÓDA, k. u. k. privilegirter medizinischer Bandagist, Budapest, V/3, Deák Ferencz-utca 10. sz. Auf die Adresse möge man achten! - Telephon 4-16. Der älteste Firma in diesem Fache! Begründet 1858.

Vaterländische Sparkassa - Lose

zum erreichbar allerbilligsten Tages- von 164 Kr. verkaufen wir so lange kurse der Vorrath reicht mit Anzahl- 14 Frauen die restlichen 150 Kronen können in beliebigen lung von 14 Frauen die restlichen 150 Kronen können in beliebigen Depotchein mit Serie und Nummer des Loses und nimmt an jährlichen Ziehungen theil. Diesen besonders vortheilhaften Preis können wir nur den sich bis 20. dieses Monats Lebenden gewähren.

BANKHAUS KERN, BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT 27.SZÁM.

Wein!

In Folge günstiger Weinlese liefern meinen garantirt n-turechten Dalmatiner Rothwein, fein, mild, per Liter 40 Heller ab Bahn Fiume. Mindestabnahme 30 Liter im Fass. Größere Käufer, Hoteliers, Gastwirthe erhalten günstige Offerte. Muster (5 Kgr.) franko aller Post kostet K 3.-. Edmund Pauk, Fiume.

Flechten

Schuppen-Flechte, trockene und nässende Bart-Flechte, Hautausschläge, auch skrof. Aufspringen der Haut, Kopfgind, offene Beine neue sowohl als alte Wunden, Geschwüre, böse Finger, Drüsen-Anschwellung und -Entzündung u. s. w. beseitigt schnell und gründlich die als altbewährte Hausmittel in ihren Hauptbestandtheilen seit 1806 bekannte, altberühmte Ripp'sche Heilsalbe. Dose Kr. 2.50 zu haben in den Apotheken. Zahlreiche Dankschreiben. Haupt-Depot: Apotheke Josef von Török in Budapest, Königsgasse 12 und Andrassystrasse 26.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebräute u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen.**  
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Rajfen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 47144

**Kladdó május 1-ére**  
2 utcazi szoba, előszoba és fürdőszoba Gargonlakásnak vagy irodának; továbbá egy üzlethelyiség pincézével, ugyszintén egy kisebb és egy nagyobb müterem. V., Kalmán-utca 15. Telefon 49-50. 47993

**Pénzügyi czéggézető**  
elvállal esti órákra könnyvelést, levelezést és irodai adminisztrációt. Mérlegkészítést és üzleti könyvek rationell berendezését. Szives megkereséseket továbbit „Elsőrangú erdő” jelige alatt Leopold Gyula hirdetősi irodájá, Erzsébet-körút 41. 48014

**Első elárusító**  
magas fizetéssel bluzés és női divatárú-üzletbe felvétetik. Csakis azok jelentkezzenek, akik huzamosabb gyakorlattal bírnak és az önálló kiszolgálásban teljesen jártasak, 10-1 óráig vagy 4-8-ig, Kerepesi-ut 12, I. 3. 48020

**Wirtschaftstheppich**  
unter dem Tische, jahrelang haltbar, aus Hartem Garn gewebt, schön gemustert, kostet bloß 8 Kronen. Rein Schwimbel. S. Kollmann, Rissen, Gutfstraße. 47981

**Fiala kereskedősegéd,**  
ki kellő szakképzéssel bír, azonnal alkalmazást talál, Engel J. Frigyes kalapüzletében, Deák Ferencz-utca 14. 47991

**Tanárjelölt**  
korrepetitornak ajánlkozik középiskolai vagy elemista tanulóhoz. Czime Rosenberg, Régi országház. 48023

**Schlafzimmer,**  
Speise- und Herrenzimmer, Salonmöbel sofort zu verkaufen. Magyar-utca Nr. 1. Gassenhofal. 48024

**Kellerhofal**  
in der Größe von 30-40 Meter Länge wird als Magazin per sofort zu pachten gesucht. Gefl. Anträge an P. Weston, Váci-körút 31. 12597

**Wienerin,**  
junge tüchtige Masfense, empfiehlt sich für Nagelpflege, russische Theils und ganze Massage. Salon: VI., Petöfígasse 8. I. 8. Stiegenhaus. Anfang der Andrássystraße. 47987

**Irodába keresünk**  
kisasszonyt, aki gépés gyorsírásban perfekt és elsőrangú erdő. A német nyelv tökéletes tudása előnyt biztosít. Ajánlatok „Perfekt” jelige alatt továbbit a „Reklám Hirdető Iroda”, Budapest, VIII., Bérkocsis-utca 18. Az ajánlatok magyar, német nyelven irandók a fizetési igények megjelölésével. 12612

**Klaviere kauft**  
man nirgends besser und billiger, als im Musterklavier-salon Kereftély, Budapest, Váci-körút 21 (Ipar udvar). Neue Klaviere von 280 fl. über Spielte, moderne Klaviere von 200 fl. angefangen. 10jähr. schriftl. Garantie. Selbstgebuhr u. Reparatur billigt. Größtes und leistungsfähigstes Etablissement Dester. Ungarns. 12302

**Verpfändete Juwelen,**  
 Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. Gewissenhafte Abwicklung. Schiller Izidor, Sip-u.s, ajtó 2. 11910

**Korrefabrik,**  
Budapest, Mezelejtsgasse 15, Keffertartifel-Gesellschaft, Kerepesi-utca 47. Wolf Robicsét. 12287

**Damen**  
finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Berücksichtigung bei intell. langjähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. Cécilie Molnár, Gyár-utca 42/a, III. 9. 48052

**A barsi izraelita hitközség előjáróságától.**

**Pályázati hírdetmény.**  
A barsi izraelita hitközségben üresedésben levő **II. kántori betöltése** czéljából ezennel pályázat hirdettetik.

Ezen állásra pályázhatnak zeneileg képzett, kellemes hangú kántorok, kik énekkar betanítására és vezetésére képesek. Söchtet, ubódek, vekorek képesítés feltétlenül megkivántatik.

Évi fizetés lakbérrel együtt 1200 korona és az itt szokásos mellékjövödelmek.

Próbaeladásra csak a meghívottak, bocsájtának az utkölség pedig csak a megválasztottnak térítetik meg.

Képesítés, eddigi működés, kor és családi állapot feltüntető okmány-másolatokkal felszerelt pályázati kérvények alulírott hitközségi előjáróságához legkésőbb folyó évi márczius hó 10-ikéig nyújtandók be.

Az állás folyó évi április hó 1-én folgalandó el. Barson, 1906. évi február hó 11-én.

A barsi izraelita hitközség előjárósága nevében.

**Klein József**  
hitk. elnök.  
**Herczog Jenő**  
hitk. titkár. 12593

**Fővárosi nagykereskedő**  
előkelő izraelita családoknál bevezetett házasságközvetítőt keres. Ajánlatok „K. B. 980” jelige alatt a kiadóba kértnek. 47980

**Elutazás miatt**  
egy diszes mahagoni hálószoba, egy szalons és ebédlő-garnitúra nagy perzsa szőnyegrel és ebédlő-estilláral privát kézből eladó. Kerepesi-ut 22, II. 14. 4046

**Ein Haus**  
sammt Stallungen für 30 Pferde, äußere Wägnertstraße, auch für 20 Wagen Remise und auch für eine Fabrik geeignet, zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47978

**Kladdó fényképezési müterem.**  
Egy 45.000 lakosu, élénk forgalmu vidéki városban egy elegánsan berendezett, teljesen felszerelt régi jó hírnevü müterem visszavonulás miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 12594

**Hausverkauf.**  
Stadthohes Zinshaus, auf zwei Gassen, Christinenstadt, nahe an Tunnel und Elektrische, mit prachtvoller Aussicht und Garten veräußert. Auskunft: I., Christinenring 159, I. 8. Agenten ausgeben. 47645

**Besseres kinderloses Ehepaar**  
judt bei alleinstehendem Herrn Wohnung für Bedienung und Zählung. Off. unter „M. R. 955” an die Exp. 47955

**Mérlegképes**  
könyvelő, magyar, német, szerb levelező, ki az összes irodai teendőkben teljesen önálló jártassággal rendelkezik, jelenlegi állását, hol már hét év óta működik, egy más hasonmínőségü alkalmaszsal felcserélni óhajtja. Uradalmakban betöltendő számvevői állást előnyben részesíték. Ajánlatokat „S. A. 913” jelige alatt a kiadóhivatalba kérek. 47913

**Gyorsírási, gépirási, könyvvelési, német, francia és angol nyelvi tanfolyamok**  
kezdődnek febr. elején a Növisztviselők Országos Egyesületében. Jelenkezéseket elfogad a titkárság. (VI., Andrássy-ut 83.) Díjtalan állásközvetítés. 47120

**Sie müssen**  
Ihre Frau schützen! Sorgeloses Familienglied garantiert das wichtigste Illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abdruck mehrerer Tausende Danfschreiben distret gegen 90 h. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa Berlin SW. 241, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 10373

**Geldleihen**  
vermittelt Offizieren, Eisenbahn, Postbeamten, Genesbetreibenden, Honorar nachträglich, Büchler, Ferencz-körút 2, II. 17. Sprechstunden 2-4. (Retourmarke.) 4013

**Wohnungen**  
vermittelt gegen kleines Honorar „Budapesti Lakásközvetítő”, IV., Ferencz-kör-tere 3, Királybazar. Die Beschrreibungen der sämtlichen zu vermietenden Wohnungen liegen bei uns zur Einsicht auf. 47887

**Wein. Wein.**  
**Erhauer Rothwein.**  
Prima Qualität Weiß, Schiller zu billigen Preisen. Baboecay Gyula, Eger (Heves-m.). 47817

**Lakástkeresők**  
forduljanak „Fővárosi Lakás közvetítőhöz”, Kozsuth Lajos-utca 16. Czimekkel azonnal szolgálunk. Telefon 91-10. 12549

**Kompagnon**  
zu einem blühenden Buchdruckunternehmen in größter Provinzialstadt gesucht. Briefe sind an die Exp. unt. Chiffre „Buchdruck 944” zu richten. 47944

**Obstbäume,**  
Zierbäume und Rosenatalog sendende gratis. Gartenanlagen übernimmt Karl Weber in Békásmegyér bei Budapest. 47928

**Suche zum sofortigen Eintritt**  
Kommiss und Lehrbuchföher, beide der 3 Landes-sprachen mächtig. Kommiss nicht über 20 Jahre alt, der Gemischtwaarenbranche angehörig, möge sein Offert und Gehaltsanprüche an Spitzer Zsigmond, L-Rözszahegy, einfinden. 12587

**Fraulein**  
empfiehlt sich den geehrten Damen, billigt Kleider zu fertigen. Ferencz-körút 44, II. 8. 4034

**Große Lokalitäten**  
werden für eine große Bierhalle auf frequentem Posten, mit mehreren Klubzimmern gesucht. Nähere Angaben abzugeben unter „M. B. 579” an die Exp. 47579

**Verkaufsscheine,**  
Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kertész, Budapest, Király-u. 85. 12293

**Trauben und Aepfel,**  
geschmackvollste edle Sorten, 5 Kilo Delikatetrauben 6 Kronen, feinste Aepfel 4 Kronen, geschmackvollste große Orangen 3 Kronen in 5 Kilo Postkörben liefert Müller J. Gyöngyös. 12440

**Großer, Salbenmischer**  
n. Ziegeleise kauft jedes Quantum Herr Philipp Penning, 1. Liptóer Schaffäsefabrik in Liptó-Szt. Miklós. 12574

**Ein lediger,**  
junger, blanzfähiger, tüchtiger Buchhalter, der auch ein perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent ist, für ein Spejerei- und Kurmaaren-Engrosgefchäft für prompten Eintritt gesucht. Offerte an die Firma M. u. S. Weidinger, Zombor. 12569

**In Gód**  
ist eine schöne Villa mit Terrasse, elegant eingerichtet, mit Wasserleitung, Badezimmer, Dienstbotenzimmer zc. und mit Gasbeleuchtung zu vermieten. (Gartenbenützung, Tennisbahn und Regalbahn.) Nähere Auskunft bei Buch-wald Sándor, VI., Andrássy-ut 4. 47999

**Kartoffel**  
jeder Sorte werden in Maggonlöbungen gekauft. Offerte an Bakonyi, Budapest, V., Börse. 47935

**Essel, Gartensessel.**  
Rohrjesel, Speisejesel, echte Lederjesel, Klavierjesel, Schaufel, Jantennis, Nimbjesel, Klotz zc. kauft man gut u. billig bei Langraf Mör, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerleöczy Rostély-utca 2. 12590

**Garantierung**  
vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Staudenber Erfolg. Nach Proving mit Gebrauchsanweisung. Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhause. 12370

**Dr. med. univ.**  
gesucht als Kompagnon zu einem Zahntechniker. Nur ernste und ausführliche Offerten unter Chiffre „Art 729” an die Exp. 47729

**Kaufe und verkaufe**  
Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Schreibtische, Büchertischen, Teppiche, Vorhänge, Lampen, Laz, Altmásy-tér 17. 11254

**Köruti ház.**  
Budapesti legforgalmasabb belső körutján, a bazillika közelében, egy kétemeletes ház nagy udvarral, nagykereskedőnek, esetleg gyári raktárnak különösen alkalmas. Eladó. Kévébb felvilágosítást az „Ingatlan és Fejzalogforgalmi Iroda” nyújt. VI., Bulyovszky-utca 19. 12418

**Villa,**  
4-5 Zimmer, per Mai zu mieten oder pachten gesucht. Offerte unter „M. D. 49768” an Josef Schwarz, Annoncen-Expeditio, Andrássystraße 9. 12560

**Bernstein és társa.**  
IV., Ujvilág-utca 19. Alle am Lager befindlichen feinen Möbel verkaufen wir rasch zu jedem annehmbaren Preise. 47882

**The Berlitz School**  
Sprachenschule  
**Erzsébet-körút 15,**  
Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsen., Herren u. Damen, ev. separat. u. größer. Kinder v. Lehrern d. h. betr. Nationalität. N. Berlitz Methode hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med. Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. M., ingendwischen Lehrern o. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franko. Eintritt jederzeit Ueberzeugungsbureau. 46729

**Intelligentem**  
sympathischen jungen Mann würde sich Gelegenheit bieten, durch Heirath einem Export-Geschäfte, als Kompagnon beizutreten (also nicht einheirathen). Das Mädchen ist jung, hübsch, fecht. Dem heutigen Zeitalter entsprechend modern und häuslich erzogen. Vom jungen Manne wird beansprucht, für Heute entsprechender religiöser Lebenswandel. Armuth kein Tadel. Aus gutem frommen jüdischen Hause jedoch unbedingt erwünscht. Diskretion Ehren-sache. Ausführliche Offerte befördert unter Chiffre „Glückliche Ehe 815” die Exp. 47815

**Die Galántaer I. istr. aut.**  
orth. Kultusgemeinde verpachtet das Ausschrotungsrecht des **עושי שליש** per sofort, längstens bis 15. März I. J. Fleischverkauf von 150-200 Meterzentner Rindfleisch nebst 100 Kalber pro Jahr. Respektanten mögen sich behufs näherer Orientierung an den gefertigten Kultusvorstand wenden. Galánta, den 9. Februar 1906. Ign. Poltner, Präses. 12478

**Aki birtokot**  
akar venni vagy eladni, bérletit vagy bérbeadni, az földül-jön a legnagyobb bizalommal az egész országban közvetlen összeköttetésekkel **Híró Ingatlan- és Fejzalogforgalmi Iroda** Budapest, VI., Bulyovszky-u. 19. sz. 12535

**Zuchreste oder**  
Rammgarn für Herrenanzüge, 3 Mtr., in schwarz, dunkelblau, grau oder brauner Farbe versendet per Nachnahme für 10 Kr. das Zuchporthaus Bpest, Rottenbiller-u. 4/B. 12307

**Klaviere**  
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und schönsten Klavier salon Ungarns. **Guitav Petenast,** Bijellaplatz 2. Gegründet 1865 Telefon 169. 12248

**Zu zweiten Bezirke**  
kleines Familienhaus mit mindestens vier Zimmern, Hof oder Garten zu mieten, eventuell kaufen gesucht. Gef. Anträge unter „Z. R. 812” an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 12356

**Erzieherinnen,**  
Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Bonnen und prima Stundenlehrerinnen empfiehlt S. Schiefinger's Nachfolge-rin, IV., Süß-utca 6. 11763

**Die Adresse**  
wird gebeten anzubewahren.  
**Mortz Fischer**  
Budapest, Vadász-utca 26, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Geschäfts-Geschäften; erntet verschollene Personen; ermittel-anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon 33-02. 47534**

**Bronze-Kuster**  
für Gas- und elektrisch. Licht-anerkannt solides Fabrikat **änkster Fabrik**  
Stern, Merkel & Komp., Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 12279

**Erzieherinnen**  
und deutsche Bonnen sowie eine Engländerin als Gesellschafterin dringend gesucht durch Institut **Louise Szegheb S.,** Budapest, VI., Dessoeffy-utca 22. 12413

**Suche Kompagnon**  
zu meiner in guter Weisengegend befindlichen, gut eingerichteten Dampf-mühle, wegen Betriebs- und Unschäfergrößerung. Anträge unter „Mühlkompagnon 618” an die Exp. 47618

**Tüchtiger Buchhalter**  
für Ökonomie, perfekter ungarisch, deutscher Korrespondent, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Ausführliche Offerte sind an Herrn Joseph Eisler, Guts-pachtung Gáta, Kom. Moson, zu richten. 47963

**Építési irnok.**  
Kerestetik azonnali helyépsre egy önálló építési irnok rendes Kézirással, munkák pontos felmérésében jártassággal, magyar töt, eselleg német nyelvtudással. Ajánlatok Wánsch Robert agyag- és cze-mentárugyár részvénytársaság czímére, Besztercebányára, küldendők. 12572

**Lederformis,**  
tüchtig, verlässlich, guter Auschneider, wird von einem Provinzlebergeschäfte Slononiens acceptirt. Kroat. Sprache bevorzugt. Ausführliche Offerten unter „Angenehme Stellung” an die Exp zu richten. 12576

**Ziegelmeister.**  
Für eine modern eingerichtete Dampfzegielei mit Sommer- und Winterbetrieb in Ober-Ungaru wird ein energischer, selbstständiger Ziegelmeister mit mehrjähriger Praxis gesucht. Kenntniß der slovakischen und deutschen Sprache erforderlich. Offerte mit Referenzen an die Robert Wüsch Ton- und Cementwaarenfabrik Aktien-Gesellschaft in Besztercebánya. 12573

**Richter Kellerfonterrain,**  
21 Meter lang, worin seit 12 Jahren eine Mechaniker- und Elektriker-Werkstätte ist, per Mai zu vermieten. Ausstünfte József-körút 78, Thür 4. 47936

**Expeditionsgefchäft**  
am hieigen Plage, welches rein 8000 Kronen abwirft, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Anträge unter „Sold 28” an die Exp. 4028

# Kundmachung.

Untenstehende Bank verkauft die neuen Lose der

## I. Pester Vaterländ. Sparkassa

bis auf Weiteres zu

# 35 Monatsraten á 6 Kronen

Dieses äußerst vortheilhafte Angebot können wir jedoch nur während einiger Tagen aufrecht erhalten, bitten daher um postwendende Bestellung. Die bedingenen Raten werden auch im Falle einer Kurssteigerung nicht erhöht.

### Mercurbank- Váci-utca 37

u. Wechselstuben-Aktiengesellschaft, Budapest, IV., Mercurpalota.

## BUCH GRATIS.

Dem Menschen ist nichts so werthvoll wie seine Gesundheit. Die Mittel, sich solche zu erhalten, sind jedoch den Wenigsten bekannt. Wenn Sie daher an Nervenschwäche, schwachem Gedächtniss, Rückenschmerzen, Verdauungsstörungen, Nieren, Leber oder an Schwäche anderer Lebensorgane leiden, so lesen Sie unser schönes, illustriertes Buch „Abhandlung über moderne Elektrotherapie“, welches Ihnen die modernste und einfachste Methode erklärt, wie man diese Fälle mit Elektrizität behandeln kann. Schicken Sie diese Annonce ein und wir werden Ihnen gratis und franko unser Buch senden. Wir laden alle Jene, die ihre Gesundheit wieder herstellen wollen u. alle Aerzte, welche die bequemste Methode einer elektrischen Behandlung dieser Krankheitsfälle kennen lernen wollen, ein, unser Verfahren zu prüfen.



Elektro Vitalizer, Aerztliche Ordinations-Anstalt, Epest, IV., Karlsring 2, Mezzanin 6.

Gegründet 1888.

Telephon 483.

### Erstes Pressburger

## Militär-Vorbereitungsinstitut „Letz“

Direktion: Pressburg, Wallnergasse 14.

Mit 1. März l. J. wird der Sommer-Hauptkurs für solche

## Einjährig-Freiwillige-Aspiranten

eröffnet, welche die Befähigungsprüfung im September hierorts ablegen und sich mit 1. Oktober als Einjährig-Freiwillige assentiren lassen wollen. Aufnahmsalter 17 bis 20 Jahre. Internat vorhanden. Ebenso werden Schüler in den bestehenden

### Korrespondenzkurs

täglich aufgenommen, welche eine entsprechende Vorbildung wie mehrere Mittelschul-Klassen, Handelsschule oder ähnliche Anstalten besitzen. Alle weiteren Auskünfte wie Programme und Prospekte sind bei der Direktion kostenlos zu haben.

### Die Direktion.

Anmerkung. Jünglinge mit zwei bis drei Klassen Bürgerschule zc. im Alter von 13 bis 16 Jahren werden aufgenommen, welche in eine Kadetenschule eintreten wollen.



Unterdrückt Copaiva, Kubeben, Einspritzungen; heilt den Ausfluss

### IN 48 STUNDEN

Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübtesten Urins. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen

Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 40 Kapseln K. 4.20. Provinz gegen Einsendung von K. 4.80 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Josef v. Török, Kőnigs-gasse Nr. 12 und Andrássystrasse 26.

## Mme. Sarah Bernhard, Paris

schreibt: Herr Leichner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswürthen Fabrikate danken zu können. Ich werde mich niemals mehr anderer Theaterparfümerien bedienen und von Paris meine Aufträge übermitteln.

Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der Leichner'schen Puder und Schminken. — Besonders empfehle:

## Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder, Leichner's Aspasiapuder.

Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht, dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Ueberall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets

LEICHNER.

L. Leichner, Lieferant der Königl. Theater, Berlin, Schützenstr. 31.

### 100% Verdienst!

Überall sofort lohnende einfache Fabrikation!

Wozu wenig Kapital, geringfügige Anlage und keine Fachkenntnisse erforderlich sind; leicht verkäuflicher Massen-Verbrauchsartikel für jede Haushaltung. Große Erfolge bereits nachweisbar. Ausführlicher Prospekt gratis durch das Chemische Industrie-Werk J. Russo, Siebenbrunn 57 b. Wien

Berühmteste und beste



### Fahrräder

Waffen und Styria

— und weltberühmte —

## PFAFF

Nähmaschinen bei HERBSTER FERENCZ,

Budapest,

VII., Akácza-utca 5.

Wiener Schneiderin für Damen- und Kinderkleider empfiehlt sich ins Haus. Antr. unter „M. G. 063“ an die Exp. 48003

## !! GRATIS !!

Auf Verlangen sende wir über

## BRUCHBAND

unseren soeben erschienenen Hauptpreis-courant mit Beschreibungen über die verschiedenen Brüche gratis, franko u. distret.

## UNIVERSAL-BRUCHBAND

ist einzig, mit kleiner Gummibelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

### Bruchband

einf. 4—14, doppelt 8—28 K. Gummibruchband 6—12 K. Gummistrümpfe u. Bauchbinden zc. werden nach Maß angefertigt.

### MAGYAR ORVOSI MUSZERTAR

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rochospitale. Achten wir auf genaue Adresse u. auf das hohe Kreuz.

## BILLIGE MÖBEL

2 Kästen, matt	28
2 Betten, „	24
1 Nacht-Kasten	8
1 Kredenz mit Marmor	40
1 Divan mit Teppich bezogen	35
1 Ottoman	18
1 Schreibtisch 3 fädig, oben 2 Fächer	14
1 geschnitzte Schlafz. mit Marmor	125
1 Ledersessel	4
1 Sessel, Leder-imitation	3

Budapest, Kerepesi-ut 28, Halbstock. Kein Preis-courant.

## Pserhofer-Pillen

nur echt mit der rothen Ueberschrift „J. Pserhofer“.

Seit Kaiser Josefs Zeiten, also länger als 120 Jahre, als ältestes schmerzlos abführendes Hausmittel bekannt und von vielen Aerzten dringend empfohlen bei allen Folgen schlechter Verdauung und Verstopfung, wie Störung der Gallencirkulation, Leberleiden, Windkolik, Goldader, Erschlaffung der Gedärme u. s. w., durch ihre blutreinigenden Eigenschaften hervorragend bei Blutarmuth, nervösem Kopfschmerz, Bleichsucht u. s. w.

1 Schächtelchen mit 15 Pillen	42 h
1 Rolle mit 6 Schächtelchen	K. 2.10

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung

1 Rolle	K 2.60	4 Rollen	K 8.90
2 Rollen	4.70	5 Rollen	10.50
3 Rollen	6.80	10 Rollen	18.50

Aleinige Erzeugung

## J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

Haupt-Depot in Budapest: Török, Königs-gasse 12.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

## Dr. GARAI

emerit. k. u. l. Heilungs-Gefahrz.

## Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Nerven-schwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendjahren. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Entzündungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gefühlslos, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar möglich. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorg

# Minden irógép-tulajdonos csak a saját érdekét védi,

ha kellekszükségletét nálunk szerzi be. WOLLÁK ÉS TÁRSA, Budapest, V., Arany János-u. 3.

TELEFON 24—98.

KÉRJEN ÁRJEGYZÉKET!!

TELEFON 24—98.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 15. Februar 1906.

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 33.  
**A bíró.**  
 Vigjáték 1 felvonásban. Irta Pásztor Árpád.  
 Podcsizla Gál  
 Currado Cornacini Ivánfi Palma, felesége P. Márkus  
 Pirro, jegyző Odry  
 1-ik tanácsos Heszényi  
 2-ik tanácsos Abonyi  
 3-ik Faludi  
 Alsbárdos Mészáros  
 Egy ifjú Gabányi I.  
 Polgár Horváth  
 Egy nő Keczeri

### Két öreg.

Vigjáték 1 felvonásban. Irta Pásztor Árpád.  
 Az apa Gabányi  
 Azanya Rákosi Sz.  
 Rósi D. Ligeti  
 Kálmán Dezső  
 Cselédleány Keczeri I.

### Lebonnard apó.

Színmű 4 felvonásban. Irta Jean Aicard, Ford, Szalai E.  
 Lebonnard Ujházi  
 Lebonnardné Helvey  
 Jeanne Török  
 Róbert Dezső  
 D'Estrey marquis Nádai  
 Blanche, leánya Váradi  
 André doktor Odry  
 Márta, cseléd Demjén  
 Inas Narozisz  
 Kezdeté 7 órákor.

## Magy. kir. Operaház.

Evi bérlet 28. Havi bérlet 10.  
**AIDA.**  
 Opera 4 felvonásban. Zenéjét írta Verdi.  
 A király Kormai  
 Amneris Szamosi  
 Aida Krammer  
 Radames Prerost  
 Ramphis Erdős R.  
 Amasro Takáts  
 Klüdfitt Ney B.  
 Főpapnö Palóczyné  
 Kezdeté 7 órákor.

## Magyar Színház.

**A koldusgróf.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta Léon Viktor. Zenéjét szerzte Ascher Leó.  
 Stephenson J. Ujházi  
 Alty, felesége Orley F.  
 Malona, leányuk Berkli L.  
 Karinsky B. Ferenczy  
 Blackwell Jimmy B. Szabó  
 Dick, rendőrbiztos Sajó  
 Stippel Boross  
 Jessie Kormai  
 Trunkay Erdel  
 Pennyman Koltus Giréthy  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Vigszínház.

**BACCARAT.**  
 Színmű 3 felvonásban. Irta Bernstein Henri.  
 Lebourg Hegedüs  
 De Chacréoy R. Góth  
 De Bréchebel A. Tapolczay  
 Lebourg A. Fenyvesy  
 De Briat herceg Balassa  
 De la Viellarde Papp  
 Bragolin, ékszerész Szerényi  
 Hélène G. Kertész  
 Lebourg baróné Kiss I.  
 Douleucané Haraszthy  
 De Thisieuxné Varga  
 Komornayk Vámos  
 Etienne Fekete  
 François Molnár  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

Delután fél 3 órákor:  
**Dobó Katicza.**  
 vagy: Az egri szép napok.  
 Történelmi népszínű. Szövegét írta Tóth Kálmán. Zenéjét szerzte Allaga Géza.  
 Este fél 8 órákor:

### LEANYKA.

Daljáték 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzte Verő Gy.  
 Apafi Mihály Vidor  
 Bornemissza Anna Harmath  
 Teleki Mihály Lubinski  
 Margit, leánya Fedák S.  
 Thökölly Irma Raskó  
 Daczó Bözse Abelovszki  
 Bojtos Zsuzsa Brádi M.  
 Derai Kata Báthory  
 Piros Agnes Rosty A.  
 Hoppmester Kiss M.  
 Ajtónálló Hegedüs  
 Vie. du Lormier Szirmai  
 Habszükmester Kovács  
 Ludmilla Csstai J.

## Király Színház.

**Helyre-asszony.**  
 Énekes színű 3 felvonásban. Irta Kada Elek. Zenéjét szerzték Kun László és Szent-Gály Gyula.  
 Ali pasa Csizsér  
 Begler bég Boross  
 Szűcs Péter, főbíró Vágó  
 Angyal Fábán Kormendi  
 Karó Szentgyörgyi  
 Süveg Tamás Harsányi  
 Böszén Tamás Németh  
 Gaspár diák Torma  
 Buzás Mihály Medgyaszay  
 Gergely, pap Fedor  
 Pethő Miklós Horváth  
 Skolamester Sziklay R.  
 Karáné Blaha L.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Uránia Színház.

**A szirének hazája.**  
 Kezdeté fél 8 órákor.

**Reperitoire des Nationaltheater.** Freitag, 16. Februar, „Cyrano de Bergerac“ (3.-Ab. 34.) Samstag, 17. Februar, „A hol unat-komnak“ (3.-Ab. 35.) Sonntag, 18. Februar, „Himfi dalai“, „Hétszínű hangok“ (Ab. susp.)  
**Reperitoire der königlichen ungarischen Oper.** Freitag, 16. Febr., „Figaro lakodalmá.“ (Ab. susp.) Samstag, 17. „A walkír“ (3.-Ab. 29., 30., 31.) Sonntag, 18. Februar, „Bohémélet“, „A törpe gránátos“ (3.-Ab. 30., 31.-Ab. 12.)  
**Reperitoire des Kärnthnertheater.** Freitag, 16. Februar, „Dorrit klisszóny“, Samstag, 17. Februar, „A vörös talár“, Sonntag, 18. Februar, „Lakodalmá“, „Hétszínű Baccarat“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. VI., Nagyvezér-u. 17.  
**A SZENZÁCIÓ! Növítet der Tarka Szinpad.**  
**Riesenerfolg der Operette**  
**INDRA**  
 ferner 12 Spezialitäten.  
 Anfang der Vorstellung 1/8 Uhr  
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## NEMZETKÖZI ORFEUM

VIII., Kerepesi-ut 63. szám.  
 Heute und täglich  
 In dem 45 Quadratf. Großsaal. Wunder unter dem Haffel!  
 Henry und Nanny Triton, Reichthumschäumer und Taucher in ihrer Pantomime. **Modernes Leben am Meeresgrunde**  
 Sisters Dielly, das Hebräerische Kriegerpaar mit seinen wunderbaren Produktionen. **Gubacs ur mödzzere**, Pojje von Eberthaus. **Marja**, Operette von Hoffsthal und das anerkannt ausgezeichnete Programm.  
 Anfang 8 Uhr! **Gewöhnliche Preise!**  
 Sonnt. u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Pécsi Hegedüs Gyula.

## MAXIM

Gyár-utca 8. szám.  
 Schneider! Hendel! Hanzi! Reserl!  
 Neu! **Doppelkonzert!** Neu!  
 MIZZI SCHWARZ, Eigentümerin.

## FOLIES CAPRICE

**Révay-utca 18. szám.**  
 Direction: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhardt.  
 Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.  
 Sensationell!! Heute u. täglich Original-Novität!!  
**„Éjszaka patikában“.**  
 Bohózat 1 felv. Irta: PROVIDOR.  
**„DEMONDE“**  
 Pojje in einem Aufzug von Alexander Erich.  
 Genre: Im I. Siod Casino de Paris, „Bal Mabillo“ jeden Abend Original „Cancan Parisien“ und amerikanischer Cake-Walk.

## WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
 Täglich Aufführen bei drei- bis und allein bestehendem poln.-jüdischen Operettengesellschaft.  
 Heute **Kanner-Duett.** Heute  
**Neu! KIDISCH-HASCHEM. Neu!**  
 Sensations-Schauspiel.  
 Ausserden Aufführen 12 schiffliche ungar. Aufführ. Anfang präzis 8 Uhr.  
 Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung. Grosse Preise. Anfang 4 Uhr.

Freitag, 23. Februar im Royalsaal: Einziges Konzert des

## KREISLER

Violinvirtuoson **Fritz**  
 Heute: 10-2 U. ausschließlich bei Béla Wern, Andrassy-ut 12

## Kávéház megnyitás.

Van szerelemem a nagyérdemű közönséget, t. ismerőseimet és jó barátaimat értesíteni, hogy a volt Mitsek kávéházát (IV., Vámház-körút 8. szám és Zöldfa-utca sarkán) megvettem és teljesen újja alakítva fényesen berendezve

## BENGYEL KÁVÉHÁZ

ezim alatt folyó hó 15-én megnyitom.  
 Főterekvésem oda fog irányulni, hogy a legszolidabb alapon vezetett kávéházamban kitűnő italok és kifogástalan kiszolgálás által igen becses vendégeim teljes megelégedését kiérdemeljem. Kiváló tisztelettel.  
**BENGYEL GYÖRGY, kávész.**  
 Esténként Tallós Miksa, Farkas Pali sógora, zenekarával hangversenyez.

## Kaffeehaus-Übernahme.

Ich beehre mich dem P. Z. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich das

## „Café Nádor“

Grö. Lipót-körút und Nádor-u. künftigh emoveren u. mich bejstehen werde, den geestigen Gästen durch aufmerksame Bedienung, vorzügliches Buffet u. Getränke, ausgemessene Lecture ein solches Haus zu stieren.  
**Rendezvonsort für Familien.**  
 Eröffnung am 15. Februar.  
 Um genügten Zufpruch bitten ergebeht  
**Josef Kaufmann, Cafétier.**

## Wegen Demolirung

des Hauses werden wir unsere Geschäftskolalitäten im Sommer verlegen und verkaufen schon jetzt alle unsere

## Faschings-Artikel

zu herabgesetzten Preisen.  
**SCHWARZ LAJOS és TÁRSA**  
 Budapest, Bécsi-utca 6.

## HENZE'sche

patentirte explosionsichere Kannen, Ständer und Fässer erzeugt ausschliesslich  
**Magyar fémlemezpar r. t.,**  
 Budapest, VII., Gizella-ut 53-55. szám.

## Grosses Geschäftslokal

mit Magazin zu vermieten.  
**Kerepesi-ut 80.**

## Garten- u. Parkanlagen

in Budapest und Provinz übernimmt billigt laut Plan und Kostentübertrag  
**Karl Weber,**  
 Baumgärtenermeister in Békásmegyér (bei Budapest).  
 Obst-, Zierbäume- und Rosenanpflanzung verleiht gratis.



**IMARASCHIND**  
**R. VLAHOV**  
 Spezialitätenfabrik R. VLAHOV, ZARA.  
 Generalvertretung für Ungarn:  
**Julius Hirsch & Co.,**  
 VI., Bajnok-utca 14. - Telefon 36-60.

## Neuester Spezial-Katalog über moderne Wasseleitungen!

Wichtig für Installateure und Baumeister. =  
**Pumpen, Heissluftmotore, Reservoirs, Badeöfen, Badewannen, Wasserleitungen für alle Zwecke und jede Brunntiefe. Rohre, Hähne.**  
**Erste ungarische Windmotorenfabrik**  
**FERDINAND LAKOS,**  
 Budapest, VII., Szövetség-u. 3.  
 Pläne, Aufnahmen durch Fach-Ingenieure. 36960



**LINIMENT GENEAU**  
 40 JAHRE ERFOLG  
 Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfallen verursachend. Angewendet von den renomirtesten Thierärzten. Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberbein, Bräune.  
 Apoth. GENEAU, 165, Rue S-Honoré, PARIS.

**Blähung, Aufstossen od. Magenbrennen Verstopfung behebt sofort das Speisepulver**

**Gegen katarrhische Leiden des Magens und Darms, ferner gegen Leber- und Gallenleiden, gegen die hartnäckigste Darmverstopfung wird als vorzügliches Präparat ärztlich empfohlen das**

**VENTRICULIN.**  
 Vorzügliches Verdauungs- und Abführmittel.  
 Preis einer Dose Fr. 1.50 3 Dosen franco 4.50. Apotheke zum „Süßigen Anton v. Radu“ in Ghetva - Hauptdepot in Budapest: Reichspalatin-Apotheke, Váci-körút 17. Josef Török, Apotheke, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.

Echt französisches Cigarettenpapier

## LE GRIFFON

Überall zu haben.

## Zähne

Zahnstehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Kronen. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
 Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14  
 In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Das Vermögen der Herrscher.

In einem soeben erschienenen Buche, das ein Professor an der Universität Brüssel geschrieben hat, finden sich interessante Angaben über das Vermögen des Königs der Belgier, der ja auch zugleich der Souverän des Kongostaates ist. Sein ganzer Besitz liegt hauptsächlich in den ungeheuren Besitzungen, die er in diesem afrikanischen Staate erworben hat und die ein Gebiet von 289,375 Quadratkilometern umfassen, zehnmal so viel, als die ganze Oberfläche von Belgien beträgt. Der Ertrag an Kautschuk allein, der ihm in einem Zeitraum von zehn Jahren daraus zugeflossen ist, betrug 11,534 Tonnen, und wenn man die Tonne mit einem Werthe von 7000 Francs rechnet, so beträgt das mehr als 80 Millionen Francs.

Der „Gaulois“ reißt an diese Feststellung einige Betrachtungen über das Vermögen der Herrscher im Allgemeinen. Verhältnismäßig am schlechtesten gestellt sind die Präsidenten, die sowohl in den Vereinigten Staaten wie auch in Frankreich kein so großes Gehalt empfangen, um die Pflichten der Repräsentation davon ohne Verluste bestreiten zu können. Ein Präsident der Vereinigten Staaten, der nur 8000 Dollar das Jahr bekommt, wird unmöglich etwas zurücklegen können, und auch ein Präsident von Frankreich, der ein Gehalt von 1,200,000 Mark bezieht, wird keine Reichthümer sammeln. In den Ländern, in denen Monarchen regieren, ist die Civilliste viel beträchtlicher, aber ein Souverän hat auch ganz andere Ausgaben zu machen als ein Präsident. Mandatmal muß der Herrscher die Schulden seines Vorgängers bezahlen, wie es König Sumbe für seinen Vater Victor Emanuel, König Dskar II. von Schweden für seinen Bruder Karl XV. gethan hat. Victor Emanuel soll mehr als 60 Millionen Schulden hinterlassen haben. Allerdings beträgt die Civilliste des Königs von Italien 16 Millionen Lire, aber der König muß etwa 20 königliche Schlösser davon unterhalten, die von den ehemaligen italienischen Staaten übernommen sind. Der König Humbert hat seinen Sohne einigermassen hinterlassen, und dieser wieder ist ebenso haushälterisch wie wohlthätig und spart auch; aber sein Vermögen beträgt nach sicherer Schätzung nicht mehr als 20 Millionen Lire.

Kaiser-König Franz Joseph hat sein Vermögen in Werthen angelegt, die außerordentlich geringe sind, und man schätzt sein Vermögen auf mehr denn 100 Millionen. Seine Civilliste beträgt 11,300,000 Francs. (Diese Angabe ist bekanntlich irrig. — Anm. d. R.) Jedoch muß man dabei berücksichtigen, daß er davon den 150 Erzherzogen und Erzherzoginnen seiner Familie Apanage und Lebensunterhalt gewähren muß. Wenn einige von diesen, wie der Erzherzog Joseph und die Kinder des verstorbenen Erzherzogs Albrecht, auch reich sind, so gibt es doch auch andere, die, wie die Mitglieder der Linie von Toscana, arm sind. Der König von Spanien hat eine Civilliste von 8,450,000 Pesetas, eine Summe, die kaum 6 Millionen Francs beträgt. Sein Vater Alphonso XII. hatte angefangen, zu sparen, und es war einer seiner Lieblingsausprüche, das er lieber sein wolle „un rey destronado, pero no tronado“, ein Wortspiel, das so viel heißt wie „Lieber ein entthronter, als ein bankrotter König“. Er hatte den Werth des Geldes während seiner Verbannung kennen gelernt. So lange König Alphonso XIII. minderjährig war, konnte die Königin-Mutter das Vermögen vermehren; mit diesem Vermögen nun hat der gegenwärtige König seine Schwestern ausgestattet, indem er jeder von ihnen 5 Millionen gab. Ihm selbst bleiben höchstens 10 Millionen.

Die Königin Victoria hat mehr als 200 Millionen Francs hinterlassen, aber sie hat einem jeden ihrer zahlreichen Kinder eine beträchtliche Summe vermacht, so daß sich ihr Besitz zerplittert hat. König Edward VII. hat, wie seine Mutter, eine Civilliste von etwa 13 Millionen Francs. Die Könige von Griechenland und Portugal haben sich ein ansehnliches Vermögen durch geschickte Verwaltung erworben. Die Ärmsten unter den Souveränen Europas sind der König von Schweden, der etwa 2 Millionen Civilliste hat, der König von Dänemark mit 1,600,000, die Königin von Holland, die 2,400,000 Francs Civilliste hat, aber daneben über ein großes persönliches Vermögen verfügt, der König von Serbien mit 1,200,000, der König von Norwegen mit 675,000, der Großherzog von Luxemburg mit 200,000 und der Fürst von Montenegro mit 100,000 Francs. Schwieriger ist die Bestimmung der Civilliste und des Vermögens bei den autokratischen Herrschern. Der Kaiser von Rußland hat eine Civilliste von 40 Millionen und außerdem noch die Apanagen, mit denen die Großfürsten dotirt sind. Der Sultan hat offiziell eine Civilliste von etwa 20 Millionen Francs, er soll nach den Mittheilungen Eingeweihter der reichste Herrscher Europas sein, aber sein Vermögen läßt sich nicht genau fixiren.

Ausstellung der Kronprinzl. Hochzeitsgeschenke.

Berlin, 13. Februar.

Die Festgeschenke, welche der deutsche Kronprinz anlässlich seiner Vermählung mit Prinzessin Cecile von Mecklenburg bekommen hat, sind für die nächsten Wochen im Lichtloft des Kunstgewerbemuseums ausgestellt. Die Anordnung und Aufstellung der kostbaren, unendlich mannigfaltigen Objekte — Erzeugnisse aller Künste und besonders der die Person und das Haus schmückenden Kunstgewerbe — ist übersichtlich, geschmackvoll und angemessen. Ausserlesen prächtige alte Orientteppiche sind über die Brüstungen der oberen Galerie gehängt, hier und da auch über den Boden gelegt und darauf stehenden Gegenstände unterbreitet, schöne Gobelins verhüllen die obere Galerie. Die Kunstmöbel und jene offenen Schränke, die als Behälter der Geschenke aus Edelmetall und Porzellan dienen, sind vor der Süd-, einem Theil der Ost- und der Westseite angeordnet. Die anderen Hälften dieser Seiten und die ganze Nordseite, sowie verschiedene aufgerichtete Quermäntel sind zum Theil mit dargebrachten Gemälden und den farbigen Entwürfen noch nicht vollendeter Hochzeitsgaben — wie die zu den Umkleekammern und Gefäßen der silbernen Tafelgarnitur, welche die Provinzen Rheinland und Westphalen stifteten — behängt; und an den anderen Stellen dieser Wandfläche gelehnt sind die in enormer Menge überreichten, kunstreich geschmückten Glückwunschkarten, sowie die Mappen, Kössen, Umschläge und Behälter aufgestellt, in welche die pergamentenen Schriftblätter eingelegt waren. In überall in dem Raum aufgestellten Vitrinen und frei und unbedeckt auf Tischen und Stativen stehen und liegen die zum Theil höchst kostbaren und kunstreichst ausgeführten Schmuckgegenstände und die plastischen Kunstwerke aus Silber, Gold, Email, Bronze und Porzellan. Von prachtvollem Effect ist ein ganzer Aufbau von edelmetallenen Prunkgeschürven und Gefäßen, die vor einer vor dem Eingange in der Mitte der Südseite aufgerichteten, ihn verdeckenden Wand, theils wie auf einer Art Altartisch zusammengestellt, theils am Obertheil dieses mit warmdunklem Stoff bekleideten Wand besetzt sind.

Die Kaiser und Könige dieser Erde und die

reichen freien Städte Hamburg und Bremen haben gewetteifert im Darbringen sowohl materiell kostbarer und kunstvoll gearbeiteter Gaben. Vom Kaiser von Japan gesendet sind zwei mächtige silberne Kübel, deren Wände mit groß silbrierten Blattornamenten und der sich in gleichen Zwischenräumen wiederholenden vergoldeten vereinfachten Chrysanthenen der Wappenblume, in getriebener Arbeit decorirt sind. Der Kaiser von China sandte ein sehr merkwürdiges Stück: einen aus hellweißlich grauem Nephrit gearbeiteten sogenannten „Glückszepter“, dessen breiter wellenförmig hinauf und wieder herunter gebogener Stiel, auf dessen wieder aufgerichteter Ende eine horizontale runde, mit barockem, flachreliefirtem Schnitzwerk ebenso wie die Fläche des Stils geschmückte Scheibe aufliegt, und zwei flachenförmige Cloisonné-Vasen.

Der Beherrscher der Gläubigen am Bosporus hatte Gaben der allerkostbarsten Art gesendet: eine goldene Kassette, deren sämtliche Oberflächen mit eingravirten Ornamenten übersponnen sind und auf deren Deckel vierzehn aufgelegte Brillanten gleichsam einen (elliptischen) Planetenkreis bilden, in dessen Mitte ein doppelt so großer Brillant strahlt. Dazu ein Diadem, dessen breite, hochstehende Bekrönung aus mit Brillanten bedeckten silbernen aufstehenden Blätterkränzen und Blumen gebildet ist, und eine mit Brillanten bedeckte Brustschleife.

Eine benachbarte Vitrine enthält die Geschenke der russischen Kaiserfamilie. Der Czar selbst stiftete eine große, kreisrunde, flach gehöhlte Schale aus dunkelgrünem Nephrit mit zwei goldenen Seitengriffen in durchbrochener Arbeit, in die je eine Kautschuge aus rother translucider Email eingefügt ist, welche den Namenszug in kleinen Brillanten trägt. Die Czarin-Mutter hat eine Vorstedtspange mit eingesehten Saphiren, die Czarin einen Brillantanhänger mit einem großen herzförmigen, hellen, wasserblauen Edelstein gesendet. Anhängel und Brillantketten der köstlichsten Art sind von russischen Großfürsten dargebracht, darunter ein Schmuck der ersten Gattung mit einem herabhängenden tiefblauen Aquamarin von märchenhafter Schönheit.

Die Hochzeitsgabe des Königs von Italien, die im offenen Schrank ausgestellt ist, besteht in einer großen Sammlung silberner Gefäße von verschiedener Art und Größe, aber in den Formen wie in der diskreten stellenweisen Ornamentierung ihrer Oberflächen vom edelsten, an die schönsten derartigen Schöpfungen der antiken Goldschmiedekunst erinnernden Stil.

Der Präsident der französischen Republik sandte zwei riesige Vasen aus Sevresporzellan Bleu royale mit goldbronzenen Henkeln und einem Beauvais-Wandteppich von wenig geschmackvoller greller Buntheit der Farben: zwei Papageien, die um Früchte auf einem Nische wärend kämpfen. Der Großherzog von Baden einen hohen auf grüner Säule ruhenden Gartenkübel aus grünlich glasierter Majolika im großen monumentalen Stil, decorirt mit dem in hellbräunlich-gelben Tönen gehaltenen Bilde eines Drachenkampfes; der König von Sachsen zwei weiß glazirte Meißner Vasen mit überreichem und herausstretendem Figurenschmuck.

Das Bremer Geschenk ist eine ganz originelle Phantastischschöpfung: ein großer silberner Tafelaufsatz, dessen kreisförmiger Sockel von sechs rücksichthaltigen silbernen Nereidenfiguren getragen wird, die auf der Fußplatte aus Drey knien. Der obere Rand dieses Sockels, der das silberne Becken umrahmt, ist mit einem Wellenornament bläulich-weiß auf blauem Grunde in Email geschmückt.

Von anderen Silbergeschenken seien noch erwähnt: die große, statliche silberne Bowle, deren

52]

Gräfin Hipp.

Roman von Jean Rameau.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

So fuhr er denn fort, seine Reisevorbereitungen zu treffen, und seine Mutter that ein Gleiches, obgleich es sie einen harten Kampf kostete, den Ort zu verlassen, an dem sich der größte Theil ihres Lebens abgespielt hatte. Nur mit Mühe hatte sie sich dazu bereden lassen. Sie begriff durchaus nicht, weshalb sich ihr Sohn weigerte, Roberte zu heirathen, wieder in den Besitz von Mesnil-de-Haut zu gelangen und glücklich zu werden, indem er auch Andere glücklich machte. Rémi hatte ihr gesagt, daß er Fräulein Desbrouffais nicht liebe, daß sie ihm zu leichtfertig veranlagt erscheine und er in keiner Weise mit ihr harmonire. Frau von Pléneuc, die selbst einer angesehenen, vornehmen Familie entstammte, hatte die erheblichen Mängel des jungen Mädchens als Erste konstatiert; allein Roberte nannte Mesnil-de-Haut ihr eigen, und dieser Umstand ließ über so manche Unvollkommenheit hinwegblenden. Die alte Dame hing mit abgöttischer Liebe an ihrem Sohne; allein daß er mit der Familie Desbrouffais endgiltig abgebrochen hatte, bildete eine arge Enttäuschung für sie, die gleichfalls mit schwärmerischer Verehrung an dem angestammten Besitz hing. So lasteten denn die letzten zehn Tage gleich ebenso vielen Jahren auf ihren Schultern. Das Feuer ihrer Augen schien endgiltig erloschen zu sein. Sie, die bisher einen Ehrgeiz daren gesetzt hatte, aufrecht zu gehen wie ein junges Mädchen, schien von diesem unverhofften Schlag zu Boden geschmettert zu sein. Sie sprach

ast gar nichts mehr, weder mit Rémi noch mit Marianne noch mit einem anderen lebenden Wesen. Die Dinge und Vorgänge um sie her hatten kein Interesse mehr für sie. Bisher hatte es ihr stets Freude bereitet, kleine Küchlein aufzuziehen, allmonatlich etwa zwei Duzend Eier einer fleißigen Bruthenne unterzulegen und sich an dem possirlichen Treiben der ausschließenden Küden, an deren Gedächtnis zu ergötzen. Welche Henne sollte diesen Monat die vorgeschriebene Anzahl von Eiern ausbrüten? Sie mußte ja fort, noch bevor das keimende ausflühende Leben die zarte Schale gesprengt haben würde. Und dieser Gedanke allein reichte bereits hin, um ihre Augen zu feuchten.

Rémi merkte klar, daß seine Mutter litt, daß sie sich immer gebückter hielt, der reifen Nehre vergleichbar, die in die Erde zurückkehren will, aus der sie hervorgegangen. Und obgleich es recht traurig gewesen wäre, auch weiterhin in Mesnil-de-Haut zu bleiben, jeglicher Hoffnung bar und das unverhüllbare Mißgeschick aller Augen preisgegeben, ward er immer von der Lust angewandelt, an die Verwandten nach Sireux zu schreiben, um das getrostene Uebereinkommen rückgängig zu machen. Ein Gedanke, der sich ihm schon in dem kleinen Salon zu Mesnil-de-Haut aufgebrängt hatte, blendete ihn wieder, der Gedanke an eine Heirath! Er würde sein Leben mit dem dieses jungen Mädchens vereinigen, das es ihm bereits in dem Geheimnisse seines Herzens geweiht zu haben schien, denn es war nicht zurückgeschent, die schlimmsten Leiden zu ertragen, nur um ihm solche zu ersparen. Ja, diese Verbindung würde alle Schwierigkeiten beheben, würde seine Mutter glücklich und stolz auf ihr Kind machen; dessen war er sicher. Aber dieses junge Mädchen war reich, ungeheuer reich und Rémi wäre

vielleicht eher gestorben, als daß er um dessen Hand angehalten hätte. . .

Es war am letzten Sonntag des Oktober und das Wetter schön, als Frau von Pléneuc Fräulein Zerofskier einen Besuch abstatten wollte. Rémi begleitete sie. Käthchen war zuhause und der Besuch ganz nach ihrem Geschmack. Sie ging ihren Gästen rasch entgegen, dankte Rémi mit einem herzlichen Blick für sein Kommen, und als sie die Hand seiner Mutter drückte, neigte sie sich unwillkürlich näher, als hätte sie sie küssen wollen. Wie süß wäre es, diese würdige alte Dame „Mama“ nennen zu dürfen!

Man blieb in dem großen Salon, in dem Frau von Pléneuc ehemals ihre Gäste empfangen hatte. Dort nahm sie ihren gewohnten Platz vor dem Kamin ein und ihre hageren Hände, die zeitweilig von einem leisen Zittern erfaßt wurden, streckten sich unwillkürlich nach dem wärmenden Feuer aus. Sie erblickte dabei eine röhliche Ader in dem Mammosockel des Kamins und ein Strahl der Erinnerung brach aus ihren müden Augen.

— Sieh, Rémi, sagte sie zu ihrem Sohne; an dieser Stelle bist Du einmal gefallen und hast Dir eine mächtige Beule geschlagen!

Sodann hielt sie sich einen Moment in dem kleinen Salon rechter Hand auf, wo sie ihre meiste Zeit, lesend oder stehend, verbracht hatte. Sie erkannte den Thürdrücker aus Messing, der ein Medusenhaupt darstellte. Dieser Medusa hatte die kleine Anna die Augen einmal mit Ritt verflebt, weil sie ihr gar zu böse dreinzublicken schien. Durch die Fenster des Speisesaales sandte die Sonne ihre rothen und grünen Strahlen, ganz wie ehemals. Wie früher auch verkündete eine alte, geschmigte Uhr mit lautem Ticken die Sekunden im Stiegenhause, und das ge-

Bedelgriff die Kaiserkrone bildet — die Gabe des Kaiserlichen Seniors-Konvents; der von der Provinz Westpreußen gestiftete Tafelaufsatz mit Hirshfiguren; der vom Berliner Künstlerverein dargebrachte, mit den drei höchsten und annehmlichsten, von Otto Leising modellirten, idealen Frauengestalten in weich fließenden Gewändern; die Nachbildungen des Hildesheimer Silberfundes, welche die Provinz Hannover mit dem schwarzen, silberornamentirten Schrank, in dem sie stehen, dem Brautpaar darbrachte. Ein prachtvoller alter Danziger Wandfahrrad mit reicher Intarsierung ist das erste Stück des Danziger Zimmers, das die Provinz Westpreußen stiftet, ein ähnliches und ein Rocco-Schreibschränkchen mit dem intarsirten Silbe Friedrich's des Großen, die ersten Möbel des Schlesischen Zimmers, das die Provinz Schlesien darbringt. — Eine kleine Sammlung von reizenden alten Rocco-Schreibern und einem modernen aus Buchstahndruckern in goldverzertem schwarzen Gestell ist das Geschenk Herzog Ernst Günther's. Ein goldenes, reich verziertes Salz- und ein Pfeffergeschloß mit goldenem Unterfahntellerchen sandte der König von Siam; ein Kaffeegefäß, dessen Kanne und Tassen ganz mit erhabenen aufstehendem zuffischen vielfarbigen Emaillezierat geschmückt sind — die Deutschen in Moskau; eine Bronzeplatte: Amor und die Taube der Venus — die deutsche Kolonie in Brüssel. 473 deutsche Städte stifteten ebenso viele mit Ansichten aus ihnen in der königlichen Manufaktur bemalte Porzellanteller mit durchbrochen gearbeiteten Rändern.

Allerlei.

**(Der amerikanische Bonaparte.)** Aus Paris schreibt man der „N. Fr. Pr.“: Hier hat die aus Amerika kommende Nachricht großes Aufsehen erregt, daß der amerikanische Marineminister Bonaparte erkrankt sei. Der Minister der großen amerikanischen Republik ist ein wirklicher Bonaparte; er hat selbst mehr Anspruch auf den Thron des großen Kaisers als der Präsident Prinz Louis Napoleon, der in Brüssel ein abwartendes Leben führt. Marineminister Bonaparte ist ein direkter Nachkomme von Jerome Bonaparte, dem späteren König von Neapel, der in Amerika Betty Patterson, die „Schönheit von Baltimore“, geheiratet hatte. Kaiser Napoleon I. bestimmte seinen Bruder Jerome für die Marine und sandte ihn übers Meer. „Auf dem Meere ist für Dich Ruhm zu erlangen“, schrieb der Kaiser, welcher den Landruhm für sich behalten wollte, seinem Bruder. Jerome hat auf dem Meere keine Eroberung gemacht, aber er hat das junge Fräulein Patterson erobert. Er hatte damals 20 Jahre und war noch der Bruder eines Konjuls, eines „ersten Konjuls“. Aber der Konjul widerlegte sich der Ehe seines Bruders mit der schönen Amerikanerin. Als Jerome mit seiner jungen Frau nach Frankreich kommen wollte, verwehrete ihm der mächtige Bruder den Eintritt. In Lissabon hatte der Gesandte Serurier den Auftrag, dem Prinzen Jerome den Befehl zu übermitteln, sich unverzüglich von seiner Frau zu trennen. Prinz Jerome! Denn während seiner Kitterwochen war der Bruder Kaiser geworden und Jerome war Prinz. Die junge Prinzessin war sehr klug, sie fand zur rechten Zeit das rechte Wort. Als der französische Diplomat sie in Lissabon fragte, was der Kaiser für „Miß Patterson“ thun könne, antwortete sie stolz: „Sagen Sie Ihrem Herrn, daß Madame Bonaparte Ehrgeiz hat und daß sie ihre Rechte als Mitglied der kaiserlichen Familie in Anspruch nimmt.“ Aber Jerome willigte in die Scheidung, nachdem ihm seine Frau einen Sohn geboren hatte, der Vater des heutigen amerikanischen Marineministers. Und Madame Bonaparte-Patterson erinnerte sich praktisch ihrer amerikanischen Abstammung und nahm eine Monatsapanage von 7000 Francs an. Jerome wurde König von Westphalen und heirathete eine ihm weniger ebenbürtige Dame, eine Prinzessin. Aber er schrieb noch immer liebevollste Briefe an seine erste Frau, welcher er sogar ein Schloß in Westphalen anbot, indem er ihr zu-

trathete, dasselbe mit ihrem Sohne, der auch sein Sohn war, zu bewohnen. Aber die Amerikanerin antwortete: „Westphalen ist ein zu kleines Königreich, um zwei Königinnen haben zu können.“ Madame Bonaparte blieb in Amerika. Jerome hatte aus seiner zweiten Ehe einen Sohn, den Prinzen Mon-Plon, den Vater des heutigen Thronpräsidenten, und eine Tochter. Der Sohn des westphälischen Königs aus der Ehe mit Miß Patterson blieb in Amerika. Er hat niemals den Titel Prinz reklamiert. Napoleon III. lud ihn einmal zur Hofgesellschaft in die Tuilerien ein, wahrscheinlich um sich ihm für die bewiesene Resignation dankbar zu zeigen.

**(Die verkauften Masken.)** Eine ergötzliche Verwechslung trug sich, wie aus Philadelphia geschrieben wird, jüngst auf einem dortigen Maskenball zu, den Mr. Julian Story, ein reicher Bürger der Stadt, in einem der ersten Gasthöfe veranstaltet hatte. Der Maskenzwang war so streng durchgeführt, daß viele Teilnehmer fast bis zuletzt von ihren besten Freunden unerkannt blieben. Nun fügte es ein Zufall, daß eine Kommission chinesischer Staatsbeamter, die sich augenblicklich im Auftrage ihrer Regierung in Philadelphia befindet und in eben diesem Gasthose Wohnung genommen hat, durch ein Versehen des Wirths in einem saftigen Stodwerk abgesetzt wurde und dadurch mitten in das fröhliche Treiben des Maskenballes gerieth. Die unglücklichen Chinesen wurden als neue Ankömmlinge sofort lebhaft begrüßt und wegen der Schönheit ihrer Kostüme und der Konsequenz, mit der sie ihre Rolle durchführten, stürmisch gefeiert. Die armen Söhne des Reiches des Himmels mußten gar nicht, wie ihnen geschah, konnten, da sie kein Wort englisch sprachen, sich auch nicht verständlich machen, und mochten, hin und her geschoben und bestaunt, in dem lustigen Gedränge wohl glauben, daß sie in ein Tollhaus gerathen seien. Es dauerte geraume Zeit, bis ein Angestellter des Hotels herbeikam und sie aus ihrer unangenehmen Situation befreite, zu der sie dann aber nachträglich, als Alles sich aufgeklärt hatte, lächelnd gute Miene machten.

**(König Edward.)** Von unterrichteter Seite wird der „Pol. Korr.“ aus London geschrieben: Mit großen Verehrern nimmt man hier wahr, daß auf dem Kontinent immer erneut ungünstige Nachrichten über das Besinden des Königs Edward verbreitet werden. Man vermag nicht zu begreifen, wie sich derartige Gerüchte behaupten können, da doch in sich derartigen die Möglichkeit gegeben ist, durch persönliche Beobachtung sich von der vollständigen Unrichtigkeit der erwähnten Schilderungen zu überzeugen. Dem interessanten Akt des Stapellaufs der „Dreadnought“ und der Staatsprozession vom Buckingham-Palast nach Westminster zur feierlichen Eröffnung des Parlaments werden manche Vertreter der Presse beiwohnen und sich bei diesen Gelegenheiten durch eigenen Augenschein von dem richtigen Aussehen des Königs überzeugen können. Wie seinerzeit gemeldet worden, hat sich der Monarch durch einen unglücklichen Tritt in eine Vertiefung auf der Jagd eine Beschädigung des Fußes zugezogen. Es dauert bekanntlich immer lange, bis jede Nachwirkung eines solchen Unfalls schwindet, und in etwas vorgerücktem Lebensalter dauert dieser Prozeß natürlich noch länger. Es war daher ganz erklärlich, daß der König bemüht war, den verletzten Fuß vorsichtig zu schonen. Dies berührt jedoch nicht seinen allgemeinen Gesundheitszustand und es läßt sich auf das bestimmteste versichern, daß von irgend welchen Krankheitserscheinungen keine Rede sein kann. Im Zusammenhang damit sei bemerkt, daß die angeblich aus zuverlässiger Quelle stammende Meldung, wonach der König nach Wiederherstellung seiner angeblich geschwächten Gesundheit im Frühjahr eine längere Reise nach Dalmatien unternehmen werde, der Begründung entbehrt.

**(83jähriger Bräutigam.)** In tadellosem Frackanzuge, eine Gardena in linken Knopfloche und blendend weiße Glacehandschuhe an den Händen, so trat

wie man aus London schreibt, Sir James Langrish, ein irischer Baronet, den Weg zur Kirche an, um sich dort eine zweite Frau antrauen zu lassen. Obwohl die Ceremonie nur im kleinen Kreise vor sich ging, hatten sich doch zahlreiche Zuschauer aus der Gegend eingefunden. Denn ein 83jähriger Bräutigam ist immerhin keine alltägliche Erscheinung. Die nummehrige Lady Langrish, die mit ihrem Mädchennamen Miß Algeha Maud Gooch hieß und die Tochter des Präsidenten einer Eisenbahngesellschaft ist, zählt genau 40 Jahre weniger als ihr Gatte, scheint sich aber an seiner Seite durchaus glücklich zu fühlen. Als das ungleiche Paar die Kirche verließ, bereitete das Publikum ihm eine halb herzliche, halb humoristische Guldigung, die es sehr freundlich aufnahm.

**(Bauhätigkeit in amerikanischen Großstädten.)** Im abgelaufenen Jahre hat die Bauhätigkeit in den amerikanischen Großstädten mit Ertheilung von Baulizenzen von rund 528.000.000 Dollars ihren Rekord erreicht. Obgleich vier Städte unter den in Betracht kommenden 26 von mehr als 100.000 Einwohnern eine geringe Abnahme gegen das Vorjahr aufwiesen, betrug doch die Gesamtzunahme der angefangenen Bauten gegen 1904 nahezu 153 Millionen. Die größte Zunahme hatte Louisville mit 92 Prozent, St. Louis mit 65, Newyork mit 60 und Philadelphia mit 37 Prozent gegen das Vorjahr.

**(Verhaftung eines anarchischen Schriftstellers.)** Aus Zürich telegraphirt man: Der anarchische Schriftsteller Johann Holzmann, genannt Senna, von dem es geheissen hatte, er sei in Warchau erschossen worden, wurde gestern hier verhaftet. Er trug einen falschen Bart und war mit einem geladenen Revolver und scharf geschliffenem Dolch bewaffnet.

**(Blüthen amerikanischen Humors.)** „Ich kann nur spielen, wenn in der Balkzene wirklicher Champagner servirt wird“, jagte der Gast. — „Ist schon bereit“, erwiderte der Regisseur, „und auch das wirkliche Arsenik für die letzte Szene.“ — Die Sonntagsschullehrerin: „Wer kann mir ein nützliches Ding nennen, das schon vor hundert Jahren auf der Welt war?“ — Sammy: „Sie, Fräulein.“ — In Wall-Street gab es gestern einen Aufruhr. Ein Mann aus der Provinz glaubte, daß ein vor ihm hergehender Mensch seinen Regenschirm gestohlen habe und rief: „Haltet den Dieb.“ — und einen Augenblick darauf war ein jeder Mensch von der Straße blühschnell verschwunden. — John Splash in Philadelphia hatte eine ehemalige Schullehrerin geheiratet, Miß Sarah Jinks, die Alles besser verstand als er. Immer forrigte sie ihn. „Aber John“, rief sie eben, „weshalb spricht Du wieder vom spanisch-amerikanischen Krieg? Weist Du denn nicht, daß immer der Name des siegreichen Theiles zuerst genannt wird? Folglich muß es heißen: der amerikanisch-spanische Krieg.“ — „Ja, Du hast recht, wie immer“, erwiderte John Splash, „deshalb stand auch auf unseren Verlobungskarten: Sarah Jinks — John Splash, Verlobte.“ — „Junger Mann, sind Sie im Stande, Selbstaufopferung, Bescheidenheit und persönliche Unbequemlichkeiten zu erdulden, um etwas, was Sie sich vorgenommen haben, zur Ausführung zu bringen?“ fragte der Mann, der den guten Rath gibt. — „Ja“, erwiderte der Andere, „nach gewissenhafter Selbstaufopferung kann ich sagen, daß ich das kann. Ich habe einmal eine Meeresschnecke angeraucht.“ — „John, was hast Du mit dem Briefen gethan, die ich Dir gestern zum Aufgeben gab?“ — Der Professor suchte zusammen. — „Ich habe ganz auf die Briefe vergessen“, stammelte er. — „Um, Du dachtest nicht daran, sie auf die Post zu bringen?“ — „Nein, ich hatte sie ganz vergessen. Wie aber hast Du es herausgefunden? Unter den Briefen war auch eine an mich selbst adressirte Karte; da ich sie nicht erhalten habe, weiß ich, daß die Briefe noch in Deiner Tasche sind. Gib sie mir schnell her, denn jetzt werde ich sie selbst aufgeben.“

treue Echo der Mauern schien in der fast leeren großen Vorhalle noch die Geräusche der verrauchten Jugend wiederzugeben. Frau von Méneuc fühlte sich tief ergriffen, als sie diese Wahrnehmung machte. Am Ende hatte selbst das Echo ihre Stimme erkannt? Und sprachen nicht die alten Mauern eine Sprache zu ihr, die sie niemals vergessen, aber gewaltig zum Schweigen gebracht hatte?

— Du willst also fort? schien sie das Haus mit seiner geheimnißvollen Stimme zu fragen. Du willst andere Echos erwecken, die Dich nicht kennen, den Fuß auf einen Boden setzen, den Du niemals gesehen, von fremden Dingen umgeben leben, an die Du durch keinerlei Bande angeheftet bist? Kennst Du das überhaupt ein Leben? Erfahren etwa alte Menschen gleich Dir, deren Wesen untrennbar mit einem Lande verbunden ist, nicht eine zu gewaltige Erschütterung, wenn sie sich von der trauten Scholle losreißen wollen?

Wiederholt versuchte Frau von Méneuc, an dem von Rätchen und ihrem Sohne geführte Gespräch theilzunehmen; allein ihre Gedanken schweiften immer wieder in eine andere Richtung, galten ausschließlich den Stimmen, die aus allen Ecken und Winkeln dieses Hauses zu ihr redeten, und ihr Auge sah nichts als diese Wände, diese Decken, diese Räume, in denen so mancher Méneuc seinen letzten Seufzer gethan. Ihr wäre ein gleiches Los beschieden gewesen, wenn Rémi nur klug sein wollte, und der Tod hätte für sie nichts Erschreckendes inmitten dieser wohlvertrauten Gegenstände, über denen noch die Seelen der längst verstorbenen Vorfahren zu schweben schienen.

Rätchen mochte ungefähr errathen, was in dem Geiste der alten Dame vorging; sie erkannte den Ausdruck des Bedauerns in ihren trüben Augen

und richtete den eigenen Blick mit unerkennbarem Vorwurf auf den jungen Mann.

— Rémi, schien ihr Auge zu befragen, sehen Sie nicht, wie unglücklich Ihre Mutter ist? Wollten Sie wirklich grausam genug sein, um sie zum Verlassen dieses Ortes zu zwingen? Bedenken Sie: diese Trennung kann sie krank machen, ihr den Tod bringen... Halten Sie doch schleunigst um meine Hand an, damit wir Alle glücklich werden können...

Rémi schien die stumme, aber umso beredtere Sprache der Augen indessen nicht zu verstehen; wohl neigte er zuweilen den Kopf, denn die geheimnißvollen Stimmen, die an das Ohr seiner Mutter tönten, mußten auch sein Herz erreichen; doch machte er keinerlei Anspielung auf die schöne Lösung, von der Rätchen träumte, und das war schlecht von ihm, entschieden schlecht. Weshalb beharrte er so hartnäckig auf seinem Standpunkte? Wachte er denn nicht, daß man ihn anbetete? Oder verschloß ihm nur übergroße Schüchternheit den Mund?

— Ach, wäre ich nur um einige Centimeter größer! dachte sich Ripp. Dann würde ich um seine Hand anhalten — ja, ich, und auf der Stelle jagar!

Aber bei ihrer einen Meter neununddreißig betragenden Höhe wagte sie das nicht. Wie oft findet man nicht bei einer Person, deren Aeußeres irgend einen Mangel aufweist, höchst unangebracht solche Dinge, die bei einer anderen ganz natürlich erscheinen? Und dem armen Rätchen blieb nichts Anderes übrig, als näher zu Frau von Méneuc zu rücken und ihr ihre Liebe durch zärtliche und Mitleid heischende Blicke kundzugeben.

— Hier ist es so behaglich, nicht wahr? fragte sie, unbekümmert darum, daß die alte Dame dadurch noch trauriger gestimmt werden konnte. Sie mußten

sich ehemals in Mesnil-de-Haut sehr glücklich gefühlt haben!

— O ja! murmelte Frau von Méneuc, und ihre faltenreichen Wangen rötheten sich, während Rätchen fortfuhr:

— Sie wissen, daß ich das Gut von Fräulein Desbroussais zurückgekauft habe?

— Ja. Rémi hat es mir gesagt. Sie thaten recht daran. Fräulein Desbroussais hätte diese alten Mauern niemals ihrem wahren Werthe nach zu schätzen gewußt.

— Es fällt mir ein, daß Sie die Kapelle seit ihrer Restaurirung noch nicht gesehen haben; erlauben Sie, daß ich Sie dahin führe?

— Gewiß, mit Vergnügen. Dort wurden ja meine Kinder getauft. Wir hatten früher einen Kaplan, der uns täglich die Messe las...

Die alte Dame richtete sich empor, mußte aber eine Weile wartend dastehen, bis ihre Beine etwas Festigkeit bekamen, worauf sie sich langsamen Schrittes in die Kapelle verfügte. Rätchen reichte ihr den Arm, um ihr über die Stufe zu helfen, die sich vor dem schmalen Eingange befand. Als die Thür geöffnet wurde, ließ Rémi's Mutter einen Seufzer vernehmen, der sowohl ihrer Bewunderung als auch der Trauer entsprang, die sie beim Anblick des kleinen gothischen Schiffes empfand, das sich nach seiner von Künstlerhand durchgeführten Restaurirung so herrlich ausnahm. Thränen verdunkelten den Blick der Witwe und Rätchen bemerkte mit leiser Stimme:

— Ich habe die Kapelle zur Vermählung Herrn Rémi's restauriren lassen.

Frau von Méneuc ließ den Kopf sinken und wendete sich langsam dem Ausgange zu.

(Schluß folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Tüchtige Vertreter** für Aetynen-Anlagen, „Triumph“-Sämaschinen, Pumpen und sämmtliche landw. Maschinen in jedem Comitate gesucht. Billigste Preise. Ferdinand Lakos, Konzeptionsstr. 10, Budapest, VII., Szövetség-u. 3. 3887

**Frangaises** sont cherchées pour bonnes familles province et Budapest par **Celestine Halmi**, Gyár-utca 42/B. 48078

**Ein tüchtiger Uhrmacher** wird gegen gutes Gehalt und ganze Verpflegung per sofort aufgenommen. Kostentant auf diesen Posten wollen ihre Offerte an Herrn A. Hillinger in Semlin cheftens einschicken. 12006

**Részvénnyársaság-nál** könyvelő, gép- és gyorsíró, levelező és 1 komptoirista kerestetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 12633

**Helyi ügynökök** keres elsörangú férfi szabó üzlet fix fizetés mellett. Jelentkezés József-tér 1, II. 24 alatt, d. u. 2-3 között. 48088

**Bei achtbarer Familie** ist elegant möblirtes Fensteriges Zimmer mit separatem Eingang, auf Wunsch Klavierbenützung, sehr billig zu vermieten. VI., Hajós-u. 43, I. St. Thür 12. 48086

**Als Wirthschafterin** sucht bessere Mädchen Stelle bei älterem Herrn oder Dame. Selbe ist gute Köchin u. in jeder Arbeit vollkommen verlässlich. T. H. IV., Bástya-utca 15, I. em. 6. 48041

**Torma!** Nemes Ádés, nürnbergi, hosszú vastag gyökereiben, métermázsánként 18 korona, Keményné, Ruzsán, posta Garbóc. Ügynökök, viszontelárusítók kerestetnek. 12571

**Ügyes segéd,** az ur- és női ruha szövés szakmából azonnal felvétetik. VII., Király-utca 13, V. épület, I. 29. Bemutatkozás d. u. 2 órákor. 12616

**Vas- és fémmár** nagykereskedés keres magyar és német levelezésben, gyorsírásban, esetleg gépirásban jártas fiatal hivatalnokot 100 kor. kezdő fizetéssel. Ajánlatok „F. G. 089“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 48089

**Vegyes fűszer-üzlet,** Ferenc József-rakpart 18, biztos megjelölést nyújt, évi bér 210 ft., öregségi járadék eladó. Kirchner Sándor. 4068

**Junger Mann,** tüchtig und verlässlich, wird fűrs Komptoir acceptirt. Offerte persönlich zu überreichen bei Jak. Ripper und Bruder, Budapest, Dob-u. 1. 4057

**Hálószoba-**berendezés, vadonat új, jutányos áron eladó. Práter-utca 37, I. 14. 4058

**Fran Elisabeth Will geb. Kernweih,** welche vor ca. acht Jahren in Budapest ein Gasthaus hatte, wird von ihren Kindern gebeten, ihren Aufenthalt bekannt zu geben. Simon Barsa, Berethalom, Kafeningasse. 48087

**Ecole Française de Budapest.** Képző-utca 4, I. St. Baldigst englische Methode. Privat- und Kursunterricht in beiden Sprachen für Erwachsene. Damen und Herren separat und Gesamtunterricht. Es wird spielend, ohne Ueberbürdung, ohne Plage gelehrt. Projefft gratis. 47906

**Stabil gépészt** keresek április 1-től új-évig; fizetés egy polgári évre 700 korona, lakás és deputátum. Kezelendő szeszgyári gépezet, 2 cséplő-garnitúra, gazdasági gépek s egy egyjártu malom. Működési bizonyítványmásolatok Moskovitz Márton, Tisza-Szt. Márton, posta Mándok, címre küldendő. 12596

**Pianino,** fast neu, berühmtes Ausländer Fabrikat, vorzüglich gut, preiswürdig zu verkaufen. Ovoda-utca 19, II. 20. 12429

**Stuhlfügel,** fűrs, Mahagoni-Fmit., von Hoffmeisterfabrik Seitzmann, um 250 fl. verkäuflich in **Cser's Klavierfabrik**, Váci-utca 28, nächst Rathhausplatz. 12430

**Klavier,** fűrs, gut und schön, von beliebtem Meister, um 160 fl. zu verkaufen. Szerencsen-utca 44, III. Stod 15. 12428

**Jüngerer Komptoirist,** der in ungarischer und deutscher Korrespondenz tüchtig, mit einfacher Buchführung vertraut ist, wird für eine kleinere Maschinenfabrik gesucht. Bewerber, die in größerer Eisenhandlung thätig, oder solche, die Gewerbeschule absolviert haben, werden bevorzugt. Offerte sind mit Angabe von Gehaltsanspruch unter „Komptoirist 71“ an die Exp. zu richten. 12471

**Klassenlose-Verkauf** bietet für Jedermann glänzenden Erwerb. Anständige solide Agenten werden er sucht, sich gest. zu melden. Wechselhaus S. Juchás, Budapest, IV., Kecskeméti-u. 1. 12451

**Lichte größere** Souterrain-Solalitäten, für Fabrikniederlagen oder geräumigste Werkstätten geeignet, per 1. Mai d. J. zu vermieten. Näheres VI., Uj-utca 6, in unmittelbarer Nähe des Waigner-Boulevard. 48040

**Gas- und Petrolin-**motore, 1, 2, 3, 4-50 HP., neu und gebraucht, billigst bei Marchalowski u. Seidler Motorenfabrik, Wien, III., Paulsgasse 3. 11964

**Erzieherinnen** jeder Art und Qualifikation, Kindergärtnerin, Bonnen empfangt, placirt gewissenhaft Centralbureau Fleiner, Gyár-u. 5. 12371

**Gyakornok.** Pénztévezetkez fiatal gyakorlatos és egy óvadékképes pénzeszedő azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Bank 979“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 47979

**Genialer Auslage-  
Arrangeur** und Verkäufer, der Herren-, Damenmode, Manufaktur-, Konzeptions- und Spielwarenbranche, verfügt über langjährige prima Zeugnisse, macht Aufschreiben selbst, sucht dauernden Posten. Gefällige Anträge, Vertrauensvoll 043“ an die Exp. 48043

**Verpfändete Brillant** in jeder Höhe, Uhren, Gold, Silber löse sphen frei aus und beahle bei Verpfändigung der Fagon die besten Preise.

**Hoffmann Ekszerész.** Bpest, Kerepesi-ut 6. Rückkauf ermöglicht. 12296

**Gastwobnungen** mit fünf und drei Zimmer, Nebenzimmlichkeiten, Balkons, per **Mai und August** Christinenring 61 zu vergeben. 47768

**Villa** am Mártonhegy, für eine Familie, mit schönem Obstgarten, Eckgrund, billig zu verkaufen. Auskufi: Budapest, foki-ut 13, földsz. 1. 47633

**Jünger Komptoirist,** Stenograph, in der ungarischen und deutschen Korrespondenz bewandert, für ein hiesiges Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „A. N. 836“ an Geopstein u. Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9, zu richten. 12610

**Rózsadomben** modern emeletes villa, két 3-4 szobás lakással, diszes kerttel, eladó. Czinia kiadóhivatalban. 3977

**Dampfmaschine- und Motorverkauf.** Wegen Betriebscentralisirung verkaufen unsere Hochdrucke Stabilmaschine, 35 HP., sammt 2 Röhrenkessel und einen ganz neuen 30 HP. Benzinmotor. Die Anlage ist bestens erhalten u. noch im Betriebe zu beichtigen. Brüder Rejzarovic, Dampfmaschine, Mitrovica, Slavonien. 12473

**Prima Siebenbürg** **Elbowitz** **MSB** **W** mit **W** vom orth. Rabbiner in Torda, per 50%igen Liter a Kr. 1 franco jeder Station, kleinste Bestellung 50-60 Liter. Gebinde laut Kostenpreis. Originalfässer von 400 u. 750 Liter fűrs gratis. Sigmund Schwarz, Marosillye 11513

**Herrschafsmöbel.** Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salons und Messingmöbel, Klaviere, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Ujvilág-utca 11. Telefon 17-77. 48066

**Stahlrohrmairagen,** Eisenrahmen fl. 5.50, Holzrahmen fl. 3.50, Eisen- und Messingmöbel, Marazhen, Drahtgitter, Thore und Maschinen-Gesichte Stachelbräthe liefert billigst Prohaska, Fabrik, Bpest, Uj-utca 46/a. 48069

**Damen** besseren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme, separate Zimmer, mäßige Preise. Freundliche Information. Mad. Stern, VI., **Dávid-utca 11, Parterre 2**, nächst dem Westbahnhof. 48068

**Bronzeliefer** zu billigen Preisen in Lakberendezésikiállítás IV., Ujvilág-u. 27. (3m ganzen Hause.) Telefon 17-77 48067

**Alkalmi** butorvétel és eladás. Lautenburg, Akácfa-utca 7, Népszínház közelében. 12278

**Kleineres Haus,** ein Stod hoch, wird zum Verkauf gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „A. S. 046“ an die Exp. 48046

**Bloch S.,** okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körut 58. sz. ertheilt mit Genehmigung eines h. fűn. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, befohrt auch Buchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden infűrsgeleit Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 48073

**Rethy** Namen muß jede Schachtel Remete-Pompons tragen. 10800

**Sonne (deutsche) wird** sofort aufgenommen. Váci-dász-utca 33, I. 4. 12578

**Pénzkölcsönt** keresök bármilyen kölcsönügben (legkevesebb 1000 korona) forduljanak bizalommal a **Biztosítási Irodához**, Dohány-utca 88. Semmiféle előzetes költség. Ertekezés 5-7 ig. 12629

**Komptoiristin,** perfekte deutsch-ung. Stenographistin, möglichst auf der Idealschreibmaschine schreibend, wird zu sofortigem Eintritt gesucht in der Toilettenseifen- und Parfümeriefabrik Klein u. Sohn, Dob-utca 13. Nur tüchtige Kräfte mögen sich melden. 12630

**Gas- od. elektr. Luster,** große Auswahl, eigenes Fabrikat, auch gegen günstige Zahlungen bei Komlós Mór, fűrs-her Outeza 9, jetzt Lázár-utca 16, Opernbazarhof. 48003

**Damen** finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Einbüdung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., **Baross-tér 12, I. Stod 12**, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 48002

**Beck és Zieger** **maradékok áruháza** **Dohány-utca 1,** izr. tempplommal szemben. **Maradékok** legujabb női ruhakölcsönkök, selyem- és vászon-áruk. 48004

**Köcher Gasthaus** mit 6 Gastzimmern, Kaffeegasthaus verbunden, in einem der größten Bäderbezirke Ungarns, welches jährlich 8000 fl. rein trägt, ist wegen Todesfalls in Pacht zu geben. **Köcher Selwaarengeschäft** mit Kafe-, Butter-, Delikatessenvertheilung, 300 fl. Zins, Eigentümer leitet selbst 22 Jahre, ist für 400 fl. zu verkaufen. Tageslohnung 45 fl. **Trafik-Isolal** auf der Kerepeserstraße, 600 fl. Zins, sichere Einnahme für große Familie, ist sofort zu übergeben. **Spegerer-geschäft** mit Eganrecht, Delikatessen, Ecklokal, elegant eingerichtet, 65 Bücheln, Jahresumsatz 132.000 Kr., ist vom Erben unter dem Einrichtungspreis zu verkaufen. Näheres durch **László Lipót**, József-körut 25. 4067

**Hausmeisterstelle** suche ich; bin tüchtiger Installateur und seit mehreren Jahren Hausmeister. Kautionskr. 1000. Briefe werden erbeten unter „S. 2. 038“ in die Exp. 48038

**Lipótvárosi** **maradékok áruháza,** Erzsébet-tér 4. Legujabb női és férfi tavaszi kelmék, damaszt, fehéromiekek, schweizti himzések olesón kaphatók. 48101

**Bicrausführer,** die kräftig, gesund, kautionsfähig sind, deutsch und ungarisch sprechen und schreiben, finden sofort dauernde Stellung. Offerte unter „Bier 048“ an die Exp. 48048

**Neuekes in** Damenbüten empfiehlt **Edmisl. Gijella Erier, IV.,** Koronaherzog-utca 7, az udvarban balra. 48051

**Frangaise distinguée** expérimentée, bonne methode a encore quelques leçons libre. M. P., I., Naphegy-utca 36, ajtó 1. 47998

**English.** Habe einige Stunden frei. Anträge unter „Tüchtige englische Lehrerin 049“ an die Exp. 48049

**Deutsche Bonne** wird aufgenommen. Wesselenyigasse 9, III. 14. 48055

**Deutsche Bonne,** die in häuslichen Arbeiten auch behilflich ist, wird zum sofortigen Eintritte gesucht zu einem Hufen, der Vormittags in der Schule ist. Dr. Szöllösi Dezső, Váci-ut 2, I. em. 48056

**1000 forint** pénzkölcsönt keres fővárosi kereskedő, melyet 100 forint havi részletekben 1 éven belül öhajjt törleszteni. Szives ajánlatok „100 forint kamat“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 48057

**Stunden-Buchhalter,** Bilanzist, perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent, sucht Engagement. Geff. Anträge unter „Dauernd 060“ an die Exp. 48060

**Lakás.** 5 szoba fűlkével, I. emeleten minden mellékheiyiség, gas- és villanyvilágítás, fűtés, 100 forint kiadó. VI., Podmaniczky-utca 77. szám. 48061

**Geistes Fräulein** mit jahrelangen Zeugnissen sucht Stelle als Bonne zu 1 oder 2 kleineren Kindern, auch am Lande, spricht deutsch und ungarisch. Geff. Offerte Eötvösgasse 23/b, II. 17. 48062

**Zimmer,** schön eingerichtet, mit separatem Eingang, ist sofort zu vermieten. Nagymező-u. 28, I. em. 28. 48059

**Stübe der Hausfrau** empfangt sich ein junges Fräulein aus gutem Hause. Geff. Anträge unter „S. M. 50“ Nagyszombat poste restante. 48058

**Kaffeegasthaus** und Gasthauserichtung, Gessel, Billards, Marmor und Gartensessel, Chinasilber- und Alpacaware, Tischstücher, Tischdecken, Eiskästen zu billigen Preisen. Marion Glück, Budapest, Hajós-u. 17. Telefon 80-61. Diese Gegenstände werden Saison-geschäften verlichen. 12532

**Waltuch Leon** kauft u. verkauft alte Civil- u. Militär-Kleider u. Möbel u. f. w. Budapest, VIII., Lujza-utca 1/c II. em. 24. 48050

**Norddeutsche** Bonne zu 3 Kindern für halbe Tage gesucht. Mit französischer Sprache bevorzugt. Adresse Király-utca 95, Thür 7. 48015

**250.000 Gulden** sind zu vergeben, Kredit an Jedermann, auch Offiziere. Inhabitation und Restkompte ohne Vor-sprechen bei **M. Courad, Uj-utca 7.** Retourmarke. 48036

**Zwei große** Gastzimmer mit Donausicht, elegant möblirt, auch einzeln, vom 1. März zu vermieten. V., Fűrdő-utca 1, III. 10. 48045

**Ein alleinstehender** Vorbeter **דודו דודו** Lehrer der deutschen, englischen, französischen Sprache, etwas ungarisch, sucht Posten. Offerte unter „Gewissenhaft 054“ an die Exp. 48054

**Ein solides,** besseres Mädchen mit Jahreszeugnissen bittet um Stelle zu einem älteren kinderlosen Ehepaar oder einzelnen Herrn, wo es sein vierjähriges Knäblein bei sich halten kann. Selbes verrichtet alle häuslichen Arbeiten und macht beherrschende Ansprüche. Briefe bitte unter „Verlässlich S. S. 074“ an die Exp. 48047

**Herrschafswohnung,** elegante vier Zimmer, zwei Vorzimmer, sämmtliche Nebenzimmer, per 1. August zu vermieten. Révay-utca 22. 48070

**Kommiss,** jung, tüchtig, in dem Auslagearrangiren bewandert, der deutschen und serb.-kroatischen Sprache mächtig, wird per sofort aufgenommen. J. Borzstein, Agram. 12618

**Zwei schönmöblirte** Wohnzimmer, die auch Hofzimmer sein können, werden per 1. März gesucht, eventuell mit Mittagstoft für 2 Personen. Respektirt wird nur, wo keine kleinen Kinder sind. Geff. Offerte unter „Reinlichkeit 081“ an die Exp. erbeten. 48081

**Zahlfellner,** verheiratheter bevorzugt, wird für ein Sommergeschäft mit 1200 Kronen Kaution gesucht. Umsatz in den 4 Sommermonaten circa 30.000 Kronen. Adresse in der Exp. 48082

**Schneiderin,** tüchtig, macht sehr billig die elegantesten Toiletten. Izabella-utca 27/b, II. 18. 48084

**Praktikant,** mit schöner Handschrift, wird mit Anfangsgehalt Kr. 30 per 1. März acceptirt. Deutsche und ungarische Offerte unter „Alliengesellschaft 083“ an die Exp. 48083

**Tanoncz keres** alkalmazást városi divat-áruüzletbe. Hirschfeld József, Nógrád-Vadkert. 48093

**Konkurs.** Die isr. Jüdalgemeinde Pozs.-Szt.-István acceptirt per 1. März einen ledigen Vorbeter, der Schöchet Udoel Bekoreh sein muß. Jahresgehalt Kr. 300, ganze Schchita im bei-läufigen Werthe von 8. 200, freie Wohnung und Verköstigung. Diejenigen, die befähigt sind, Unterricht zu ertheilen, können auf Nebeneinkommen rechnen. Gesuche sammt Zeug-nistopien sind zu richten an die isr. Gemeindevorstellung Pozs.-Szt.-István. 12397

**Preßbergolber,** der selbstständig arbeiten und auch einem Person vorziehen kann, wird sofort acceptirt. Nur solche, die entsprechende Zeugnisse besitzen, wollen ihre Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Aranyozó 793“ an die Exp. einschenden. 47793

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Tüchtige Vertreter für Klein- und Anlagen, Triumpfh-Sämaschinen, Pumpen und sämtliche landw. Maschinen in jedem Comitate gesucht.

Frangaises sont cherchées pour bonnes familles province et Budapest par Celestine Halmi, Gyár-utca 42/B. 48078

Ein tüchtiger Uhrmacher-geselle wird gegen gutes Gehalt und ganze Verpflegung per sofort aufgenommen.

Részvénytársaság-nál könyvelő, gép- és gyorsíró, levelező és 1 komptorista kerestetik.

Helyi ügynököt keres elstrangu férfszabó üzlet fix fizetés mellett.

Bei achtbarer Familie ist elegant möblirtes 2st. Strig. Zimmer mit separatem Eingang, auf Wunsch Alu-nierbenutzung, sehr billig zu vermieten.

Als Wirthschafterin sucht bessere Mädchen Stelle bei älterem Herrn oder Dame.

Torma! Nemes édes, nürnbergi, hosszú vastag gyökereken, métermázsánként 18 korona, Keményné, Ruzskán, posta Garbóc.

Ügyes segéd, az ur- és női ruha szövet szakmából azonnal felvétetik. VII., Király-utca 13. V. épület, I. 29. Bemutatóközség d. u. 2 órákor. 12616

Vas- és fémmáru nagykereskedés keres magyar és német levelezésben, gyorsírásban, esetleg gépirásban jártas fiatal hivatalnokot 100 kor. kezdő fizetéssel.

Vegyes fűszer-üzlet, Ferencz József-rakpart 18, biztos megélhetést nyújt, évi bér 210 frt., öregségi miatti eladó. Kirchner Sándor. 4068

Junger Mann, tüchtig und verlässlich, wird fürs Komptoir acceptirt.

Hálószoba, berendezés, vadonat új, jutányos áron eladó. Práter-utca 37, I. 14. 4058

Frau Elisabeth Will geb. Kernweiß, welche vor ca. acht Jahren in Budapest ein Gasthaus hatte, wird von ihren Kindern gebeten, ihren Aufenthalt bekannt zu geben.

Genialer Auslage-Arrangent und Verkäufer, der Herren-, Damenmode, Manufaktur-, Konfektion- und Spielwaarenbranche, verfügt über langjährige prima Zeugnisse, macht Aufschritten selbst, sucht dauernden Posten. Gefällige Anträge, Vertrauensvoll 043 an die Exp. 48043

Ecole Française de Budapest. Kizárólag 4. 1. St. Baldigst englische Abtheil. Privat- und Kursunterricht in beiden Sprachen für Erwachsene. Damen und Herrenseparat und Gesamtunterricht. Es wird spielerisch, ohne Ueberbürdung, ohne Plage gelehrt. Projekt gratis. 47906

Stabil gépész keresek április 1-től új-évig; fizetés egy polgári évre 700 korona, lakás és deputátum. Kezelendő szeszgyári gépezet, 2 cséplő-garnitúra, gazdasági gépek s egy egyjártu malom. Működési bizonyítvány-másolatok Moskovitz Márton, Tisza-Szt.-Márton, posta Mándok, címre küldendők. 12596

Pianino, fast neu, berühmtes Ausländer Fabrikat, vorzüglich gut, preiswürdig zu verkaufen. Ovoda-utca 19, II. 20. 12429

Stuhlfügel, kurz, Mahagoni-Finit., von Hoffkavierfabrik Seitzmann, um 250 fl. veräußert in Ober's Klavierfabrik, Váci-utca 28, nächst Rathhausplatz. 12430

Klavier, kurz, gut und schön, von beliebtem Meister, um 160 fl. zu verkaufen. Szerencsen-utca 44, III. Stof 15. 12428

Jüngerer Komptoirist, der in ungarischer und deutscher Korrespondenz tüchtig, mit einfacher Buchführung vertraut ist, wird für eine kleinere Maschinenfabrik gesucht. Bewerber, die in größerer Eisenhandlung thätig, oder solche, die Gewerbeschule absolviert haben, werden bevorzugt. Offerte sind mit Angabe von Gehaltsanspruch unter „Komptoirist 71“ an die Exp. zu richten. 12471

Klassenlose-Verkauf bietet für Jedermann glänzenden Erwerb. Anständige solide Agenten werden gesucht, sich gefl. zu melden. Wechselhaus S. Fuchs, Budapest, IV., Kecskeméti-u. 1. 12451

Lichte größere Souterrain-Solaltären, für Fabrikniederlagen oder geräumliche Werkstätten geeignet, per 1. Mai d. J. zu vermieten. Näheres VI., Uj-utca 6, in unmittelbarer Nähe des Wagner-Boulevards. 48040

Gas- und Petroleum-motore, 1, 2, 3, 4-50 HP., neu und gebraucht, billigst bei Marzhalowski u. Seidler Motorenfabrik, Wien, III., Paulusgasse 3. 11964

Erzieherinnen jeder Art und Qualifikation, Kindergärtnerin, Bonnen empfiehlt, placirt gewissenhaft Centralbureau Fleiner, Gyár-u. 5. 12371

Gyakornok. Pénztintézethez fiatal gyakornok és egy óvadékképes pénzbeszedő azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Bank 979“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 47979

Genialer Auslage-Arrangent und Verkäufer, der Herren-, Damenmode, Manufaktur-, Konfektion- und Spielwaarenbranche, verfügt über langjährige prima Zeugnisse, macht Aufschritten selbst, sucht dauernden Posten. Gefällige Anträge, Vertrauensvoll 043 an die Exp. 48043

Verpfändete Brillant in jeder Höhe, Uhren, Gold, Silber löse sphen frei aus und bejahle bei Verpfändigung der Fagon die besten Preise.

Hoffmann Ékszerész. Bpest, Kerepesi-ut 6. Rückkauf ermöglicht. 12296

Gastmohnungen mit fünf und drei Zimmern, Nebenräumlichkeiten, Balkons, per Mai und August Christenring 61 zu vergeben. 47768

Villa am Mártonhegy, für eine Familie, mit schönem Obstgarten, Erdgrün, billig zu verkaufen. Auskunft: Budapesti-ut 13, földsz. 1. 47633

Junger Komptoirist, Stenograph, in der ungarischen und deutschen Korrespondenz bewandert, für ein hiesiges Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „L. R. 836“ an Haagenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9, zu richten. 12610

Rózsadombon modern emeletes villa, két 3-4 szobás lakással, díszes kerttel, eladó. Címre a kiadóhivatalban. 3977

Dampfmaschine und Motorverkauf. Wegen Betriebscentralisirung verkaufen unsere Hochdruck-Stationen, 35 HP., sammt 2 Hochdruckkessel und einen ganz neuen 30 HP. Benzomotor. Die Anlage ist bestens erhalten u. noch im Betriebe zu beschäftigen. Bráder Rejzarovic, Dampfmaschine, Mitrovica, Slavonien. 12473

Prima Siebenbürgen Skivovits 705 70 mit 70 70 von orth. Rabbiner in Torva, per 50/100 Liter à Kr. 1 franco jeder Station, kleinste Bestellung 50-60 Liter. Gebinde laut Kostenpreis. Originalfässer von 400 u. 750 Liter fast gratis. Sigmund Schwarz, Marosillye 11513

Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Ujvilág-utca 11. Telefon 17-77. 48066

Stahlbrahmairagen, Eisenrahmen fl. 5.50, Holzrahmen fl. 3.50, Eisen- und Messingmöbel, Matrasen, Drahtgitter, Thore und Maschinen-Gesetzte Stachelbräthe liefert billigst Uj-utca 46/a. 48069

Damen besseren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenten diplomirter Hebammen, separate Zimmer, mäßige Preise. Freundliche Information. Mad. Stern, VI., Dávid-utca 11, Partiz 2, nächst dem Westbahnhof. 48068

Bronzelieferer zu billigen Preisen in Lakberendezésikiállítás IV., Ujvilág-u. 27. (3m ganzen Hause.) Telefon 17-77 48067

Alkalmi butorvétel és eladás. Lauenburg, Akácza-utca 7, Népszínház közelében. 12278

Kleineres Haus, ein Stock hoch, wird zum Ankauf gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „A. S. 046“ an die Exp. 48046

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz. ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, bezieht auch Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separ. Schüler aus der Provinz werden infürgeleitete Zeit ausgebildet. Griechischer Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 48073

Rechn Namen muß jede Schachtel Penete-Ponbons tragen. 10800

Bonne (deutsche) wird sofort aufgenommen. Valdász-utca 33, I. 4. 12578

Pénzkölcsönt keresök bármilyen kölcsönügynben (legkevesebb 1000 korona) forduljanak bizalommal a Biztosítási Irodához, Dohány-utca 88. Semmiféle előzetes költség. Ertekezés 5-7-ig. 12629

Komptoiristin, perfekte deutsch-ung. Stenographistin, möglichst auf der Ideal-Schreibmaschine schreibend, wird zu sofortigem Eintritt gesucht in der Zollikerstrasse 10 u. Parfümeriefabrik Klein u. Sohn, Dob-utca 13. Nur tüchtige Kräfte mögen sich melden. 12630

Gas- od. elektr. Leister, große Auswahl, eigenes Fabrikat, auch gegen günstige Zahlungen bei Komlós Mór, fröhlicher Outeza 9, jezt Lázár-utca 16, Oprenbazorhof. 48003

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stof 12. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 48002

Beck és Zieger maradékok áruháza Dohány-utca 1. izr. telp. oppmal szemben. Maradékok legujabb női ruhakolimekből, selyem- és vászon-árukból. 48004

Kosher Gasthaus mit 6 Gastzimmern, Kaffeehaus verbunden, in einem der größten Badeorte Ungarns, welches jährlich 8000 fl. rein trägt, ist wegen Todesfalls in Pacht zu geben. Kosher Selbstaarengeschäft mit Kafe, Butter, Delikatessen, verschleis, 300 fl. Zins, Eigenthümer leitet selbst 22 Jahre, ist für 400 fl. zu verkaufen. Tageslohnung 45 fl. Trafit-Isfal auf der Kerepeserstrasse, 600 fl. Zins, sichere Gyfienz für große Familie, ist sofort zu übergeben. Spegerei-geschäft mit Schanrecht, Delikatessen, Colofal, elegant eingerichtet, 65 Büchelfunden, Jahressumme 132.000 Kr., ist vom Erben unter dem Einrichtungspreis zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, József-körút 25. 4067

Hausmeisterstelle suche ich; bin tüchtiger Installateur und seit mehreren Jahren Hausmeister. Rationen 8. 1000. Briefe werden erbeten unter „S. 2. 038“ in die Exp. 48038

Lipótvárosi maradékok áruháza, Erzsébet-ter 4. Legujabb női és férfi tavaszi kolmek, damaszt, fehernomiek, schweizti himzések olcsón kaphatók. 48101

Bierausführer, die kräftig, gesund, fauktionfähig sind, deutsch und ungarisch sprechen und schreiben, finden sofort dauernde Stellung. Offerte unter „Bier 048“ an die Exp. 48048

Neue in Damenbüten empfiehlt Bibmjl. Gijella Exier, IV., Koronaherzog-utca 7, az udvarban balra. 48051

Frangaise distinguée experimentée, bonne methode a encore quelques leçons libre. M. P., 1., Naphegy-utca 36, ajtó 1. 47998

Deutsche Bonne wird aufgenommen. Befehlennigasse 9, III. 14. 48055

Deutsche Bonne, die in häuslichen Arbeiten auch behilflich ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht zu einem Hufen, der Vormittags in der Schule ist. Dr. Szöllösi Dezső, Váci-ut 2, I. em. 48056

1000 forint pénzkölcsönt keres fővárosi kereskedő, melyet 100 forint havi részleteken 1 éven belül ohajt förlészteni. Szives ajánlatok „100 forint kamat“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 48057

Stunden-Buchhalter, Bilanzist, perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent, sucht Engagement. Gefl. Anträge unter „Dauernd 060“ an die Exp. 48060

Lakás. 5 szoba fülkével, 1. emeleten minden meilékheiyi-ég, gáz- és villanyvilágításal, május 1-ére kiadó. VI., Podmaniczky-utca 77. szám. 48061

Geschiedes Fräulein mit jahrelangen Zeugnissen sucht Stelle als Bonne zu 1 oder 2 kleineren Kindern, auch am Lande, spricht deutsch und ungarisch. Gefl. Offerte Götzgasse 23/b, II. 17. 48062

Zimmer, schön eingerichtet, mit separatem Eingang, ist sofort zu vermieten. Nagymező-u. 28, I. em. 28. 48059

Stübe der Hausfrau empfiehlt sich ein junges Fräulein aus gutem Hause. Gefl. Anträge unter „S. M. 50“ Nagyszombat poste restante. 48058

Kaffeehaus- und Gasthauseinrichtung, Sessel, Billards, Marmor und Gartensessel, Chinafilber- und Apaccamaare, Tisch-tücher, Tischdecken, Eiskasten zu billigen Preisen. Márton Glud, Budapest, Hajós-u. 17. Telefon 80-61. Diese Gegenstände werden Saison-geschäften verlichen. 12532

Waltuch Leon kauft u. verkauft alte Civil- u. Militär-Kleider u. Möbel u. f. w. Budapest, VIII., Lujza-utca 1/c II. em. 24. 48050

Norddeutsche Bonne zu 3 Kindern für halbe Tage gesucht. Mit französischer Sprache bevorzugt. Adresse Király-utca 95, Thür 7. 48015

250.000 Gulden sind zu vergeben, Kredit an Jedermann, auch Offiziere. Intabulation und Reeskompte ohne Vor-sprechen bei M. Conrad, Uj-utca 7. Retourmarke. 48036

Zwei große Gastzimmer mit Donauauszicht, elegant möblirt, auch einzeln, vom 1. März zu vermieten. V., Fördö-utca 1, III. 10. 48045

Ein alleinstehender Vorbeter 7777 7777 Lehrer der deutschen, englischen, französischen Sprache, etwas Ungarisch, sucht Posten. Offerte unter „Gewissenhaft 054“ an die Exp. 48054

Ein solides, besseres Mädchen mit Jahreszeugnissen bittet um Stelle zu einem älteren kinderlosen Ehepaar oder einzelnen Herrn, wo es sein vierjähriges Knaben bei sich halten kann. Selbes verrichtet alle häuslichen Arbeiten und macht behilfliche Anspüche. Briefe bitte unter „Verlässlich R. S. 074“ an die Exp. 48047

Herrschafswohnung, elegante vier Zimmer, zwei Vorzimmer, sämtliche Nebenräume, per 1. August zu vermieten. Révay-utca 22. 48070

Kommiss, jung, tüchtig, in dem Auslagearrangieren bewandert, der deutschen und serb.-französischen Sprache mächtig, wird per sofort aufgenommen. J. Bornstein, Agram. 12618

Zwei schönmöblirte Monatszimmer, die auch Hofzimmer sein können, werden per 1. März gesucht, eventuell mit Mittagstisch für 2 Personen. Reflektirt wird nur, wo keine kleinen Kinder sind. Gefl. Offerte unter „Reinlichkeit 081“ an die Exp. erbeten. 48081

Zahlfellner, verheiratheter bevorzugt, wird für ein Sommergeschäft mit 1200 Kronen Kaution gesucht. Umgeh in den 4 Sommermonaten circa 30.000 Kronen. Adresse in der Exp. 48082

Schneiderin, tüchtig, macht sehr billig die elegantesten Toiletten. Izabella-utca 27/b, II. 18. 48084

Praktikant, mit schöner Handschrift, wird mit Anfangsgehalt Kr. 30 per 1. März acceptirt. Deutsche und ungarische Offerte unter „Alliengeellschaft 083“ an die Exp. 48083

Tanonez keres alkalmazást városi divat-áruüzletbe. Hirschfeld József, Nógrád-Vadkert. 48093

Konkurs. Die isr. Jüdalgemeinde Pozs.-Szt.-István acceptirt per 1. März einen lebigen Vorbeter, der Schöcher Ubbodet Beforch sein muß. Jahresgehalt Kr. 300, ganze Schächita im beiläufigen Werthe von 8. 200, freie Wohnung und Verköstigung. Diejenigen, die befähigt sind, Unterricht zu ertheilen, können auf Nebeneinkommen rechnen. Gesuche sammt Zeug-nissen sind zu richten an die isr. Gemeindevorretzung Pozs.-Szt.-István. 12397

Preßbergolder, der selbstständig arbeiten und auch einem Personal vorstehen kann, wird sofort acceptirt. Nur solche, die entsprechende Zeugnisse besitzen, wollen ihre Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Aranyozó 793“ an die Exp. einjenden. 47793